

Geschichte der Familie v. Zecke.

Obwohl die ersten Generationen der Familie v. Zecke nur sehr dürftig bekannt sind, steht doch aus Urkunden so viel fest, daß sie schon um das Jahr 1329 in dem Stammorte Zecke selbst wohnte, sie schon im Jahre 1298 ein Besigthum in Sanne (s. Einl.) hatte, und ihr außerdem 1329 bis 1352 größere Antheile an Neulingen, (s. Einl.) an Cassuhn (s. Einl.) und in Rademin, eine Viertelmeile südlich von letzterem Orte, gehörten.

Erste Generation. 1279 — 1298.

1. Friedrich v. Zediz, ¹⁾ Ritter. Er ist 1279 Bürge in einer Urkunde des Klosters Distorf über den Ankauf eines Hofes zu Wistedt von dem Ritter Heinrich von Dannenberg. ²⁾

2. Heinrich v. Zediz. Er verkauft am 25. März 1292 dem heiligen Geistkloster in Berwer bei Salzwedel einen Hof und zwei

¹⁾ Anna Dorothea's Stammbaum nennt als Stammvater sämmtlicher v. Zecke und als Vater von Hans (7) einen Asmus, der mit einer v. Lindstedt vermählt gewesen sei. Da dieser aber in keiner Urkunde vorkommt, jene Stammtafel außerdem in den älteren Generationen entschiedene Fehler hat, so ist die Existenz jenes Asmus gewiß zu bezweifeln. Ebenjowenig darf der Pfarrer Walter v. Zeke, der bei Gerken fragm. march. I. S. 20 1265 als Zeuge auftritt, zu der Familie v. Zecke gerechnet werden. Dagegen spricht schon die damalige Schreibweise des Namens und besonders eine Urkunde bei Nibel cod. dipl. I., VIII., 164 vom 13. Februar 1258: datum in Pritzerwe per manum nostri notarii magistri Walteri plebani de Jezere, woraus klar hervorgeht, daß Zeke eine Abkürzung von Jezere (Ziesar) ist.

²⁾ Da die für uns sehr wichtige Urkunde des Distorf'schen Archivs ungedruckt ist, siehe sie hier im Anzuge: *Fridericus dei gracia prepositus et Conventus in Distorp* — — — *Inde est quod notum esse volumus* — — *quod nos comparauimus ecclesie nostre pro uiginti quatuor marcis stendaliensis argenti curiam in villa wiczstede libere cum proprietate et omni iure a domino heinrico filio domini Ernesti de dannenberge et filio ipsius Ottone* — — *Si antem aliquis in posterum*

Hufen zu Perwer.¹⁾ Im Mai 1298 bezeugt das Kloster Arendsee, daß Gerhard Wolff mit Zustimmung seines Bruders Johann v. Glabigan zwei Wispel Roggen aus dem Dorfe Sanne im Hofe Henrici dicte de Yedesse dem Kloster geschenkt habe.²⁾

Zweite Generation 1322 — 1352.

3. Henning. Henning und Heinrich, Gebrüder de Jedicze, Knappen, sind für das Kloster Arendsee Laetare 1322 Bürgen.³⁾ Henning giebt 10 August 1329 seine Zustimmung zu einem Verkauf seines Bruders Heinrich (s. u.) und wohnt damals in Zeetze. Auch in Rademin und Neulingen hat er vor 1344 Besitz.⁴⁾

4. Heinrich, Bruder des Vorigen. Mit ihm 1322 Bürge, verkauft er 10. August 1329 dem Kloster Arendsee 5 Wispel Roggenpächte, 10½ Schillinge neuer Pfennige, 2 Schillinge Zins und 25 Hühner in Neulingen nebst seinem ganzen sonstigen dort von seinen Eltern vererbten Besitz, wozu seine in Zeetze wohnhaften nächsten Verwandten, sein Bruder Henning und sein Vetter Vicko ihre Zustimmung geben.⁵⁾ Noch am 17. Mai 1352 veräußert er an das Georgenhospital bei Salzwehel 25 Scheffel Roggenpächte aus Ruffim (Cassuhn).⁶⁾

5. Vicko, Vetter der Vorigen, Knappe. Er wohnt 1329 in Zeetze.

6. Byke. Sie war 1349 Nonne im Kloster Arendsee.⁷⁾

Ueber Bürger des Namens s. Anm. ⁸⁾

prefatam ecclesiam nostram in eisdem bonis impediri voluerit, dominus heinricus mule, dominus Fridericus de iediz, dominus Johannes Crucemannus, dominus heinricus de bodenstede milites super eo — — warandiam prestabunt. — — Acta sunt hec anno Incarnacionis dominice Millesimo Ducentesimo Septuagesimo Nono Indictione septima. Wir verdanken die Kenntniß auch dieser Urkunde der Güte des Herrn Provinzial-Archivars v. Mühlversiedt zu Magdeburg.

¹⁾ Nibel, cod. dipl. I., V., 305.

²⁾ Arendseesches Copialbuch.

³⁾ Ibidem.

⁴⁾ Markgraf Ludwig vereignet 4. Januar 1344 dem Kloster Arendsee zwei Höfe mit ½ Wispel Roggen in Rademin und 8 Wispelu Roggen in Neulingen, sowie sie S. v. Gerß befeßen. Dies kann nur Henning sein, da sein Bruder Heinrich schon 1328 seinen ganzen Besitz in Neulingen abgetreten hatte. Vgl. u. Nr. 7. (Nibel, I., XVII. S. 7.)

⁵⁾ Arendseesches Copialbuch.

⁶⁾ Nibel, I., XIV, 108 und 524.

⁷⁾ Arendseesches Copialbuch: Die v. Gartow nennen sie damals in einer Verkaufs-urkunde ihre consanguinea.

⁸⁾ Conrad v. Jedyz ist am 3. Juni 1327 Rathsherr in Gardelegen und Thide-

Dritte Generation 1366—1375.

Nach dem Landbuch Karls IV. haben die v. Zeetze 1375 Besitzungen in Rastuhn, Sanne, Preezier und Königstedt (s. Einl.). Zeetze fehlt, weil dieser Ort zum Witthum der Markgräfin Ingeborg gehörte. An Ansehen stand die Familie zwar hinter den v. Alvensleben, v. Bartensleben, v. d. Knesefeld und v. d. Schulenburg zurück, aber doch vor den übrigen Adligen des Kalbeschen Werders, worin Zeetze liegt, in erster Reihe. Da traf sie 1370 ein sehr schwerer Schlag. Markgraf Otto verließ nämlich am 19. Juli d. J. dem Ritter Gebhard v. Alvensleben auf Schloß Kalbe für sich und seine Erben das Angefälle aller ihrer Güter, und gab ihm 15. April 1371 die Lehnshoheit über sämtliche in dem Kalbeschen Werder gelegenen Güter, mit Ausnahme derer, die den v. Bartensleben, v. d. Knesefeld und v. d. Schulenburg gehörten.¹⁾ Am 20. d. M. erließ er ein offenes Schreiben an die dadurch betroffenen Adligen, in erster Reihe aber an die v. Zeetze mit dem Befehl, ihre Güter im Werder für die Zukunft von Gebhard v. Alvensleben zu Lehen zu empfangen und diesen für ihren wahren Lehnsherrn zu erkennen.²⁾ So kamen die v. Zeetze in ein Austerlebensverhältniß, aus dem sie theilweise erst nach sechszig Jahren sich befreiten, und auch dies nur mit Verlust eines Antheils an Zeetze und mehrerer kleinerer Besitzungen und Prästationen.³⁾

ricus v. Zeze am 5. October 1369 Rathsherr der Neustadt Salzwebel (Niedel, I., VI., 97 und XIV., 150). Da es aber zweifelhaft ist, ob diese in den Städten wohnhaften und städtische Ämter verwaltenden Personen zu dem adligen Geschlecht dieses Namens gehörten, ob sie nicht vielmehr nur aus Zeetze stammende Bürger waren, die zu genauerer Bezeichnung ihren Geburtsort zu ihren Taufnamen setzten, so haben wir, zumal da diese wenigen Personen für die Familiengeschichte keine Bedeutung haben, alle Bürger dieses Namens nur in Anmerkungen aufgeführt.

¹⁾ Niedel, I., XVII., S. 77 und 79: alle die Lehen und Güter, welche Hans und Claus Gebrüder v. Zebiez von ihm zu Lehen hätten, wenn Hans und Claus ohne Lehnserben von dieser Welt verschieden.

²⁾ Wohlbrück, Alvensleben I., S. 318.

³⁾ Nach dem Register Lorenz v. Zeetzes (118) bezog seine Familie noch 1634 aus Büste 16 Sch. 2 M. Roggen und eben so viel Gerste, aus Döllnig 18 Sch. Roggen, 17½ Sch. Gerste und 2 Gulden 2 Schillinge Geldpacht, und aus Möllenbeck 4½ Sch. Weizen, 36 Sch. Roggen, 18 Sch. Gerste und 18 Schillinge, „so da gehören zu deren v. Zeze Stipendium, welches Markgraf Otto denen v. Zeze sämtlichen verehret für die, so zum Studio geordnet werden.“ Abgesehen davon, daß Markgraf Otto schwerlich ein Studienstipendium verliehen, spricht gegen eine so frühe Verleihung jener Pächte die Angabe des Landbuchs, wonach alle Pächte, auf die sich obige Notiz beziehen kann, 1375 noch den v. Büste gehörten. Sie sind wahrscheinlich erst nach 1427 den v. Zeetze verliehen.

7. Hans soll nach Anna Dorothea's Stammbaum mit einer v. Göhren vermählt gewesen sein. Er verkauft am Pfingstheiligabend 1366 mit seinen Brüdern Cone, Henning und Claus dem Kloster zu Arendsee 8 Wispel Roggen, 2 Mark Stendal. Silbers und 8 Schillinge salzwedelscher Pfennige von sechs Hühnern von drei Rosfathen nebst dem vierten Theil des Kirchlehens in Neulingen, wie sie das von ihrem Vater geerbt.¹⁾ Dagegen bezeugt er in Gemeinschaft mit seinen Brüdern Claus und Cone 6 April 1367, daß der Propst Ludger v. Campen für das Kloster Arendsee ihm als Vormund für seines Bruders Henning Kind alles das, was das Kloster in dem Dorfe Neulingen inne hatte, richtig bezahlt habe.²⁾ Hans wird dann nur noch im Juli 1370 in der oben berührten Angefälle-Angelegenheit genannt.

8. Cone, Bruder des Vorigen, mit ihm 1366 und 1367 genannt, ist 1370 schon todt.

9. Henning, Bruder der Vorigen. Er hat mit ihnen 1366 Antheil an Neulingen und ist 6. April 1367 schon todt, hat aber einen minderjährigen Sohn (13) hinterlassen.

10. Claus, Bruder der Vorigen, wird nur mit ihnen 1366—1370 genannt.

11. Elisabeth. Sie war 1367 Nonne im Kloster Arendsee.³⁾

Vierte Generation 1375—1415.

Die Voraussetzung Markgraf Otto's, daß die Brüder v. Zeetze ohne Lehenserben sterben würden, ging nicht in Erfüllung, doch blieben ihre Nachkommen in dem Asterlehnsverhältnisse zu den v. Alvensleben. Unter ihren Besitzungen treten jetzt außer den schon oben genannten auch Brunow und Mehrin (s. Einl.) hervor. Leider findet sich von den Gliedern dieser Periode nur die Notiz, daß sie gelebt, was theils aus dem Asterlehnsverhältnisse erklärlich ist, theils auch, da keine Verpfändungen bekannt sind, auf einen gewissen Wohlstand schließen läßt.

12. Friedrich, nach Anna Dorothea's Stammbaum Sohn von Hans (7) und mit einer v. Bismark vermählt. Er wird nur in

¹⁾ Möglicher Weise betrifft diese Urkunde nur eine Erneuerung des schon oben bei Henning (Nr. 3) 1344 erwähnten Verkaufs.

²⁾ Arendsee'sches Copialbuch.

³⁾ Arendsee'sches Copialbuch. Das Kloster stellt ihr in diesem Jahre eine Urkunde über eine halbe Mark Silbers aus, die nach ihrem Tode an das Kloster zurückfallen soll.

einer Lehnshotiz aus dem Jahre 1441¹⁾ als Vater seiner Söhne genannt, ist aber sicher 1427 schon todt. Seine Söhne s. Nr. 15—17.

13. Hans, Sohn Hennings (9).²⁾ Er ist 6. April 1367 noch minderjährig, wird sonst nur als Vater von Henning nur der ältere (18) und Friedrich (19) genannt, hat sicher einen Hof zu Zeke inne gehabt und ist 1434 todt. Seine Wittve lebte aber in diesem Jahre noch.

14. Reineke, auch Roke genannt, wahrscheinlich ein Sohn von Claus (10). Er hatte Antheil an Zeke, Brunow, Merin und Sanne und den dritten Theil am Gericht in Zeke und ist 1441 todt. Vgl. Nr. 12 Anmerk. —³⁾

Fünfte Generation 1415 — 1476.

Die Lebensverhältnisse der v. Zeke ändern sich seit 1415 vollständig. Als Lehnleute der v. Alvensleben nehmen Friedrichs (12) Söhne noch von 1415 — 1420 an der großen Fehde Theil, die ihr Lehnsherr Gebhard v. Alvensleben auf Schloß Gardelegen gegen den Erzbischof Günther von Magdeburg auskämpfte. Ihre Züge richteten sich, sehr bezeichnend für den damals herrschenden Sinn, besonders an den Sonntagen und in den Festzeiten, vorzugsweise gegen die um Neuhalbensleben belegenen Güter des Erzbischofs und seiner Verbündeten. Da sie durch Muth, Schnelligkeit und Umsicht sich auszeichneten, kehrten sie mit reicher Beute heim und hatten dabei das Glück, daß ihre vom Raupfschauplat ferner gelegenen Güter gar nicht vom Feinde belästigt wurden. Als das wachsende Ansehen des Churfürsten diesem Kriege ein Ende machte, richteten die v. Zeke ihr Auge auf die Vermehrung ihrer Lehne, wozu der Churfürst gewiß die Hand bot, um die altmärkischen Edlen fester mit seinem Hause

¹⁾ Cop. 19. A. Nr. 8 Fol. 24: „Henning v. Zeke de older heftt empfangen seinen Hof zu Zeke — ferner zu Brunow, Merin, Sanne; dies hat er mit sinen veddern mit Frederiks sone mit Vicken unde Jane, mit Frederik unde mit Reinekens unde Treit rechten Erven. 1441.“

²⁾ In dem Arensee'schen Copial heißt es: Ludger vomme Rampe — heftt betalet v seme brodere hanse henninghes kinde, des hans vse Broder eyn vormunder is u. s. w. Vgl. ob. Nr. 7.

³⁾ Auch zwei Bürger v. Zeke finden sich. Der Rath der Altstadt Salzwedel zahlt 10. Mai 1398 an den Bürger der Neustadt Hans v. Zeke 10 Mark Silbers von dem Gelde, das sie seinem Bruder Heyne schuldig waren, doch soll Hans, wenn Heyne binnen 13 Jahren wieder „to lande“ käme, obige Summe wieder herauszahlen. Nibel, I., XIV., 198. Vergl. die Anmerkung hinter Nr. 6.

zu verbinden. Die beste Gelegenheit gab dazu der ohne nahe Lehns-
erben erfolgte Tod Albrechts v. Benst auf Büste und Döllnig, dessen
beide Töchter nach alter Tradition mit zwei Brüdern v. Seeke ver-
mählt waren. Der Churfürst belehnte Vike, Jan und Friedrich
v. Seeke, wie in der Einleitung bei den einzelnen Dörfern angegeben
ist, zuerst 1427 mit Döllnig und Prästationen in Büste, dann
1430 mit einem größeren Besitz in dem letzteren Orte und in Poritz,
woran sich 1436 bis 1475 weitere bedeutende Ankäufe in Grassau,
Hohenwulsch und Poritz anschlossen.¹⁾ In Folge dieser Erwer-
bungen verließen wenigstens zwei jener Brüder und ihre Söhne die
Heimath Seeke und wohnten nun in Büste und Hohenwulsch,
wurden dadurch aber auch von der Lehnsheerrschaft der v. Alvensleben
frei. Durch Kauf ist es ihnen vielleicht damals auch gelungen, zu-
nächst zwei, später drei Theile von Seeke selbst lehnsunabhängig zu
bekommen. Wenigstens umfaßte das Asterlehen jetzt nur den vierten
Theil von Seeke, den Besitz in Brunow, Mehrin und Beese²⁾
(s. Einl.) sowie Hübungen in Karstedt u. a. D.³⁾ Sicher erfreuten
sich die v. Seeke damals großen Besitzes und Ansehens.

15. Vike, Sohn Friedrichs. (12) Außer seiner Betheiligung
an den Belehnungen mit Döllnig, Büste und dem Gehölz von Poritz
1427 und 1430 wissen wir nur, daß er sicher 1441, wahrscheinlich
aber schon im Januar 1432 todt ist, und daß er Kinder hinterlassen
hat, die ohne Zweifel seinen lehnsunabhängigen Hof in Seeke be-
wohnten.

16. Jahn, Bruder des Vorigen. Er tritt schon 1415 mit
großem Geschick und Glück in dem oben erwähnten Kampfe gegen
den Erzbischof Günther von Magdeburg auf und hat dieser wahrschein-
lich mit Fug und Recht über ihn, der doch nur „des marggraven man
war,“ geklagt.⁴⁾ Er kaufte 1427—30 mit seinen Brüdern, wie oben

¹⁾ s. oben Einl. 7. ff.

²⁾ Vgl. den Lehnbrief vom 2. Juni 1518. (Niedel, I, XVII. S. 206).

³⁾ Fast scheint es so, als ob die nach Büste und Hohenwulsch übersiedelten Fami-
lienglieder, um sich von den Asterlehnsfesseln frei zu erhalten, die Mitbelehnung mit
demselben nicht mehr nachgesucht haben, da ihre Nachkommen mit allen Erbansprüchen
1515 ganz abgewiesen werden.

⁴⁾ Niedel, II., III., 310—322: Jahn überfiel mit seinem Bruder Friedrich 1415
das Dorf Kutz und erbeutete ein Pferd, 6 Gulden werth, zu Neuenhose bei Neu-
halbensleben. Am 13. April 1417 betheiligte er sich an einem großen Zuge des Gaus
zu Puttitz gegen Wolmirstedt und erbeutete am 20. August, hier in erster Reihe ge-
nannt, also Anführer des Zugs, vor derselben Stadt 17 Schock Schweine und noch

berichtet, Döllnitz, Büst und das Gehölz von Poritz. Außerdem verlieh ihm und seinem Bruder Friedrich Markgraf Johann am 6. Januar 1432 Zinsen in Garz für 28 Stendal. Mark, und weist 22. Mai d. J. den Bürger Thibese Heinemann zu Osterburg mit seinen Lehen an dieselben Brüder v. Seeke, da sie mit den ehemaligen Lehen der v. Buxte belehnt seien.¹⁾

Jahn soll nach einer alten Tradition mit einer v. d. Knefbeck vermählt gewesen sein (s. u. 82 Anm.) und war 1441 schon todt, hat aber zwei Söhne hinterlassen. (s. u. 24 und 25.)

17. Friedrich, Bruder der Vorigen. Auch er nimmt (s. o.) von 1415 bis 1420 an dem Kampfe gegen den Erzbischof von Magdeburg Theil,¹⁾ wird 1430 — 32, noch im besten Mannesalter stehend, mit seinen Brüdern mit Büste, Döllnitz u. s. w. belehnt und wohnt von nun an in Büste. Für sich allein erkaufte er mit seiner Gemahlin Cunigunde, die wahrscheinlich eine v. Beust war, am

an demselben Tage 2 Schock Rülhe, 6 Schock Schafe, 2 Schock Schweine und 36 Pferde, Alles zu 550 Gulden veranschlagt, aus Jersleben, und war außerdem noch bei mehreren Zügen gegen Heyse v. Steinford auf Alvensleben zugegen, der seinen Verlust auf 1000 Schock böhmische Groschen berechnete. Wie bedeutend diese Verluste waren, geht schon daraus klar hervor, daß damals für ein Schock Groschen fast ein Wispel Roggen gekauft wurde. Am Sonntag, den 21. August 1418 im Gefolge Ludwigs v. Alvensleben, wobei an 50 Pferde, 40 Ziegen, 60 Schweine und 20 Kälber in ihre Hände fielen, führte er allein am 28. April, 11. Juni, 19. August u. s. w. mehrere kleine Angriffe aus, welche ihm und seinen Helfern, den v. Beust, v. Rumboldt u. A. 21 Pferde einbrachten. Ebenso brannte er mit seinen Helfern in Elbey und führte 5 Pferde und 33 Rülhe, 170 rheinische Gulden werth, mit sich fort. Außerdem erhielten sie vor Wolmirstedt 4 Pferde und aus Warsleben, als sie an 50 Reiter stark dahin kamen, noch 4 Pferde, 60 Schweine, 20 Kälber und 40 Ziegen. Am 23. September 1419 überfiel er mit Anderen im Gefolge Gebhards v. Alvensleben die Bauern von Gohre, als sie nach Stendal zum Markte reisten, und ließ sich außer 16 Pferden 13 Schock Groschen und 5 Pfund Pfeffer zahlen, half in Gbendorf dem Peter Rohe Alles niederbrennen und plünderte mit seinem Bruder in Bahldorf. Noch 1420 betheiligte er sich an mehreren Zügen gegen Gurb v. Werberge, der seinen Verlust auf 1300 Schock böhmische Groschen ansetzte und bei sonstigen Angriffen. Diese waren übrigens natürlich keine gemeinen Raubzüge, sondern lagen in der damaligen Kriegsführung begründet und der Erzbischof hat es nicht an energischer Vergeltung fehlen lassen.

¹⁾ Nibel, I., XVI., 346.

²⁾ Nibel II., III., 310 -- 22: Unter Anderem erscheint Friedrich 14. Juni 1417 vor Halbinsleben, Alvensleben und Wolmirstedt 1418 erbeutet er zu Reimhose 25 Rülhe, 75 Gulden werth und später noch 16 Pferde. Kloster Hillersleben mußte ihm und seinen Helfern an einem Tage 45 Rülhe und 31 Schafe und Schweine geben, nachdem er nur acht Tage zuvor schon 50 Rülhe genommen hatte.

4. October 1436 den Hof der v. Wulze in Grassau¹⁾ und in gleicher Zeit einen Besitz in Hohenwulsch. 1441 empfängt er mit seinen Bruderkindern eine neue Belehnung über alle seine Güter,²⁾ und stellt in demselben Jahre, nun schon Senior seines Geschlechts geworden, für sich, seine und seiner Brüder Kinder einen Austerlehnsbrief für Hans Smede in Büste aus.³⁾ Am 16. April 1449 verkauft Markgraf Friedrich der Jüngere ihm und seiner Gemahlin Cunne noch den Hof des Greditz zu Grassau mit vier Hufen für 70 Mark Stend. und 80 rhein. Gulden.⁴⁾ Am 24. April 1451 ist Friedrich der ältere in Tangermünde Bürge für den Markgrafen, als dieser 3300 rhein. Gulden von den v. Bodendick borgt und erhält mit seinen Söhnen Friedrich, Jahn und Hans in gleicher Zeit das Angefälle auf Möhlenbeck.⁵⁾ Am 29. September 1453 verpfändet er mit seinen Vettern Hans und Henning (24. 25.) Hans Söhnen, an Herrmann Bantekow Vikar an der St. Marienkirche zu Stendal, 6 Mark Stend. jährlicher Renten in Büste für 220 gute rheinische Gulden.⁶⁾ Am 15. und 16. Juli 1455 erscheint er in der nächsten Umgebung des Markgrafen Friedrich d. J. zu Gardelegen, als dieser eine Einigung zwischen der Stadt Braunschweig und einigen ihrer Bürger herbeiführt, denn auch Friedrich v. Seeke war im Auftrage des Markgrafen bei den Friedensverhandlungen betheiligt gewesen.⁷⁾

Am 2. November 1456 ist Friedrich zu Tangermünde Bürge für Hermann v. Brunne,⁸⁾ und verpfändet 3. Mai 1458 mit seinen Söhnen

1) Nibel I., VI., 496, f. Einl. unter Grassau.

2) Cop. 19. A Nr. 8 f. 24 — 27: Er empfängt mit ihnen Büste, Döllnik, das Gehölz zu Poritz, den dritten Theil an dem Gerichte zu Hohenwulsch und das wüste Dorf Osmor (Schmoor) und in Seeke zwei Theile des Gerichts und zwei Höfe, Royfens, ihres Veters, Kinder aber den dritten Theil (f. u. 20). Ebenso erhält er mit Jahn's Kindern Besitzungen in Kassuthn und Prekier zu Lehen. Vergl. o. Anm. zu Nr. 12.

3) Hohenwulsch'scher Archiv. Hans Smede soll zwei Höfe von allem Dienst und Verpflichtung frei haben, so oft aber ein v. Seeke stirbt, drei Pfund Stendalisch zur Lehnswaare geben.

4) Cop. 21. C. 107 ff.

5) Diese ebenfalls in Cop. 21 enthaltene, aber nicht ausgeführte, Urkunde ist nur wegen der Erwähnung des zweiten Sohnes Friedrichs, Jan, uns wichtig.

6) Nibel I., XV., 277 ff. Wichtig ist, daß keine sonstigen Familienglieder sich mitverbürgen.

7) Nibel II., IV., 492 ff.

8) Ibidem I., II. 312.

Friedrich und Hans (26. 28) und seinen Vettern Hans und Henning allen Vikarien an der St. Marienkirche zu Stendal für empfangene 16 Mark Stend. eine Mark jährlicher Renten zu Büste.¹⁾ 1465 erhält er zu rechtem Mannlehn und Angefälle alle Güter, Zinsen und Renten, die Arndt und Cord Hoddendorp in Grassau zu Lehen hatten und seine Gemahlin einen Hof zu rechtem Leibgedinge.²⁾ Dagegen vermehrt er 25. Juni 1468 die vorige Verpfändung an den Vikar Bantekow um eine Mark und 6 Pfennige Stend. zu Büste für noch empfangene 17 Mark.³⁾ Am 23. April 1470 ist er für eine Schuldbeschreibung des Markgrafen an Heinrich v. Veltheim Bürge,⁴⁾ was wieder für sein Ansehen am churfürstlichen Hofe spricht, am 5. April 1471 Zeuge für seine Vettern Hans und Henning, und in gleicher Zeit in der Lage, die obigen Hoddendorpschen Güter ankaufen zu können, wodurch er in den unbeschränkten Besitz von halb Grassau gelangt.⁵⁾

Als Churfürst Albrecht von dem Lande eine außerordentliche Steuer von 10000 Gulden forderte, um die Schulden seines Bruders Friedrich zu bezahlen, die Stände aber dieß verweigerten und der Churfürst deshalb die angesehensten Stände nach seiner Hauptstadt berief, saß auch Friedrich v. S. in diesem Gerichte, das 1473 zu Cölln sich für die Zahlung dieser Steuer entschied.⁶⁾ Den 12. April d. S. verkauft er dem Domherrn Simon Rosenwinkel in Stendal und Herrn Johann Volken zwei Mark jährlicher Zinsen aus Grassau und Arensberg für 30 Mark Stendaler Währung,⁷⁾ und am 24. Juni 1475 mit seinen Söhnen und Vettern an Arnd Packebusch zu Stendal 3 Mark und 10 Schillinge Stendalisch jährlicher Renten in Poritz für geliehene 53 Mark.⁸⁾ Am 28. August d. S. wird er noch mit seinen

¹⁾ Nibel I., XV., 303. An dem Original dieser Urkunde sind die fünf Siegel der v. Zeeke wohl erhalten; vier derselben haben den Helmschmuck, nur das Siegel von Hans, Jan's Sohne, zeigt bloß den Schild mit der Klaue.

²⁾ Gerken dipl. I., 511.

³⁾ Nibel I., XV., 305 und V, 237; beide gehen 21. April 1473 in den Besitz der St. Marienkirche zu Stendal über.

⁴⁾ Cop. 18 A. Nr. 7, S. 2.

⁵⁾ Cop. 26 S. 32; Er wird damit 13. Februar 1472 belehnt.

⁶⁾ Gerken cod. dipl. VIII., 502.

⁷⁾ Nibel I., XIV., 360.

⁸⁾ Nibel I., XV., 353. Also hatten die von Zeeke schon damals Besitz in Arensberge und Poritz. Zu gleicher Zeit verkauften sie noch andere Gebungen aus letzterem Orte an den Domherrn Dr. Andreas Hasselmann in Stendal für empfangene 200 Gulden, welche am 9. October 1482 dem dortigen Domstift zur Bewidmung des Andreasaltars zufallen. (Nibel I., V., 247.)

Söhnen, mit seinen schon oben erwähnten Vettern und mit Henning, Heinrich und Boldewin, Vettern und Brüdern, (21 — 23) mit Poritz belehnt.¹⁾ Zum letzten Male erscheint er 12. September 1476, als er einen Vertrag seines Sohnes Friedrich (26) bestätigte. Bald darauf ist er in hohem Alter verschieden.

18. Henning der ältere, Sohn von Hans (13). Er hat das Afterlehn zu Zeeke inne und verkauft mit seinem Bruder Friedrich 25. März 1434 mit Consens ihrer Mutter dem Pfarrer Arnd Wysted in Bismark für 4 Mark Silbers ihre jährlichen Renten in Karstedt.²⁾ Auch verpfändet er mit diesem 9 Scheffel jährlicher Roggenpächte für 30 Mark salzwebelscher Pfennige.³⁾ 1441 (s. o. 12) hat er einen Hof zu Zeeke, sowie Antheil an Brunow, Mehrin und Sanne.

19. Friedrich, Bruder des Vorigen. Mit ihm 1434 und 1441 genannt, wohnt auch er auf dem Afterlehen zu Zeeke und verpfändet noch 1. März 1452 seinem Lehnsherrn Rudolf von Alvensleben Gebungen aus Brunow, Hagenau, Altmersleben und Beese.⁴⁾

20. Reineke's Söhne (14). Sie hatten 1441 den dritten Theil von Zeeke, (s. o. Nr. 17) sowie Antheil an Brunow, Mehrin und Sanne.⁵⁾

Sechste Generation 1476 — 1500.

Die Brüder Vicke, Zehn und Friedrich, welche in der vorigen Periode Hauptvertreter der Familie waren, hinterließen sämtlich Söhne. Vicke's Nachkommen wohnten ohne Zweifel in Zeeke und mutheten dort auch das Afterlehen, da von einer Nebenlinie daselbst sich sonst keine Spur mehr findet. Zehn's Söhne dagegen besaßen Güter in Büste und Poritz mit Prästationen in den übrigen Dörfern und gründeten die Poritzer Linie.

Besonders der ältere von ihnen Hans, scheint sehr auf die Hebung des Ansehens seiner Familie bedacht gewesen zu sein, denn er macht den Versuch, in die Reihe des schloßgeseffenen Adels

¹⁾ Riedel I., XV., 354.

²⁾ Ibidem I., XVII., 117: „myd guden wyllen vnd vullbord vses heren hern ludeloses von Alvensleve“, der sie deshalb „myne man“ nennt.

³⁾ Riedel I., XIV., 465.

⁴⁾ Ibidem I., XVII., S. 130: „wie er und seine Erben diese von den v. Alvensleben zu Lehen gehabt haben“.

⁵⁾ Jacob v. Zeje besaß 22. Februar 1421 ein Haus zu Garbelegen, (Riedel I., VI. 115) aber es ist sehr zweifelhaft, ob er zu dem obigen Geschlechte gehörte.

zu treten, indem er 1478 die Burg zu Osterwolbe für eine damals sehr bedeutende Kauffumme erstand, doch konnten seine Söhne dieselbe nicht behaupten. Friedrich's Kinder endlich, welche Hohenwulsch und Grassau erbten, aber ebenfalls einen Wohnhof in Büste und Antheil an den übrigen Ortschaften hatten, gründeten die Hohenwulcher Linie.

21. Henning, wahrscheinlich Sohn Vike's (15) wird 1441, noch unmündig, mit seinen Brüdern mit Büste, Döllnitz u. s. w. und 1475 mit Poritz mitbelehnt (s. o. 17). Er ist 1479 schon todt.¹⁾

22. Heinrich, Bruder des Vorigen. Mit diesem 1441 und 1475, dann aber auch 1479 (s. 21 Anm.) belehnt, wohnt er auf dem Ackerlehen zu Zeeze und erscheint sonst nur mit einem Bruder als Theilnehmer an einer Fehde gegen den Erzbischof von Magdeburg im Jahre 1473 und 1475.²⁾

23. Boldewin, Bruder der Vorigen. Mit ihnen 1441, 1475 und 1479 mitbelehnt, läßt er Mittwoch nach Francisci confessoris 1485 seiner Ehefrau Margarethe seine sämmtlichen Güter zu Zeeze, Mehrin und Beese, auf 12 Stücke Geldes berechnet, zum Leihgedinge verschreiben. Einweiser ist Barthold v. Zeeze.³⁾ (35)

24. Hans, Sohn Jahn's. (16) Etwa 1425 geboren, verliert er schon früh seinen Vater,⁴⁾ erscheint aber schon 1453, zu Büste wohnhaft, als Bürge für seinen Oheim Friedrich (Nr. 17), mit welchem vereint er dann 1458, 1475 und 1476 Verpfändungen vollzieht. Selbstständig verkauft er mit seinem Bruder unter Genehmigung seiner Vettern Friedrich des Älteren und dessen Söhne Friedrich (26) und Hans (27) dem Priester Hermann Bantekow an der Marienkirche zu Stendal am 5. April 1471 drei Mark Stend. jährlicher Renten zu Büste für hundert gute rheinische Gulden.⁵⁾ Am 2. Februar 1478

¹⁾ Er wird in dem Lehnbrief vom 6. Dezember 1479 nicht mehr genannt. In diesem werden Friedrich und Hans Gebrüder (26. 28.) Henning und Hans Gebrüder (24. 25.), Heinrich und Boldewin (22. 23.), Vettern und Brüder mit Büste, Poritz Döllnitz, Grassau, Hohenwulsch, Zeeze und den sonstigen Besitzungen belehnt. Gerken dipl. I., 679.

²⁾ Magdeburger Archiv: Heinrich von Jecz zu Zeze, „der do wonnet vnder Er Bussen von Alvensleve“ und sein Bruder nehmen mit anderen dem Erzbischof und Stift von Magdeburg Freitag vor St. Simon und Juda 1473 zehn Pferde vor Wolmirstedt. Am Sonnabend in der Pfingstwoche 1475 theiligt er sich an einem ähnlichen Zuge.

³⁾ Cop. 23, S. 111.

⁴⁾ 1441 wird er minorenn belehnt. (s. Nr. 17.)

⁵⁾ Niebel I. XV. 320. Auch hier sind die Siegel noch erhalten.

kauft er dagegen von Henning von Bodendick Burg und Wall zu Osterwolde mit 4 Hufen Landes, Gericht und Kirchlehen, ferner zwei Höfe zu Andorf und die wüste Dorfstätte Droppeleve für 1000 rheinische Gulden und 40 Mark Salzwedelscher Währung.¹⁾ Am 6. Dezember 1479 noch mit Poritz mit belehnt, (s. o. 21. Ann.) ist er vor dem 27. Juni 1481 schon gestorben.

25. Henning, Bruder des Vorigen. Zu Büste ebenfalls angeessen, wird er nur mit seinem Bruder 1441 bis 1479 erwähnt.

26. Friedrich, Sohn Friedrichs (17). Wahrscheinlich vor 1430 geboren, nimmt er schon 1458 mit seinem Bruder an einer Rentenverpfändung seines Vaters Theil und ist in diesem Jahre wohl schon vermählt, da er bereits 1471 für seine Tochter eine Präbende im Kloster Grevese erhält.²⁾ 1471, 1475 und 1479 mit seinem Vater und obigen Vettern genannt, verpfändet er 12. September 1476, damals in Hohenwulsch wohnhaft, mit Zustimmung eben derselben an Ilse, Henning Moring's Wittwe eine Mark Stend. jährlicher Renten in Poritz für empfangene 16 Mark.³⁾ Dann steht er unter den Mannen, welche 5. Mai 1481 sich bereit erklären, die Landbede zu geben, in erster Reihe, was ebenso für sein Ansehen, wie für sein Alter spricht.⁴⁾ Am Weihnachtsabend 1485 verpflichten sich Friedrich, Hans (s. u.) und Henning (31) sämmtlich zu Büste wohnhaft, den Mann, Pferde und Wagen, welche sie auf Bitte Jacobs v. d. Kneesebeck und seiner Brüder ausgeborgt hätten,⁵⁾ nach der Rückkehr des Markgrafen Johann oder seines Statthalters Wilhelm v. Pappenheim nach Tangermünde wieder zu gestellen, falls diese es verlangen.⁶⁾ Am 12. Februar 1492 verkauft er, nun zu Büste wohnhaft, den Vikaren an der Marienkirche zu Stendal in Büste Renten für 16 gute rheinische Gulden, wofür sich Hans (s. u.) und sein Vetter Henning (31) verbürgen.⁷⁾ Noch 1493 mit seinem Bruder für diesen Henning Zeuge, ist er vor 1497 verstorben.

27. Jahn, Bruder des Vorigen. Er wird nur in einer zwischen 1451 und 1458 abgefaßten Urkunde erwähnt (s. o. 17) und ist vielleicht

¹⁾ Seine Söhne konnten diese Besitzung sich nicht erhalten, denn schon 1485 ist Johann Berdemann Herr auf Osterwolde. Niedel I. V. 456 und 486, Danneil Schulenburg II. 131, 349, 486.

²⁾ Niedel I., XVI., 366.

³⁾ Gerken dipl. I. 673.

⁴⁾ v. Raumer cod. dipl. II. 62. Sein Bruder Hans folgt erst weit später.

⁵⁾ d. h. durch ihre Bürgschaft aus der Gefangenschaft befreit hätten.

⁶⁾ Cop. 23, S. 125.

⁷⁾ Niedel I., XV., 428.

der Priester Johann Jeeke, der am 25. Januar 1459 den Martinsaltar in der Katharinenkirche zu Salzwehel 11 Mark jährlicher Rente vermachte.¹⁾

28. Hans, Bruder der Vorigen. Er wohnt zuerst in Hohenwulsch, obwohl zeitweise auch in Büste und erscheint von 1458 — 1493 nur mit seinem obigen Bruder. Dann übersiedelt er nach Poritz, von wo aus er noch 20. Januar 1500 eine Verpfändung seines Sohnes Achim (38) bestätigt und seiner Gemahlin Sophie ein Leibgedinge verschreiben läßt.²⁾ Interessant ist noch, daß auch er sich im Jahre 1475 bei dem Feldzuge gegen das Erzstift Magdeburg theilnimmt.³⁾ Sein Todesjahr kann nicht näher bestimmt werden.⁴⁾

Siebente Generation. 1500—1540.

Die Poritzer wie die Hohenwulschener Linie halten den in der vorigen Periode angegebenen Besitzstand unverändert fest, obwohl die zahlreiche Nachkommenschaft mannichfache Theilungen der Güter nothwendig machte. Nur durch das Aussterben der von Bicke (15) in Zeeke gebildeten Linie treten Veränderungen ein, da die Hohenwulschener Linie wahrscheinlich das Stammgut daselbst erstet, das Apterlehen aber, mit dem diese Nebenlinie belehnt war, auf kurze Zeit für die Familie verloren geht. Die sämmtlichen v. Zeeke auf Hohenwulsch, Büste, Poritz und Zeeke, besonders der in Zeeke selbst angesessene Barthold (35) als Vertreter seiner Vettern, machten zwar Ansprüche auf dies Apterlehen, wurden aber durch einen Rechtspruch des churf. Geh. Rathscollégii vom 30. März 1515 abgewiesen, weil die Herren v. Alvensleben mehr Recht zu diesen Gütern hätten.⁵⁾

¹⁾ Ibidem I., XIV. 318.

²⁾ Cop. 33 S. 102: In dieser Urkunde ohne Datum verleiht Churfürst Joachim Sophie, Hansens v. J. Ehefrau, der jetzt das Erbe zu Poritz bewohnt, ein Leibgedinge aus Einkünften in Büste, Poritz und Dölitz, sowie das oben bezeichnete Erbe.

³⁾ Magdeburger Prov.-Archiv: Johann von Jagow — Hans von Gecz, albe friderich son — Hans von Jecz (30? 32?) — — Hans von Jecz (34?) und Heinrich von Jecz (s. v. 22) — — haben unserm gnedigen hern und den synen zu wolnirfete in dem newvergangen Erv Jare (1475) am Sonnabende in der pfingstwoche bey nacht flossender zeit Erv (65) pferd genommen und in dy mark gefurt.

⁴⁾ Ein Heinrich v. J. war 1458 bewaffneter Bürger in Salzwehel, (Niedel I., XIV., 310), doch gehörte er sicher nicht zu unserer Familie.

⁵⁾ Wohlbrück, Alvensleben II., 618. Am 8. Juni 1518 erhält Ludolph v. Alvensleben die Belehnung über die durch den Tod Heinrichs v. Zeeke (s. Nr. 29) erledigten Güter zu Zeeke, Mehlin, Brunow u. s. w. (ibid. II., 218). Doch hat vielleicht

Während auf diese Weise das Geschlecht den vierten Theil von Zeeke, sowie den Besitz in Brunow, Mehrin, Beeße u. s. w. verlor, entschädigte sich nur die Hohenwulfscher Linie durch einen neuen Ankauf in Arensberg. (s. Einl.)

29. Heinrich, wahrscheinlich Enkel Bicke's. (15.) Er wird 1482 mit seinem Bruder Hans und seinen Vettern Friedrich (26) und Hans (28) genannt, als dem Kloster Arenssee ein Pfund jährlicher Renten aus Zeeke verschrieben wird.¹⁾ Er läßt 16. April 1486 seiner Gemahlin Gertrud alle seine Güter und Renten, und 11. December 1491 seiner (zweiten) Gemahlin Ermgart Einkünfte in Döllnitz, Poritz und Büste zum Leibgedinge verschreiben.²⁾ Den 11. Mai 1499 verpfändet er, zu Zeeke wohnhaft, dem Priester Arnd Wistedt an der St. Katharinenkirche in der Neustadt Salzwedel 9 Sch. Roggen- und 2 Sch. Gerstenpächte zu Brunow für 20 gute rheinische Gulden, wobei Henning zu Büste (31), Hans zu Hohenwulsch (34) und Barthold zu Zeeke (35), Brüder und Vettern ihr Vollwort bekennen. Etwa um 1500 empfängt er noch in erster Stelle, also als Senior, die Lehen,³⁾ ist dann aber bis etwa 1515 verstorben. Durch seinen Tod wird das Asterlehen erledigt.

30. Hans, Bruder des Vorigen. Er wird nur 1482 mit diesem genannt und ist sicher vor demselben verstorben.

31. Henning, Sohn von Hans (24). Er erscheint schon 1481 mit seinem Bruder Hans und 1485 mit seinen Vettern Friedrich (26) und Hans (28) als zu Büste wohnhaft und verpfändet 23. Januar 1492 und 1493 an den Priester Johannes Ritting an der St. Marienkirche zu Stendal für je 14 gute rheinische Gulden Pächte in Büste und Döllnitz, wozu obige Vettern den Consens geben.⁴⁾ Den 24. August 1497 belehnt er mit Hans (32), Friedrich (36), Jan (37) und Jan (39), den Hans Smede in Büste. (s. o.

schon damals ein v. Zeeke den vierten Theil von Zeeke, aber ohne Mehrin, Brunow und Beeße als Asterlehen zurückgehalten, da schon nach kaum vierzig Jahren ein v. Zeeke dort wieder angesessen ist.

¹⁾ Beckmann, V., I., 9, 34.

²⁾ Cop. 28, S. 122 und 132.

³⁾ In dem Cop. 34, S. 93 heißt es nur: „zu Stendal haben ihr Lehen empfangen: Hinrigk, Hennigk, Hans, Barthold, Jhan, Friedrich, Jhan.“ Daneben steht ein Strich von Hinrigk bis Barthold mit der Bemerkung: todt, die wohl erst aus dem Jahre 1522 herrührt, da eine daneben stehende Notiz aus diesem Jahre ist.

⁴⁾ Nibel, I., XV., 427.

17 Anm.)¹⁾ 1499 Bürge für Heinrich, wird er in gleicher Zeit mit ihm mitbelehnt. Am 21. December 1504 bekennen Henning, Hans (32), Friedrich (36), Jahn der Ältere (37), Hans (31) u. Jacob (54), alle Vettern und Brüder, daß sie den Krüger Henning Berckhan zu Poritz wegen einer Schuld, die sie demselben zu zahlen haben, mit seinen Erben von allen Diensten befreit hätten.²⁾ Henning starb etwa 1506. (f. u. 43 ff.)

32. Hans, Bruder des Vorigen. Er verkauft 26. Juni 1481 an die Bruderschaft unsrer lieben Frauen in Salzwedel 3 Mark Salzwedelscher Währung aus seiner hinter Bombeck gelegnen Wiese für vorgeschossene 50 Mark, wozu sein Bruder Henning seine Zustimmung giebt.³⁾ 1504 mit seinem Bruder genannt, wird er nach Heinrichs Tode (29) Senior des Geschlechts und als solcher 19. December 1516 belehnt.⁴⁾ Er ist vor dem 2. Juli 1522 gestorben und hatte einen Sohn. (47.)

33. Margarethe, Tochter Friedrichs (26). Sie erhält schon 1471 eine Präbende im Kloster Grevese.⁵⁾

34. Hans, vermuthlich Sohn Friedrichs (26). Ein Hans v. Zeg ist 1486 mit dem Herzog von Sachsen in Frankfurt am Main.⁶⁾ 1499 mit seinem Bruder Barthold Zeuge für Heinrich (29), wohnt er damals zu Hohenwulsch. 1504 wird er zwei mal erwähnt (31. 36), ist 1505 nochmals Zeuge und kauft noch 1509 von seinem Vetter Jacob in Poritz (54) dessen Prästationen in Büste. 1516 ist er todt.

35. Barthold, vermuthlich Bruder des Vorigen.⁷⁾ Er erhielt schon vor seines Vaters Tode das Familienerbe in Seeze und wohnte dort. 1485 ist er schon Einweiser für Boldewins Ehefrau (23).⁸⁾

¹⁾ Hohenwulscher Archiv.

²⁾ Ibidem.

³⁾ Nibel I., XIV., 398. Vielleicht ist auch er schon 1475 bei dem Zuge gegen den Erzbischof von Magdeburg theilhaftig. (f. o. 28.)

⁴⁾ Nibel, I., XV., 489. Außer ihm werden Barthold (35), Friedrich (36), Jan (37), Claus, Antonius, Joachim (43 — 46), Jacob (47), Jacob (48), Georg (49) und Gevert (62) belehnt.

⁵⁾ Nibel, I., XVI., 366.

⁶⁾ Herzog, Elsassische Chronik II., 147.

⁷⁾ Wenigstens steht so viel fest, daß er mit den folgenden Enkel Friedrichs (17) war.

⁸⁾ Cop. 23, 111. Er heißt hier: Gudemann des Markgrafen, d. h. Vassall in Dienste desselben aus einer rittermäßigen Familie.

1499 Zeuge für Heinrich (29), 1505 für Jacob (54), beansprucht er 1515 vergeblich das Afterlehen in Seeke. (f. v.) 1516 als der Zweite mitbelehnt, (32 Anm.) stirbt er vor Judica 1518. Seine Gemahlin soll ein Fr. v. Oppen (Noppen) gewesen sein.¹⁾

36. Friedrich, vermuthlich Bruder der Vorigen. Schon oben 1497 (31), 1499 (29 Anm.) und 1504 (31) genannt, wohnte er zu Büste und ist mitbetheiligt, als 1504 Hans der ältere (32), Friedrich, Jan (37) Alchim (38) und Hans der Jüngere (34), alle Brüder und Vettern, an die Bauern in Döllnitz einen Theil des dortigen Gehölzes für 3½ Mark Stendal. und 16 Hühner verkaufen.²⁾ 1516 mitbelehnt, läßt er 10. August 1521 seiner Hausfrau Elisabeth seinen Wohnhof in Büste zum Leibginge und Pächte in Büste, Döllnitz, Poritz und Hohenwulsch zur Morgengabe verschreiben.³⁾ Nach dem Tode des alten Hans zu Poritz (32) wird er 8. Juli 1522 als Senior mit seinen Vettern⁴⁾ belehnt und stirbt vor dem 4. März 1529. (Seine Kinder f. Nr. 49. 50).

37. Jahn der ältere vermuthlich Bruder der Vorigen, läßt Freitag nach Andrä 1495 seiner Hausfrau Lucia den Wohnhof zu Büste, sowie alle von seinem Vater ererbten Güter zum Leibginge verschreiben, wird 1497 und 1499 mit den Vorigen genannt und erscheint 1499 eines Pferdes halber als Vormund seiner Gemahlin.⁵⁾ Dienstag nach Lucia 1502 beeidet er, daß er den wegen Räubereien verklagten Heinrich v. Grabenitz nicht behaupt noch gehegt habe.⁶⁾ 1504 und 1505 Zeuge, bekommt er Freitag nach Simonis und Juda 1506 für sich und seine männlichen Lehnserben einen wüsten Hof in Arensberg mit Pächten⁷⁾ und verpfändet noch Sonntag nach Lucia 1512 an Albrecht v. d. Schulenburg, Berend's Sohn,

¹⁾ Anna Dorothea's Stammbaum. Nach derselben Stammtafel hätte Barthold einen Sohn Claus, vermählt mit einer v. Lützendorff hinterlassen, dessen Sohn Jacob (48) gewesen sei. Da jedoch die für diese Zeit vollständigen Lehnregister diesen Claus nie erwähnen, jener Jacob aber in den Urkunden überall Barthold's Sohn heißt, so ist Claus gewiß nur durch falsche Tradition in jene Stammtafel gekommen.

²⁾ Hohenwulsch's Archiv.

³⁾ Cop. 33, S. 68.

⁴⁾ Cop. 34, S. 112. Außer ihm thun Jahn (37) und dann Claus (43) für sich, für seine Brüder Antonius und Joachim und für Gevert (62), ihres Bruders Sohn, der noch unmündig ist, die gesammte Handfolge.

⁵⁾ Cop. 28, S. 134 und Cop. 23, S. 145; sie war Witwe des Claus v. Vorstell.

⁶⁾ Cop. 31.

⁷⁾ Cop. 33, 127; sie hatten früher den v. Könnedel gehört.

21 Gulden Pächte für 300 Gulden.¹⁾ 1516 wird er nicht mehr mit belehnt.

38. Achim, Sohn von Hans (28). Er ist etwa 1460 geboren,²⁾ wohnt zu Hohenwulsch und verpfändet 20. Januar 1500 mit Vollmacht seines damals zu Poritz wohnenden Vaters den Vicarien an der St. Peterskirche zu Stendal einen halben Wispel Roggen jährlicher Renten aus Hohenwulsch für 18 rheinische Gulden und 4 Schillinge.³⁾ 1504 ist er noch bei dem Verkauf des Döllnitzer Gehölzes betheiligt (36), 1513 aber schon todt.

39. Zahn, vermuthlich Bruder des Vorigen. Er wurde oben schon 1497 und 1499 erwähnt, scheint aber dann lange außer Landes gewesen zu sein. Am 6. April 1513 erhält er die Erlaubniß, sich erst nach einem Jahre vor Gericht zu stellen und unterdeß in die Dienste des Königs von Dänemark zu treten.⁴⁾ 1516 und 1522 wurde er jedoch ohne Anstand mit belehnt, 1529 Senior des Geschlechts und thut als solcher Mittwoch nach Judica d. J. und ebenso Sonntag nach mis. dom. 1436 mit seinen Vettern die Lehnfolge.⁵⁾ Außerdem ist er Sonntag Judica 1529 persönlich in Poritz anwesend, als Matthäus, Bide und Gerdt v. Lüderig auf Befehl des Churfürsten die Bede und Pfennigrente in Poritz vertheilen und abschließlich der Hohenwulscher Linie verschreiben.⁶⁾ Zahn stirbt 1545.

40. Kunigunde. Sie soll einen v. Ratte auf Vierzig geheirathet haben⁷⁾ und lebte etwa 1510–20.

41 und 42. Sophie und Gertrud. Sie waren 1481 Conventualinnen des Klosters Arendsee.⁸⁾

¹⁾ Cop. 33, S. 178.

²⁾ Sein Sohn Jacob ist 1513 schon majorum.

³⁾ Nibel, I, XV., 445: Vitzgen sind Jacob v. Gohre zu Nahrstedt und Friedrich v. Gohre zu Käthen.

⁴⁾ Cop. 31, S. 306: Wahrscheinlich hatte auch er sich auf eigne Faust Recht zu schaffen gesucht, wie dies damals noch so häufig geschah. Der König von Dänemark war übrigens Schwager des Churfürsten.

⁵⁾ Cop. 34, S. 85 und 45 S. 69–73. 1536 schwört Alte Zahn mit Claus (43), Antonius (45), Jacob zu Zeebe (48) und Jacob zu Hohenwulsch (51), Georg (52), und Werner (49) den Lehnseid. Dagegen haben Christoph zu Poritz (74), Gwert (62), Herr Joachim, Propst zu Elbena (46) und Joachim, Werners Bruder (50) noch nicht persönlich gehuldigt.

⁶⁾ Hohenwulscher Archiv: Außer Zahn sind dabei Werner (49), Georg (52), Claus (43) und Antonius (45), die ersteren beiden als Vertreter der Hohenwulscher Linie betheiligt.

⁷⁾ v. Hennen'sche Leichenpredigt.

⁸⁾ Beckmann, V., 1, 9, S. 36 ff.

Achte Generation. 1516—60.

Obwohl von vielen Gliedern der Familie bedeutende Verpfändungen berichtet werden, erscheint sie doch in diesem Zeitabschnitt noch überall in einem reichen und gesicherten Besitzstande. Jacob (48), ein Glied der Hohenwulfscher Linie, kauft außerdem ein neues Gut in Siepe, nahe dem alten Stammhause Seege, für sich und seine Erben an und vertauscht wahrscheinlich zu gleicher Zeit seinen Besitz in Seege mit einem ansehnlichen Gute in Hohenwulsch, wo von nun an stets zwei Familien dieser Linie angesetzt erscheinen. Er ist Hauptmann zu Spandau und als solcher bei der Stillung des Aufstandes in Stendal 1530, der durch das reformatorische Auftreten des Mönchs Kuchenbecker in dieser Stadt hervorgerufen war, theilhaftig.¹⁾ Joachim hingegen, ein Glied der Poritzer Linie, erscheint seit 1529 als Propst des Nonnenklosters Eldena bei Hagenow in Mecklenburg und hat 1535—36 Ranzlergeschäfte bei dem Herzog Albrecht dem Schönen von Mecklenburg versehen.

43. Claus, Sohn Hennings (31). Er wohnte zu Büste, empfängt nach seines Vaters Tode mit seinen Brüdern Oswald, Antonius und Joachim Donnerstag nach Simonis und Juda 1506 die Lehen²⁾ und wird auch 1516 mit ihnen mit belehnt. Am Freitag nach Neujahr 1519 verschreibt er mit seinen Verwandten dem Priester Johannes Rütting in Stendal statt einer kleinen Rente in Döllnitz eine Rente von 12 Schillingen in Hohenwulsch.³⁾ Am 21. Mai d. J. verpfändet er mit seinem Bruder Antonius und mit Jacob zu Poritz den Vikaren an der St. Jacobikirche zu Stendal 2 Mark und 14 Schillinge Renten aus dem Schulzenhofe und von einem Bauern zu Carwitz für 78 Goldgulden.⁴⁾ 1522 wieder mitbelehnt, nimmt er 1529 persönlich an der Vertheilung der Poritzer Pfennigrente Theil (39) und verpfändet 30. März 1535 der Brüderschaft des kleinen Ralands

¹⁾ Ibidem V., 1, 2 S. 228 ff.; Lenz, fortgesetzte Chronik S. 3 ff.

²⁾ Cop. 34, S. 92. Auch verkauft Claus mit Jahn (39), Oswald (44), Friedrich (36), Antonius und Joachim (45, 46) Pächte in Büste für 14 Mark an den Vicar Stephan Calve in Stendal, die am 23. April 1513 dem Altar S. Barbara daselbst zufallen. (Niedel I., V., 264.)

³⁾ Hohenwulfscher Archiv. Henning (31) hatte schon 1493 diese Pächte in Döllnitz verpfändet. Da diese aber nicht pünktlich bezahlt wurden, gaben die Brüder Claus und Antonius für sich und ihren Bruder Joachim, „der jetzt nicht by der hant ist“, und für ihres Bruders Oswald nachgelassenen Sohn, mit Zustimmung ihres Veters Jacob zu Poritz, „vnser vader brodersone“ dem Rütting jene Entschädigung.

⁴⁾ Niedel, I., XV., 498.

zu Salzwebel 6 Sch. Roggenpächte und eine Mark Dienstgeld in Zeetze, wofür sich Gevert (62), Oswalds Sohn, mitverbürgt.¹⁾ 1536 nochmals belehnt, stirbt er vor 1545. Er war zweimal vermählt; eine dieser Gemahlinnen stammte aus der Familie v. Rintorff.²⁾ Seine Söhne s. Nr. 59 und 61.

44. Oswald, Bruder des Vorigen. 1506 mit diesem belehnt, verpfändet er Donnerstag nach Invocavit 1509 mit seinen Brüdern Antonius und Joachim, in Büste wohnhaft, dem Rath von Osterburg jährliche Renten aus Poritz für 18 Mark Stendalisch,³⁾ und stirbt vor 1516. Seinen Sohn s. Nr. 62.

45. Antonius, Bruder der Vorigen. Mit ihnen 1506 und 1509 genannt, 1516 mitbelehnt, 1519 Theilnehmer an Verpfändungen, leistet er Mittwoch nach Judica 1522 den Lehnseid und läßt seiner Gemahlin Elisabeth Güter in Büste, Poritz, Döllnitz, Zeetze und Prezier verschreiben.⁴⁾ 1529 bei der Vertheilung der Pfennigrente in Poritz anwesend, auch 1536 wieder belehnt, verpfändet er noch 1538 an Achim Boldemanns Wittve zu Osterburg Roggen- und Gerstenpächte⁵⁾ und stirbt vor 1545.

46. Joachim, Bruder der Vorigen. Etwa 1480 geboren, wird er mit seinen älteren Brüdern 1506 und 1509 erwähnt und ist 1512 jüngster Domherr in Stendal.⁶⁾ 1516 mitbelehnt, ist er schon 1519 nicht mehr in der Altmark anwesend (43) und wird auch 1522 bei einer neuen Belehnung durch seinen Bruder Claus vertreten. Seit 1529 erscheint er als Propst des Nonnenklosters Eldena bei Hagenow und bezeichnet sich auch 14. April 1532 und 29. Mai 1533 als Kaplan der Mecklenburgischen Herzöge.⁷⁾ Als solcher hat er die Aufmerksamkeit des Herzogs Albrecht des Schönen auf sich gezogen und, wenn auch nur auf kurze Zeit, Kanzlergeschäfte für denselben versehen.⁸⁾

¹⁾ Hohenwulscher Archiv.

²⁾ Seyffart, Geschichte der Familie v. Gehr S. 30. Ob die andere Gemahlin, wie v. Lattorff angiebt, ein Frä. v. Alvensleben gewesen, ist sehr zweifelhaft.

³⁾ Cop. 33, S. 169.

⁴⁾ Cop. 34, S. 93 und Cop. 35. Auch wird er 1530 erwähnt, als Hans Randow seinen Hof in Sieden-Dölseleben an den Schulzen zu Andorf verkauft. (Magdeburger Prov.-Archiv.)

⁵⁾ Cop. 46, S. 250.

⁶⁾ Riedel, I., V., 263. Der Name Antonius in dem betreffenden Domherren-Verzeichniß ist sicher ein Irrthum.

⁷⁾ Archiv zu Schwerin nach der Mittheilung d. Herrn Archivraths Dr. Risch daselbst.

⁸⁾ In Briefen der Grafen Christoph v. Oldenburg und Johann v. Hoya, sowie

Herzog Albrecht sandte ihn im Anfange des Jahres 1535 nach Kopenhagen, damit er dort die Interessen desselben veretrete.¹⁾ Er kam am 6. Januar 1535 daselbst an²⁾ und wußte durch mancherlei Versprechungen bald sowohl die dänische Volkspartei als auch die zu jener Zeit dort einflußreichsten auswärtigen wie einheimischen Persönlichkeiten für die Sache seines Fürsten zu gewinnen.³⁾ Am 4. März hat er Alles so weit glücklich gelingen sehen, daß er dem Herzoge schreibt, derselbe möge „Gott den Allmächtigen getreulich in demüthiger Bitte anrufen, loben und danken für seine göttliche Gnade und Barmherzigkeit, daß er sichtbar in dieser Sache Ew. Fürstlichen Gnaden erhört hat; das ist seine göttliche Gnade und Gabe, sonst wäre das unmöglich, daß das ganze Volk und Königreich E. F. Gn. so heiß begehren und schreien und klagen über E. F. Gn. Verzögerung. Wie die lieben Altväter begehrt die Zukunft unsers Herrn, so begehren sie Ihre Gnaden.“⁴⁾ Aber trotz der dringendsten Bitten Joachims erschien weder Herzog Albrecht selbst, noch sandte er die von ihm dringend erbetenen Hülfsstruppen, selbst nicht die nöthigen Gelder für die schon vorhandene geringe Mannschaft.⁵⁾ Selbst, als Joachim schon

des Bürgermeisters Jürgen Wullenweber an jenen Herzog wird er Kanzler desselben genannt. (Paludan Müller *Altstykker* I., 312, 315, 332, 577.)

¹⁾ Es handelte sich damals um den Königthron Dänemarks und heimlich auch um den Besitz Schwedens. Christian II. von Dänemark saß gefangen, der Thronprätendent Herzog Christian von Holstein, nachmals König Christian III., konnte mit seinen Ansprüchen auf die Krone nicht durchbringen, zumal die Lübecker unter ihrem Bürgermeister Jürgen Wullenweber heftig gegen ihn auftraten. Die Feinde des Holsteiner Herzogs, die zugleich auch dessen Verbündeten, den König Gustav von Schweden befehden, hatten dem Herzog Albrecht von Mecklenburg den schwedischen Thron versprochen, wenn er sie in der Wiedereinsetzung des gefangenen Christian II. unterstütze. Doch mag er sich auch als naher Verwandter dieses Königs Rechnung auf Dänemark selbst gemacht haben. (Waltz Lübeck unter Jürgen Wullenweber II. S. 193 ff.)

²⁾ Paludan Müller, *Altstykker* I., 309.

³⁾ Ibid. S. 312, 319, 337. Er rechnete dabei vorzüglich auf das Volk. „Wir wollen, schrieb er, Herrn Omnes aufwecken und das Unkraut (den Reichsrath) auswaiden, sonst können wir zuvor zu keinem Thun kommen.“ (S. 311.) Doch mahnt er dabei immer zur weisesten Vorsicht: „berwegen wollen sich Ew. F. Gn., noch die Thron, keineswegs hören oder vermerken lassen,“ daß Sie etwas mehr vom Reiche begehrt, oder begehrt König zu sein, denn es haben schon Etliche allhie Meuterei unter dem Volke gemacht, als meinte Ew. Gn. nicht König Christian II., sondern das Königreich.“ (S. 321.)

⁴⁾ Ibidem S. 350 ff.

⁵⁾ Der Herzog zweifelte wohl selbst an dem glücklichen Ausgange des Unternehmens und ward daneben durch die gleichzeitigen politischen Verhandlungen gehindert.

das dem Herzog übertragene Wordingborg auf Seeland in Besitz genommen und Alles für den Empfang desselben bereit gemacht hatte, kam derselbe nicht.¹⁾ Dies Zögern erstickte die angeregte Theilnahme für Albrecht und brachte Joachim v. Seeke den Machthabern in Kopenhagen gegenüber in eine so mißliche Stellung, daß er schon am 9. März seinem Fürsten voll Unmuth darüber schreibt.²⁾ Dazu kam religiöser Verdacht der protestantisch gesinnten Volkspartei gegen den Herzog Albrecht, welcher seine Hinneigung zum Katholicismus nicht verhehlte. Joachim v. Seeke fordert deshalb seinen Fürsten mehrfach dringend auf, „sich der Messen und aller alten Cerimonien zu entschlagen und sich mit allen Dingen auf die evangelische Weise zu schicken“³⁾ und bittet in einem ziemlich offenen Schreiben vom 4. März, in welchem er sich Ew. F. Gn. armer elender Pfaffe Joachim v. Seeke unterzeichnet, daß nur „Ew. F. Gn. der Lutherei anhangе, was sie das Wort Gottes nennen,“ aber auch in dieser Beziehung scheinen seine Bemühungen bei dem Herzog vergeblich gewesen zu sein, wie denn das ganze Unternehmen im Jahre 1536 gründlich gescheitert ist.⁴⁾

1) Ibidem I., 319, 349.

2) Ibidem I., 358: „daß sich wohl etliche Leute hören lassen, sie können nichts Anderes vermerken, denn daß Ew. Gn. ein Königreich mit Schreiben und Briefen wollen einnehmen, und hab so lange den Leuten vorgelogen und getragen, daß ich schier Niemand mehr recht ansehen darf; derowegen ich auch mich in acht oder vierzehn Tagen will aufmachen und hinausziehen, denn ich muß mich des vermuten, wenn Ew. Gn. so bald nicht kommen, daß man mir und denjenigen, so Ew. Gn. hereingeschickt, den Hals entzweischlägt.“

3) Ibidem S. 320, 337: „und mit dem gemeinen Mann zu helfen und zu bewilligen, die Bischöfe, Aebte und den Adel zu verjagen und auszutreiben;“ wenn man ersühre, daß Ew. Gn. mit Messen u. s. w. nach der papistischen Weise umgingen, so wäre alle Mühe und Arbeit verloren!“

4) Sehen wir auf diese politische Thätigkeit Joachims zurück, so müssen wir unbedingt das diplomatische Talent anerkennen, mit dem er eine so schwierige Mission durchgeführt hat, bis sie an der Macht der Umstände scheiterte. Dagegen erscheint seine religiöse Stellung zweideutig. Daraus, daß der katholische Herzog gerade ihn zum Unterhändler mit den protestantischen Lübeckern und Dänen wählte, sowie aus seinen Versprechungen, daß der Herzog nach der evangelischen Weise sich halten werde, namentlich aber aus seinen obigen brieflichen Äußerungen scheint doch klar hervorzugehen, daß er innerlich ziemlich gleichgültig zu dem katholischen wie zu dem lutherischen Bekenntniß stand, und er der damals weit verbreiteten Ansicht huldigte, daß die Stellung zu dem religiösen Bekenntniß sich zeitgemäß nach dem persönlichen politischen Interesse richten müsse. Doch scheint er nach dem Briefe vom 4. März (s. o.) mehr dem lutherischen Glauben abgeneigt gewesen zu sein, wenn nicht auch jene Ausdrücke — Diplomatie waren.

1536 wird Joachim, Propst von Eldena, wieder belehnt, ohne jedoch bis dahin persönlich gehuldigt zu haben, da er sich noch in Mecklenburg aufhielt. Er begleitet als Kanzler Herzog Albrechts am 17. August 1536 eine Anzahl vornehmer gefangener Dänen von Güstrow nach Hamburg¹⁾ und verkauft 14. November 1539 als Propst mit dem Convent seines Klosters und mit Mathews von Zeze dem Bürger v. Plate zu Perleberg und seiner Hausfrau Anna Regendank auf 15 Jahre zwei Höfe mit 6½ Hufen im Dorfe Schönfeld.²⁾ 1545 wird er Senior seiner Familie und sucht als solcher mit seinen Verwandten die Lehen, stellt auch, damals zum Besuch in seiner Heimath anwesend, mit seinen Vettern am Pfingstmontag d. J. dem Hans Smede in Büste den Austerlehnsbrief aus.³⁾ Joachim ist wahrscheinlich im Frühjahr 1551 verstorben.

47. Jacob, Sohn von Hans (32). Er wohnt zu Poritz, wird 1516 mit belehnt, ist 1519 Zeuge für Claus (43) und verkauft in gleicher Zeit dem Kammermeister und Vikar des Doms zu Stendal 10 Gulden Stendalisch jährlicher Renten für empfangene 200 Gulden.⁴⁾ 1529 ist er todt.⁵⁾ Vergl. u. Nr. 54.

48. Jacob, Sohn Barthold's (35). Er wohnte zuerst in Zeze und empfängt nach seines Vaters Tode Freitag nach Jubica 1528 die Lehen.⁶⁾ Am 4. März 1529 ist er Hauptmann zu Spandau und verkauft mit Vollmacht seiner Vettern Jan, (39), Werner (49) Joachim (50) Claus (43) und Jacob zu Hohenwulsch (51) 2 Wispel und 16 Scheffel Roggenpächte aus Zeze, Pregier und Rassuhn an das St. Georgenhospital in Salzwedel, giebt dazu noch 200 Gulden und erhält dafür das Dorf Siepe mit 2 Wispeln und 16 Scheffeln Roggenrenten und 8 Schillingen Abgaben.⁷⁾ Am 15. April 1532 ist er für Bürger v. d. Schulenburg auf Apenburg Zeuge.⁸⁾ Am Sonntag nach mis. dom. 1536 wird er, damals noch zu Zeze angefahren, von Neuem belehnt und erwirbt bald nachher ein Gut

¹⁾ Paludan Müller, *Altstifter* I., 577.

²⁾ Archiv zu Schwerin.

³⁾ Cop. 45, 69—73 und Hohenwulcher Archiv. Mit ihm huldigen noch Jacob (48), Werner (49), Georg (52), Joachim (50), Christoph (59), Gevert (62), Christoph (74), Georg (63) und Arnus (61).

⁴⁾ Riedel I, V., 268.

⁵⁾ In dem Verzeichniß über die Pfennigrente in Poritz von 1529 steht unter denen, welche die Bebe zahlen sollten, auch „Jacob zeliger v. Zeze Hoff r r v fl. xi d.“

⁶⁾ Cop. 34 S. 103 und 112.

⁷⁾ Riedel, I., XVI., 267.

⁸⁾ Danneil, Schulenburg II., Anhang S. 6.

in Hohenwulsch, worauf seine Erben wohnen. Seine Gemahlin war Clara v. Stechow, die als Wittwe ihres seligen Mannes Wohnhof zu Hohenwulsch mit 4 Hufen, Pächten und Zinsen verliehen und Werner (f. u.) zum Einweiser erhält.¹⁾ Jacob ist spätestens 1544 gestorben.²⁾

49. Werner, Sohn Friedrichs. (36.) Er empfängt nach seines Vaters Tode für sich und seinen Bruder Mittwoch nach Judica 1529 die Lehen) und wird 1536 und 1545 wiederholt belehnt, stellt 1551 als der Nächstälteste des Geschlechts den Austerlehensbrief für Hans Smede in Büste mit aus, (f. 51) empfängt 1557 die Lehen für seinen verstorbenen Bruder Joachim⁴⁾ und stirbt zu Büste, wo er auch begraben ist, am 11. September 1559.⁵⁾

50. Joachim, Bruder des Vorigen. Er ist bei dem Tode seines Vaters außer Landes und hat, wahrscheinlich aus demselben Grunde, auch 1536 noch nicht gehuldigt. 1545 und 1551 mit seinem Bruder genannt, stirbt er schon 1557. Seine Wittwe, Elisabeth v. Schlieben, die ihm 1000 Gulden Ehegelder zugebracht hat, erhält dafür 1559 seinen Wohnhof zu Büste verschrieben.⁶⁾

51. Jacob, Sohn Achims (38). Er verpfändet am 6. October 1513 mit seinem Bruder aus seinem Hofe zu Hohenwulsch⁷⁾ drei rheinische Gulden Renten an den Vikar Ludwig Alßleben an der Marienkirche zu Stendal für 50 rheinische Gulden.⁸⁾ 1516, 1522, 1529 und 1536 wird er, noch zu Hohenwulsch wohnhaft, mit den Vorigen genannt, nennt sich auch 1551, obwohl Hohenwulsch damals schon längst seinem Vetter gehörte,⁹⁾ noch Jacob zu Wulzke, wohnte

¹⁾ Nach einer v. Schierstedtschen Leichenpredigt soll seine erste Gemahlin Margarethe v. Nedern aus dem Hause Krumke gewesen sein.

²⁾ Da sein Sohn in allen Lehenakten Georg, Jacobs Sohn heißt und dieser auch schon im Jahre 1544 eine Erlaubniß zu einer Verpfändung erhält, so ist die Angabe der Stammtafel Anna Dorothea's, der v. Lattorff folgt, daß Jacob einen mit einer Elisabeth v. Göhren vermählten Sohn Joachim hinterlassen habe, dessen Sohn erst Georg gewesen sei, gewiß irthümlich.

³⁾ Cop. 34, S. 85.

⁴⁾ Cop. 45, 69. 73.

⁵⁾ Beckmann, V. I., 2, S. 255.

⁶⁾ Cop. 46.

⁷⁾ Den damals seine Mutter noch mit bewohnte.

⁸⁾ Riedel I., V., 267.

⁹⁾ Unklar bleibt es, ob er mit seinem obigen Vetter Jacob seinen Wohnhof in Hohenwulsch gegen dessen Besizung in Zeeke, wo seine Söhne wohnen, vertauscht habe oder ob ein anderer Kaufact stattgefunden. Vergl. oben Nr. 48.

aber schon zu Beetz und stellt hier, Montag nach S. Viti 1551, nunmehr Senior des Geschlechts geworden, den Asterlehnsbrief für Hans Smede in Büste aus.¹⁾ Er ist nicht lange vor dem 13. August 1561 gestorben.²⁾ (s. u. 70).

52. Georg, Bruder des Vorigen. 1513 noch minderjährig, 1516 aber mitbelehnt, ist er 1522 in des Churfürsten Verfestung³⁾ und 1529, wahrscheinlich aus demselben Grunde, bei der Vertheilung der Pfennigrente in Poriz nicht anwesend. Dann scheint er wieder in Gnaden angenommen zu sein. Am Tage cathedra Petri (18. Januar) 1536 läßt er seiner Gemahlin Dorothea seinen Wohnhof zu Hohenwulsch und sonstigen Einkünfte zum Leibgedinge ver-schreiben.⁴⁾ Von 1541 bis 1547 verpfändet er verschiedene Pächte in Hohenwulsch, Döllniz und Poriz.⁵⁾ Er stirbt vor 1551. (s. u. Nr. 72.)

53. Henning. Er wird nur bei seinem Sohne Christoph (73) erwähnt.

54. Jacob, der vierte Gleichzeitige dieses Namens. Auch er wohnte in Poriz, verpfändet 6. November 1505 den Vikaren an der Marienkirche zu Stendal Pächte zu Büste für 15 Mark Stendalisch,⁶⁾ und verkauft 1509 seinem Vetter Hans dem Jüngeren (34) 12 Scheffel Weizen und das Gericht über seine Mannen zu Büste, und Montag nach Trin. 1510 Pächte in Büste und Poriz an Heinrich Klos d. J. zu Stendal.⁷⁾ Er erhält 1517 einen Aufschub, bis 1518 sich vor Gericht zu stellen, wohnte noch 1518 in Poriz, ist 1522 dem Churfürsten nicht sicher und deshalb bei der Belehnung in

¹⁾ Hohenwulsch'scher Archiv: Es bürgen außer ihm auch noch Werner (49) und Joachim (50) Christoph (59), Gwert, (62) Alsmus zu Büste (61), Georg (63) und Alsmus zu Hohenwulsch.

²⁾ An diesem Tage suchen seine Söhne schon die Lehen.

³⁾ Cop. 36, S. 112 ff. Die Ursache mag ähnlicher Art gewesen sein, wie die, weshalb der Landtag zu Spandau im October 1526 beschloß: „wegen der täglichen Todtschläge, durch den Adel und Andere verübt, sollen die flüchtigen und muthwilligen Thäter zehn Jahre aus den Landen verfestet, nirgends sicher geleitet, sondern überall verfolgt werden.“ (v. Klöden Gesch. seiner Familie S. 379.)

⁴⁾ Cop. 46, S. 223.

⁵⁾ Cop. 35, S. 66 — 70 und Cop. 46.

⁶⁾ Niebel I., XV., 456: Bürgen sind Henning (31), Jahn der Ältere (37), Friedrich (36), Barthold (35) Jahn der Jüngere (39) und Hans der Jüngere (34).

⁷⁾ Cop. 33, 169 und 175. Doch können diese Verpfändungen auch von seinem obigen Vetter Jacob (47) geschehen sein.

Stendal nicht zugegen.¹⁾ 1529 saß er gefangen.²⁾ Er stirbt 1533 im Gefängniß zu Tangermünde. (f. u. 74.)

55. Matthäus. Er erscheint nur 14. November 1539 mit dem Propst Joachim. (46.)

56. Elisabeth. Sie ist 1554 Gemahlin Joachims v. Allden auf Allden und Grünwulsch.³⁾

57. Clara. Sie war 1550 Wittve des Bernd Happe von Habsberg auf Trechwig und Beseitz und hat damals einen vom Bischof Joachim von Brandenburg geschlichteten Streit mit ihrem Schwager über ihre Leibzucht.⁴⁾

58. Dorothea. Sie war etwa 1550 mit Claus v. Rohr auf Holzhausen vermählt. (f. u. 82.)

Neunte Generation. 1560—1590.

Obwohl im vorigen Zeitraume die Besitzverhältnisse der v. Seege im Ganzen erfreulich schienen, deuteten manche Verpfändungen doch an, daß bei einzelnen Gliedern der Wohlstand untergraben war. Mehr noch ist dies in der gegenwärtigen Periode der Fall. Es mag sein, daß die völlig veränderten Lebensverhältnisse der neueren Zeit und das allmählig eingetretene Uebergewicht des baaren Geldes großen Einfluß gehabt, daß der Luxus jener Zeit und der Wunsch, auch bei geringen Mitteln standesgemäß zu leben, die Schulden vermehrt hat, aber Alles wird doch nicht durch diese und ähnliche Ursachen erklärt, denn das Sinken des Wohlstandes ist nicht bei allen Familiengliedern sichtbar. So erhält die Poritzer Linie jetzt noch ihren Besitz in Büste und Poritz aufrecht, und auch bei einzelnen Gliedern der Hohenwulfscher Linie, besonders bei Friedrich (65), der ein Gut in Büste, halb Grassau und einen Theil von Schmoor, sowie bedeutende Einkünfte aus den anderen Dörfern hat, ist trotz mancher Schulden der Wohlstand unzweifelhaft. Aber wer erklärt es, daß gerade der Sohn des Jacob (48), der in der vorigen Periode am wohlhabendsten erschien, in dieser Zeit fast dem Concurse nahe kommt, daß ein anderes Glied dieser Linie nur durch den Tod demselben entgeht, daß die anderen Verwandten nicht zu helfen vermochten, viel-

¹⁾ Cop. 31 und Cop. 34 S. 112.

²⁾ Bei der Vertheilung der Pfenningrente in Poritz wird unter denen, die zur Bede beitragen, nicht er genannt, sondern „Jacob v. S. frawe rvi fl 1¹/₂ J.“ und „de fromv v. S. xv fl iii J. tegeth.“

³⁾ v. Allden Gesch. seiner Familie S. 379. Sie erhält am Tage Matthia d. J. den Consens zu einer Leibgedingeversicherung.

⁴⁾ Cop. 9, S. 27 ff.

mehr wichtige Besitzungen in fremde Hand übergehen lassen mußten? Wir deuten hier nur an, daß gewiß die Zersplitterung der Erbgüter unter verschiedene Brüder und Mangel an Wirthschaftstalent dazu viel beigetragen hat.¹⁾

59. Christoph, Sohn des Claus (43). Ungefähr 1510 geboren, war er mit Catharina v. Schlieben vermählt.²⁾ Er löst mit seinem Vetter Gevert (62) am 30. September 1543 von dem kleinen Kaland zu Salzwedel 14½ Sch. von Hans (32) verpfändete Roggenpächte in Zeeke wieder ein.³⁾ 1545 mitbelehnt, 1551 in dem Afterslehnsbrief Hans Smede's genannt, beansprucht er 1561 das Vorrecht des Seniorats, muß aber hinter Gevert zurückstehen und wird Freitag nach Jubilate 1571 abermals belehnt.⁴⁾ 1583 nimmt er mit seinen Verwandten Theil an dem Bau der Thurmspitze zu Büste.⁵⁾ Nach Geverts Tode, 11. Mai 1584, wird er Senior. Er stirbt zu Poritz, wo er gewohnt, 30. April 1593. (s. u. 83.)

60. Anna, Schwester des Vorigen aus erster Ehe.⁶⁾ Sie ist 1547 Conventualin zu Arendsee und erhält am Montag nach Lichtmeß d. J. Pächte in Zeeke als Leibgedinge.⁷⁾

61. Aßmus, bedeutend jüngerer Bruder der Vorigen. Er wohnt zu Büste und wird 1545, 1551, 1571 und 1583 mit seinem Bruder genannt. Schon 1551 erhält er die Erlaubniß, aus Poritz Pächte zu verpfänden.⁸⁾ Laut Vergleich Dietrichs v. d. Schulenburg hat er

¹⁾ Von der Hohenwulfscher Linie bewohnten damals mindestens zwei Glieder in Büste, zwei in Hohenwulsch und zwei in Zeeke erbliche Sitze. Wie klein müssen diese doch gewesen sein! —

²⁾ v. Lattorf.

³⁾ Nibel I, XVI, 292: Hans (32) hatte diese schon vor Jahren der Frau Katharina, Ludolph Berdemanns Wittwe für 30 rheinische Goldgulden verpfändet, diese sie aber der Brüderschaft des Kalands geschenkt.

⁴⁾ Cop. 57. Mit ihm empfangen Aßmus (61), Gevert (62), Georg (63), Friedrich (65) und Jahn (66), Erich und Heberich (68, 69) und Aßmus d. J. (72) die Lehen.

⁵⁾ Mit ihm theiligten sich Aßmus, Gevert, Friederich und Heberich, Alle zu Büste wohnhaft, Erich zu Zeeke, Aßmus und Jahn zu Hohenwulsch und Hemming (83) und David (88) zu Poritz. Es wird darüber am Abend vor annunciationis Mariae 1583 ein im Knopf dieser Thurmspitze aufgefundenes, noch im Büster Pfarrarchiv befindliches Document aufgesetzt.

⁶⁾ Cop. 46: Hier wird ihre Stiefmutter mit genannt.

⁷⁾ Zu einer v. Bartenlebenschen Leichenpredigt wird eine Anna v. Zeeke als Gemahlin des Friedrich v. Lügendorff auf Klein-Schwechten genannt, der um 1550 lebte.

⁸⁾ Cop. 35, S. 78.

8. April 1591 mit seinem Neffen Henning (83) und seinem Vetter David Anthell an Schmoor. Er stirbt vor dem 6. November 1591. Seine Gemahlin Katharine v. Krüge¹⁾ war noch 13. Juni 1585 Pathin in Zeege. Seine Söhne s. Nr. 85 ff.

62. Gevert (Gebhard), Oswald's Sohn (44). Etwa 1510 geboren, wird er, 1516 und 1522 noch minderjährig, mitbelehnt. Er ist schon 1535 Zeuge für Claus (43), huldigt 1536 von Neuem und läßt am Himmelfahrtstage 1538 seiner Gemahlin Felicia v. Byern, die Zehn (39) zum Einweiser erhält, seinen Wohnhof zu Büste zum Leibegebinde verschreiben.²⁾ 1543 löst er mit Christoph (s. o.) verpfändete Pächte ein. 1545 und 1551 wieder belehnt, wird er 13. August 1561 Senior und empfängt als solcher 1571 die Zehn. 1572 war er Landschaftsverordneter der Altmark.³⁾ Er stirbt 11. Mai 1584⁴⁾ nach etwa fünfzigjähriger Ehe mit seiner obigen Gemahlin.⁵⁾ Seinen Sohn s. Nr. 88.

63. Georg, Sohn Jacobs (48). Etwa 1520 geboren, erhält er als Bürge d. Z. mit seinem Vetter Bürge dem Älteren (52) schon 1544 die Erlaubniß zu einer Verpfändung in Döllnitz und Dienstag nach mis. dom. 1547⁶⁾ einen gleichen Consens. Auch 1553, 1554 und 1560 kommen Verpfändungen von ihm vor.⁷⁾ 1545, 1551 und 1571 mitbelehnt, ist er 1568 Bürge für Asmus (72) als dessen nächster Agnat. In sehr trauriger Lage erscheint er seit 1574. Zu Ostern d. Z. borgt er von dem Bürgermeister der Altstadt Salzwebel Andreas Reiche 1110 Thlr. gegen Verpfändung von 4 Wispeln 7 Sch. 2 M Roggen, ebensoviel Gerste, 8 Sch. Hafer und 14 Gulden 10 Schill. Pächten in Döllnitz, Poritz, Büste und Hohenwulsch. Diese gehen Dienstag nach Bartholomäi 1576 in den Besitz des Hauptmanns der Altmark Werner v. d. Schulenburg über, aber weder Georg noch dessen Unterthanen konnten diese Pächte entrichten, da sie ja größtentheils auch dem Bürger Achim Krüger in Stendal verschrieben waren,

¹⁾ Sie wird als solche ausdrücklich in dem Büster Thurmstapfen-Document von 1583 genannt. v. Lattorf nennt seine Gemahlin eine v. Lüderitz, doch ist unbekannt ob dies eine frühere Gemahlin gewesen sei.

²⁾ Cop. 46, S. 233.

³⁾ Gerken, cod. dipl. II., 379.

⁴⁾ Beckmann V., I., 2, S. 255. Der Grabstein, der ihn im Kriegsschmuck darstellt, ist, wie alle Grabsteine der v. Zeege auf dem Büster Kirchhofe, jetzt mit Rasen überwachsen.

⁵⁾ Sie wird noch 1583 in der Thurmstapfenurkunde zu Büste mit aufgeführt.

⁶⁾ Hier wird er ausdrücklich Jacobs Sohn genannt.

⁷⁾ Cop. 35, S. 70, 83, 84, 93.

dem Georg 412 $\frac{1}{2}$ Thaler schuldet. Jetzt klagte Werner v. d. Schulenburg und erlangte die Einweisung in alle beweglichen und unbeweglichen Güter Georgs. Es wäre nun zum Concurs gekommen, wenn nicht Werner selbst eine Ausgleichung gewünscht hätte. Mit Zustimmung seines nächsten Agnatenasmus und auf Unterhandlung Rudolfs v. Moensleben auf Calbe und Hennings v. Seeke auf Poritz (83) einigt sich Georg mit Werner v. d. Schulenburg dahin, daß dieser auch die obige Forderung Achim Krügers an sich kauft, die rückständigen Zinsen mit 254 Thlr. 18 Gr. zum Capitale schlägt und sonstigen Schaden, Unkosten, Bauten etc. nur auf 72 Thlr. 18 Gr. berechnet, so daß die Gesamtschuld Georgs nun auf 1850 Thlr. sich beläuft, wogegen er sehr bedeutende Pächte und Zinsen in Döllnitz, Büste, Poritz und Hohenwulsch am 6. Juni 1578 verpfändet.¹⁾ So war wenigstens das eigentliche Gut in Hohenwulsch für Georgs Familie erhalten. Er selbst starb bald darauf, denn schon Montag nach Martini 1580 sucht seine Wittwe Adelheid v. Klöden für ihre unmündigen Söhne Jahn, Heinrich und Georg (89 ff.) die Lehen.²⁾

64. Anna, Schwester des Vorigen. Sie war 1577 und 1588 Taufzeugin in Seeke und zuerst mit Jacob v. Hintorff auf Gethlingen verheirathet.³⁾ Am 10. Mai 1599 ausdrücklich dessen Wittwe genannt, heirathet sie noch Claus v. Hintorff auf Iden und erhält für 4000 Thlr. Ehe- und Erbged. Pächte zu Hintorff, Fleßau, Richterfelde und Rochau zum Leibgedinge.⁴⁾

65. Friedrich, Sohn Werners (49). Etwa 1535 geboren, wohnte er zu Büste, und suchte 1559 für sich und seinen unmündigen Bruder Jahn die Lehen.⁵⁾ Er läßt 1567 seiner Hausfrau Katharine v. Kannenberga. d. H. Kannenberga für eingebrachte 850 Gulden Ehegeld ein Leibgedinge von 1700 Gulden und einen Wittwensitz zu Büste verschreiben.⁶⁾ 1571 und 1583 mit den Vorigen genannt, aber 1577 und 1579 auch in Seeke angesetzt,⁷⁾ erbt er 1591 nach Absterben Hedrichs

¹⁾ Hohenwulcher Archiv. Der Contract ist in Georgs Namen von seinem Sohne Jahn unterschrieben. Diese verpfändeten Pächte wieder einzulösen gelang erst nach 150 Jahren dem Enkel von Georgs Enkel, dem General-Feldmarschall v. Seeke.

²⁾ Cop. 57.

³⁾ Nach einer v. Schierstedtschen und einer v. Ossen'schen Leichenpredigt. In Alth.

⁴⁾ Kammergerichts-Registr. Nr. 99, S. 41

⁵⁾ Cop. 45, S. 69-73. 1562 thut er seine Lehnspflicht.

⁶⁾ Cop. 35, S. 222.

⁷⁾ Am 27. November 1578 erscheint er bei der Ehesiftung Christophs v. Klöden

Seeke, nachdem er vorher seine Güter an die Poritzer Linie verkauft hatte.¹⁾ Vermählt war er mit Anna v. Nohr.²⁾ 69. Hederich, Bruder des Vorigen. Mit diesem 1563 bis 1583 genannt, läßt er Freitag nach Viti 1570 zu Grassau seiner Gemahlin Anna v. Negdorf, weil sie ihm 800 Gulden Ehegelder und 600 Gulden Vater- und Muttererbe zugebracht, seine Güter zu Büste, Poriz, Hohenwulsch, Döllnitz, Arensberg, Seeke, Pregier und Rastuhn verschreiben³⁾ (s. o. 68.) Am 9. März 1587 ist er noch in Seeke Taufzeuge, ebenso seine Gemahlin am 23. April; 1591 ist er todt.⁴⁾

70. Philipp, Sohn Jacobs (51). Er wohnte zu Seeke, sucht nach dem Tode seines Vaters 13. August 1561 die Lehen nach und thut seine Lehnspflicht.⁵⁾

71. Johann, Bruder des Vorigen. Ebenfalls zu Seeke wohnhaft, ist er 1561 noch unmündig, thut aber 1563 seine Lehnspflicht.⁶⁾

72. Asmus, Sohn Georgs (52). Er darf schon 1560 auf seine und seiner Mutter Bitte, also wohl noch minorenn, Pächte an Asmus v. Ikenpligs Wittwe verpfänden, und läßt 1568 seiner Gemahlin Gertrud v. Seeke (75) für eingebrachte 600 Gulden und 300 Gulden Schmuck seinen Wohnhof zu Hohenwulsch und seinen Antheil an Schmoor, Büste, Poriz und Döllnitz verschreiben.⁷⁾ Mittwoch nach Reminiscere d. J. verpfändet er mit Bewilligung Georgs (s. o.) als seines nächsten Agnaten 9 Thaler Dienstgeld,⁸⁾ und wird auch 1571, 1578 und 1583 mit diesem als zu Hohenwulsch wohnhaft genannt. 1598 wird er nochmals belehnt. Nun beginnt für ihn eine traurige Zeit, die hauptsächlich durch die unglückliche Lage seines Sohnes Oswald (94) herbeigeführt wurde. Zuerst verkauft er seinen Besitz in Büste an die v. Rossow,⁹⁾ dann verpfändet er 4. März

¹⁾ Ihn bewog dazu der ihm drohende Conkurs. Daniel (85) kauft den großen Hof, das sogenannte Wassergut, in Seeke.

²⁾ Sie ist von 1574 bis 1584 oft in Seeke Taufzeugin.

³⁾ Cop. 35, S. 258.

⁴⁾ Dienstag nach Simonis und Juda 1591 gehen seine Güter an seinen nächsten Agnaten Friedrich (65) über.

⁵⁾ Cop. 45, S. 69 ff.

⁶⁾ Ibidem. Da beide Brüder 1571 nicht mehr mitbelehnt werden, sind sie gewis vorher gestorben und ihre Güter auf Erich (68) als den nächsten Agnaten übergegangen.

⁷⁾ Cop. 35, S. 91 und 245.

⁸⁾ Ibidem, S. 279.

⁹⁾ Dieser Besitz ward später wieder eingelöst.

1607 für seinen Sohn einen Hof in Poritz an Jürgen Weinstrauch zu Lüchow im Plneburgschen, später überläßt er seinen Antheil an Grassau an Joachim Christoph (102). Sonntag Invocavit 1609 wohnte er noch, altersschwach und vom Schlage gerührt, zu Hohenwulsch. Später zog er nach Döllnitz, wo er vor dem 9. Juni 1613 gestorben ist. Seine zweite Gemahlin, Margarethe v. Rintorff a. d. H. Iden hatte 1617 ihren Wittwensitz zu Döllnitz.

73. Christoph, Sohn Hennings (53) auf Poritz. Er erhielt Freitag nach Oculi 1571 eine Expectanz auf eine Minorpräbende beim Domstifte zu Magdeburg, starb aber vor Erlangung derselben.¹⁾

74. Christoph, Sohn Jacobs (54). Er steht schon 8. Januar 1529 in Braunschweig'schen Diensten,²⁾ empfängt nach seines Vaters Tode 1533 die Lehen und wird auch 1536 und 1545 als zu Poritz wehnhaft, mitbelehnt. 1551 wohnt er auf dem Afterlehen zu Zeege. Seine erste Gemahlin war 1561 die Schwester Heinrichs v. Arnstedt auf Demter.³⁾ Er scheint vor 1571 gestorben zu sein, aber nochmals sich vermählt zu haben, denn Anna v. Randow, Christophs v. Zeege Wittwe, die erst 6. November 1591 zu Zeege starb, war wohl seine Wittwe.

75. Gertrud. Sie war 1568 Gemahlin von Asmus v. J. (72)

76. Clara. Sie war 1567 Gemahlin des Brandan v. Netfeld auf Richterfelde, hat ihm 350 Gulden mitgebracht und erhält dafür 700 Gulden verschrieben.⁴⁾

77. Catharina. Sie war 1561 Laienschwester im Kloster Marienborn.

78. Catharina. Als die letzte Domina im Kloster Arendsee belehnt sie 8. Juni 1568 den Joachim Wilemann zu Heiligenfelde mit Pächten.⁵⁾

79. Anna. Sie war 1561 Canonissin im Kloster Marienborn.

¹⁾ Domherrn-Matrikel im Magdeburger Prov.-Archiv.

²⁾ Nibel I, XV., 523. Er nimmt damals für den Herzog Heinrich von Braunschweig von der Stadt Lüneburg 2000 Mark Lüneburg in Empfang, die demselben sein Oheim Joachim Markgraf von Brandenburg geliehen hat.

³⁾ Am Freitag nach Quasim. gen. 1561 wird entschieden, daß die v. Arnstedt'schen Erben ihr die Kette, die Georg v. Arnstedt seiner Stieffchwester geschenkt, herausgeben und die beweislichen Schulden, über die fünf Schuldscheine sprächen, bezahlen sollten; dagegen wird sie mit ihren sonstigen Erbschafts-Ansprüchen abgewiesen. (Magdeburger Prov.-Archiv.)

⁴⁾ Cop. 35, S. 222.

⁵⁾ König, genealogische Sammlung. Nibel I, XVII, S. 26.

80. Margarethe. Sie war die Gemahlin des Andreas v. Altden auf Terschland und lebte noch 1610.

81. Apollonia. Sie war 1561 Klosterjungfrau zu Althaldensleben.

82. Margarethe. Sie war vermählt mit Paul von Rohr auf Schönberg. Ihre Tochter Anna vermählte sich 29. Juli 1590 mit Christoph von Seeke.¹⁾ (95.)

Zehnte Generation 1590 — 1615.

Dieser Zeitraum ist für einen klaren Ueberblick über die nun folgenden Zeiten überaus wichtig, weil in ihm die bisherigen Nebenzweige der Poritzer und Hohenwulfscher Linie aussterben, dagegen aber neue Linien entstehen, die bis in die neueste Zeit hineinreichen.

Aus der Poritzer Linie haben nur die Brüder Christoph und Asmus (59. 61) Söhne: Christophs Sohn Henning gründet den ersten Zweig der Poritzer Linie, der auf Poritz, Döllnitz und halb Grassau angesessen war, Daniel, der älteste Sohn von Asmus, stiftet dagegen, da die Familien seiner Brüder bald ausstarben, den zweiten Zweig der Poritzer Linie. Seine Nachkommen sind besonders auf Seeke und Büste Erbherren.

In der Hohenwulfscher Linie hinterläßt Georgs (63) Sohn Zahn (89) zwei Söhne, Lorenz (118) und Hans Friedrich. (119)²⁾ Lorenz ist der Stammvater des ersten Zweigs der Hohenwulfscher Linie, dem Hohenwulsch mit Siepe und ein Gut in Büste eigenthümlich zugehört, während von Hans Friedrich der zweite Zweig der Hohenwulfscher Linie stammt, die vorzugsweise auf der angestammten Hälfte von Grassau wohnte.

¹⁾ In der Leichenpredigt auf die Generalin v. Offen, geb. v. Bracht, (gestorben 12. October 1694) stehen unter den Ahnen:

N. N. v. Seeke

N. N. v. Seeke

ux. N. N. v. d. Knesebeck

ux. N. N. v. Weistern.

N. N. v. Seeke (Dorothea Nr. 58.)

N. N. v. Seeke

Gem. Claus v. Rohr

ux. Sabine v. Blotho aus Porey.

Paul v. Rohr,

vermählt mit

Margarethe v. Seeke.

Diese v. Seeke's lassen sich sämmtlich nicht genauer bestimmen.

²⁾ Diese gehören freilich erst der folgenden Generation an, müssen aber der Vollständigkeit wegen hier mit berührt werden.

Außer diesen vier Hauptzweigen des Geschlechts tritt aber seit Christoph (74) mehrere Generationen hindurch eine Zeetze'sche Nebenlinie wieder auf, die in Zeetze den vierten Theil als Afterlehen von den von Alvensleben hat, aber nirgends mit den Gliedern der Hauptzweige, die beständig die gesammte Hand aufrecht erhalten, zusammen belehnt wird.

In der gegenwärtigen Periode wird übrigens der Familienbesitz in sehr bedenklicher Weise schon geschwächt. Zunächst bricht 1614 über den Nachlaß Daniel's (85) in Zeetze der Concurs aus, wodurch die beiden Hauptbesitzungen in Zeetze bis 1645 resp. 1695 der Familie entfremdet werden. Dann wird auch über den Nachlaß Oswald's (94), eines Gliedes der Hohenwulfscher Linie der Concurs eröffnet, und sein Gut in Hohenwulsch der Familie von Vinselberg zugeschlagen, jedoch 1633 von Lorenz (118) wieder eingelöst.

I. A. Poritzer Linie, erster Zweig.

83. Henning, Sohn Christoph's (59). Ungefähr 1540 geboren, ist er schon 1570 vermählt (s. n. 99), heirathet dann im Juli 1581 zu Zeetze Anna v. Gimbeck a. d. H. Priemern, und darauf Hedwig v. Lüderitz, die schon 9. December 1586 Taufpathin in Zeetze ist. Er wohnte in Poritz, ist schon 1578 Vermittler in der Schuldensache Georges (63), 1589 Taufzeuge in Zeetze, und am 30. April 1593, als er um die Lehen seines Vaters bittet, Hauptmann zu Seeburg.¹⁾ Mittwoch nach Michaelis d. J. wird er mit den von ihm von dem Erbschenken Daniel von Pügendorff erkauften Lehngütern in Grassau, ebenso 9. März 1598 mit halb Grassau und außerdem zu gesammter Hand mit Blüste, Döllnig, Hohenwulsch u. s. w. belehnt.²⁾ Auch hat er 8. April 1591 Antheil an Schmoor. Er lebte in recht guten Verhältnissen, schadete aber seiner Linie durch Zerspitterung seines Besizes unter seine Kinder. Vor dem 10. März 1599 ist er gestorben.³⁾

84. Margaretha, Schwester des Vorigen. Am 12 April 1609 in Zeetze Pathin, stirbt sie dort 18. April 1626 unvermählt im hohen Alter. (vgl. Nr. 98 Anm.)

¹⁾ Cop. 57.

²⁾ Hohenwulfscher Archiv.

³⁾ Seine Wittve Hedwig v. Lüderitz muthet am diesem Tage nach seinem unlängst erfolgten Absterben seine Güter für ihre unmündigen Söhne Dietrich und Joachim Christoph. (101 ff.) (Magdeburger Prov.-Archiv.)

I. B. Poriker Linie, zweiter Zweig.

85. Daniel, Sohn von Asmus (61). Er wohnt auf dem kleinen Hofe zu Zeetze, heirathet 21. September 1584 zu Zeetze Felicia v. Gartow,¹⁾ kauft 1587 die Lehen Erichs (68), bittet 6. November 1591 um seines Vaters Lehen und wird 1598 mit seinen Brüdern mitbelehnt. Nachdem er schon am Ofterabend 1599 1000 Gulden aufgenommen,²⁾ verpfändet er Quasimodo gen. 1601 einen Kossathenhof in Döllnitz für 100 Gulden an Georg v. Vitzelberg d. 3 und erläßt 1607 dem auf diesem Hofe wohnenden Unterthanen alle Dienste gegen Zahlung derselben Summe. 1609 und 1610 scheidet er sich zu ähnlichen Verpfändungen genöthigt.³⁾ Am 25. October 1611 schließt er mit seinen Brüdern einen Vergleich über ihres Veters David (88) hinterlassene Lehnstücke und erlöst dabei dessen auf 1000 Thlr. abgeschätztes Gut in Büste, doch kann diese geringe Acquisition den Concurs seines Besitzes nicht aufhalten, in Folge dessen Otto v. Bertkow 1614 den kleinen Hof in Zeetze, Adam v. Bertkow den großen Hof daselbst, das sogenannte Wassergut, für 12,000 Gulden erstanden, das aus Davids Nachlasse stammende Güthen in Büste aber an seinen Neffen Friedrich (110) kam.⁴⁾ Daniel behielt nur einen sehr geringen Besitz in Zeetze und starb dort 28. Sept. 1614.⁵⁾ Seine Söhne s. 104 ff.

¹⁾ Klöbener Archiv. Sie war die Tochter Joachims v. Gartow auf Berlau. Montag nach Andreä 1583 wird zu Grassau der Ehecontract abgeschlossen, wonach Asmus seinem Sohne den kleinen Hof in Zeetze mit den vier Leuten und allen Pächten daselbst einräumt, während die Braut ihm 900 Thlr. zubringt. Daniel gibt ihr 1 Wispel Roggenpächte zu Zeetze und jährlich $\frac{1}{2}$ Wispel Gerste aus Büste zur Morgengabe. Nach seinem Tode soll sie 1800 Thlr. herausbekommen und ihren Wittwenitz zu Döllnitz auf Gütgen Schmidts Hofe haben. Zeugen für Daniel sind sein Vater und Großvater, seine Brüder, Henning (83) und Heberich (69).

²⁾ v. Klöben Geschichte seiner Familie S. 394: Sein Schwager Christoph v. Klöben auf Göhre verbürgt sich damals für ihn.

³⁾ Oftern 1609 verpfändet er 1 Wispel Roggenpacht zu Preßier für 200 Gulden; am Oftermontag 1610 1 Wispel Roggenpächte in Zeetze und Kassuhn ebenfalls für 200 Gulden, die von den v. Bertkow 1616 mit 221 Gulden eingelöst werden; am 22. September 1610 mit Consens seiner Brüder 13 Gulden 2 Sgr. 8 Pf. jährliche Renten in Preßier für 200 Gulden an den Bürgermeister Joachim Göke und den Bürger Palm Göke in der Neustadt Salzwedel.

⁴⁾ Alles Vorstehende aus dem Hohenwulfscher Archive.

⁵⁾ Seine Wittve verpfändet 1615 die Dienste aus ihrem Wittwenitz zu Döllnitz für 100 Gulden, wozu ihre Söhne Gabriel, Samuel und Joachim (104—106) den Consens geben und stirbt 16. December 1626.

86. Gabriel, Bruder des Vorigen. Er ist 1583 Dechant zu S. Petri und Pauli in der Neustadt-Magdeburg und Domherr, wird mit Daniel 1584 bis 1610 genannt, leiht 24. Juni 1599 den Magdeburgischen Ständen 1000 Thlr.¹⁾, kann 8. August 1609, am Podagra krank, nicht persönlich zur Belehnung kommen, erlost 1611 (s. o.) die zu 1000 Thlr. abgeschätzte Besitzung in Schmoor²⁾ und stirbt vor dem 15. März 1617.

87. Asmus, Bruder der Vorigen. Mit diesen 1583 bis 1610 erwähnt, muthet er 8. August 1609 persönlich, erbt seines Vaters Gut in Büste und erlost 1611 den ebenfalls auf 1000 Thlr. berechneten Schulzenhof in Döllnitz. Verheirathet mit Anna v. Rintorff, a. d. H. Iden, die nach seinem Tode seine Güter an seinen Neffen Friedrich v. Görne verkauft,³⁾ stirbt er 2. Mai 1617 zu Büste.

88. David, Sohn Gevert's (62). Schon 10. Juli 1576 in Zeetz Pathe und damals in Büste angeessen, aber 1583 in Poritz wohnhaft, erbt er 1584 seines Vaters Güter in Büste und Schmoor und den Schulzenhof zu Döllnitz, zu 3000 Thlr. abgeschätzt,⁴⁾ und war mit Kunigunde v. Byern vermählt.⁵⁾ Er starb vor dem 2. August 1611. Seine Wittve heirathet später Hans v. Estorff.

II. Hohenwulfscher Linie.

89. Zehn, Sohn Georg's (63). Etwa 1560 geboren, unterschreibt er schon am 6. Juni 1578 einen Receß für seinen Vater, ist aber 1580 noch unmündig. 1583 ist er bei dem Bau der Büster Thurmspitze theilhaftig und wird 1598 mitbelehnt. Er wohnte zu Hohenwulsch, war mit Catharina v. Pieverling, a. d. H. Rosenhof, vermählt und ist vor dem 13. August 1603 gestorben.⁶⁾

¹⁾ Obligation im Magdeburger Prov.-Archiv.

²⁾ Er verpachtet diese 1613 an seinen Schwiegersohn Friedrich v. Görne (111).

³⁾ Sie bescheinigt am 21. December 1619, von den Kaufgeldern 1100 Gulden löblich in zwei Terminen erhalten zu haben, und kauft 25. September 1625 für sich und ihre Kinder einen Ackerhof in Döllnitz für 200 Thlr. von Otto v. Witzelberg auf Rochau, wobei Joachim Erich (99) Zeuge ist.

⁴⁾ Sie fallen an seine nächsten Agnaten Daniel, Gabriel und Asmus (s. o.) nach seinem Tode, während die Besitzung in Poritz schon früher an Christoph (98) gekommen zu sein scheint.

⁵⁾ Laut Ehestiftung d. d. Rahre (Carow) Dienstag nach Quasim. geniti 1597 bringt sie ihm 1000 Gulden Ehegeld zu und erhält dafür Pächte in Hohenwulsch ver-schrieben. Sie wohnte nach seinem Tode noch in Poritz.

⁶⁾ Seine Wittve muthet nach seinem Tode 13. August 1603 die Lehen für ihre unmündigen Söhne Lorentz und Hans Friedrich (118, 119) und ist etwa 1620 auf ihrem Wittwensitz in Hohenwulsch gestorben.

90. Heinrich, Bruder des Vorigen. Er ist 1580 noch minorenn und 1598 schon todt.

91. Georg, Bruder der Vorigen. Er ist 1580 auch noch minorenn und 1598 todt.

92. Clara, Schwester der Vorigen. Sie war 1585 Priorin und wurde 1590 Abtissin des Klosters Althaldensleben, obwohl ihre Wahl von den Katholiken heftig angefochten ward, und starb als solche 1607.¹⁾

93. Lucia, Tochter Friedrichs (65). Sie heirathet etwa 1619 den nächsten Agnaten ihres Vaters, Lorenz, (118) brachte ihm 2000 Gulden zu und lebte noch 4. Januar 1631.

94. Oswald, Sohn von Asmus (72). Am 11. März 1604 Pathe in Beeke, wohnte er zu seines Vaters Lebzeiten auf Döllnitz und bekennt selbst in einer Verpfändung vom 4. März 1607, daß er leider in Unglück gerathen und daher in seinem Vaterlande nicht mehr sicher und ungeleitet sein dürfe.²⁾ Trotz dieser Verhältnisse erhält er am 14. Mai 1610 einen Consens, daß er an Wolf v. Köppen zu Neuendorf für 100 Gulden einen Kossathenbof zu Poritz verpfänden darf. Am 20. August d. J. machte er seine Anforderungen an Hans Schmiede's Hof in Poritz geltend.³⁾ Da, den 1. September 1612 erscheint er zu Tilsen vor dem Hauptmann der Altmark, Thomas v. d. Kneesebeck, und verkauft an den Krüger Asmus Tiepeltmann zu Poritz zwei Wiesen daselbst für 150 Gulden, die zur Bezahlung obiger Schuld bei dem Jürgen Weinstrauch zu Lüchow verwandt werden. Auch muthet er am 9. Juni 1613 noch seines Vaters Lehen.

¹⁾ Walther, sing. Magd. P. X., S. 516 ff. Lorenz (118) berichtet 1634 in seinem Register, daß die Domina Clara v. J., seines Vaters Schwester, einen Antheil an einer Pacht, die den Hinken zu Neuhaldensleben versetzt gewesen, eingelöst und ihm zum Pathenpfennig verehrt habe.

²⁾ Vermuthlich hat er einen Todschlag begangen. Er hat damals bei Jürgen Weinstrauch zu Lüchow im Lüneburgschen fast zwei Jahre mit einem Jungen und zwei Pferden gewohnt und alle Unterhaltung genossen, ist demselben dafür 155 Gulden lübisch schuldig und verpfändet ihm dafür mit Consens seines Vaters 4. März 1607 Hans Schmiede's Hof in Poritz. (Hohenwulfscher Archiv.)

³⁾ Er empfängt von diesem 11 Jahre Dienstgeld à 12 Gulden, 11 Jahre hindurch 5 Hühner im Werthe von 4 Gulden 4 Schill. und die elfjährige Pacht zu 13 Scheffeln jährlich mit 95 Gulden 8 Schill., zusammen 231 Gulden 12 Schill., wovon aber 70 Gulden 4 Schillinge durch Gegenrechnung abgehen. (Hohenw. Archiv.)

Ueber sein trauriges Ende weiß man nur, daß er etwa im Juli 1614 hingerichtet ist.¹⁾ Seine Güter kamen in Concurs.²⁾

III. Zeeke'sche Nebenlinie.

95. Christoph, Sohn Christoph's.³⁾ (74). Er wohnte auf dem Asterlehn zu Zeeke, wo er von 1574 bis 1599 oft Taufpathe ist. Er heirathet 25. Juni 1578 zu Zeeke Margarethe von Gohre, a. d. Hause Nahrstedt, die daselbst 27. October 1588 stirbt, und 29. Juli 1590 Anna von Rohr, Paul von Rohr's auf Schönberg Tochter (s. o. 82), welche erst 12. Januar 1635 begraben wird. Nur sein jüngster Sohn (128) hat Nachkommen.

96. Margarethe, Schwester des Vorigen. Von 1573 bis 1581 oft Pathin in Zeeke, heirathet sie dort 21. October 1582 Claus von Gohre auf Nahrstedt und Westinsel.

97. Sidonia. 1590 Pathin in Zeeke, ist sie 1605 mit Daniel v. Klöden auf Klöden vermählt.⁴⁾

Elfte Generation. 1615—1660.

Überall tritt uns in dieser Periode die bei so vielen Geschlechtern jener Zeit beobachtete Erscheinung der allmählichen Verarmung entgegen. Immer zahlreicher werden die Familienglieder, immer zahlreicher auch die Verkäufe aller Erbgüter. Und war auch bei Einzelnen noch etwas Wohlstand vorhanden, so untergrub doch auch diesen für lange Zeit der dreißigjährige deutsche Krieg, der auch die gesegneten Fluren der Altmark vielfach zur Einöde machte. Auch die von Zeeke

¹⁾ Churfürst Johann Siegmund erlaubt dem Ante zu Tangermünde am 30. Juni 1614, daß der gefangene Oswald v. Z. nicht an dem gewöhnlichen Orte, da sonst andere Nebelthäter pflegen gerichtet zu werden, hinausgeführt, sondern an einem anderen und ehrlichen Orte, etwa vor der Burg, möge decollirt werden.

²⁾ Oswald's Besitzungen bestanden in Hohenwulsch: in Gebäuden 520 Gulden, Ausfaat 1850 Tblr., Diensten 2030 Tblr., Pächten in 8 Wispeln 13 Sch. Hantfern, außerdem in Wiesen, Holzungen, Fischereien und Schäfereien. Das Ganze ward nach der von Kühne v. Gichstedt 1616 aufgesetzten Liquidation auf 9720 Tblr. abgeschätzt. Im Concurs erstand Otto v. Vinzelberg auf Nochan 1616 den ganzen Besitz für nur 2500 Gulden, wovon die Gläubiger Oswald's befriedigt wurden. Außerdem löste Otto v. Vinzelberg mitverkaufte, aber an verschiedene Personen verpfändete Prästationen und Güter für 2411 Gulden 20 Schill. den 9. Februar 1616 wieder ein. Nach siebenzehn Jahren gelang es Oswald's nächstem Agnaten, Lorenz (118), Alles zurückzukaufen.

³⁾ Er wird überall durch den Zusatz: „der Aeltere“ von Hemming's gleichnamigem Sohne (98) unterschieden.

⁴⁾ v. Klöden Geschichte seiner Familie S. 408.

haben durch diesen Krieg furchtbar gelitten, und mehrere scheinen selbst ein Opfer der Kriegsnoth und der besonders 1636 heftig wüthenden Pest geworden zu sein.¹⁾

Der erste Zweig der Poritzer Linie besaß im Anfange die-
je Periode zwei Güter in Poritz und zwei in Grassau. Die er-
steren gingen aber schon vor 1608 an die v. Gartow und dann an
die v. Rintorff über, wenn auch einzelne Höfe und Pächte noch bei
den v. Seeke blieben, und nur das kleinere Gut ward erst viel später
wieder eingelöst. Dagegen baute sich dieser Zweig, wenn auch nur
auf Ackerhöfen, in Döllnitz an. Der andere Zweig dieser Linie,
so zahlreich er auch anfangs war, hatte zuletzt nur einen Erben und
behielt seinen Wohnsitz zu Seeke, ließ aber sein kleines Gut in
Büste 1648 an die v. Daldorff übergehen.²⁾

Der erste Zweig der Hohenwulfscher Linie, nur durch
den willensstarken, umsichtigen, beharrlich gegen die Noth der Zeit
anringenden Lorenz (118) vertreten, wußte sich nicht bloß die ererb-
ten Besitzungen in Hohenwulsch, Büste, Schmoor, Arens-
berg und Siepe nebst den Prästationen aus Poritz, Seeke, Preshier,
Rassuhn und Sanne zu erhalten, sondern kaufte sogar mitten im
Kriege den aus Oswald's (94) Nachlasse veräußerten Besitz in Ho-
henwulsch zurück, ein Schritt, der gewiß große Anerkennung verdient,
da derselbe ihm zunächst nur Opfer brachte. — Der andere Zweig
dieser Linie wohnte auf einem dritten Gut in Grassau, war
aber nur gering begütert.

Der Nebenzweig auf dem Asterlehen in Seeke ist auch in dieser
Zeit von keiner Bedeutung.

I. A. Poritzer Linie, erster Zweig.

98. Christoph, Sohn Henning's (83). Vor 1570 geboren, er-
scheint er zuerst 1591 als Taufzeuge in Seeke und seit 13. Juni 1599
dort angesessen. Er heirathet zuerst etwa 1603 Anna v. Seeke (120),
Christoph's des Ältern zu Seeke (95) Tochter, die aber schon 5. April

¹⁾ Während sonst in den verbundenen Pfarreien von Poritz und Döllnitz durch-
schnittlich jährlich nur vier bis fünf Personen starben, wurden in diesem Jahre allein
dort 69 Personen weggerafft, ohne daß ein Ende des göttlichen Strafgerichts eintrat,
und das Elend ward so groß, daß der Ortspfarrrer zuletzt gleich anderen Pastoren
nach Gardelegen emigrierte, nachdem er noch zuvor in seinem Kirchenbuche berichtet, wie
plündernde Soldaten alte Leute in seinem Orte im wörtlichen Sinne zu Tode geschla-
gen hätten.

²⁾ f. Einl. zu Poritz und Büste.

1604 stirbt, und dann noch in demselben Jahre Marie Margarethe v. Campen¹⁾

Schon am Tage Kiliani 1600 verkauft er Pächte in Büste an Jobst von Rintorff,²⁾ wohnt seit 1606 in Poritz, wo er ein Gut besaß, muß aber noch vor 1607 den größten Theil seines Besizes an seine Gläubiger abtreten. Mit seinem Bruder Joachim Erich verkauft er damals ihre zwei Antheile an Poritz an Joachim v. Gartow,³⁾ außerdem aber für sich allein wegen einer Schuldenlast von 1578 Gulden 16 Schillingen über 8½ Wispel Kornpächte an verschiedene Personen!⁴⁾ Dessenungeachtet finden sich noch spätere Verpfändungen bis 1615!⁵⁾ 1620 wohnt er zu Döllnitz und verkauft dort seinem Bruder Joachim Erich seinen Antheil an Prezier und Poritz für 200 Gulden. 1623 ist er todt. Wahrlich, ein sehr trauriges Bild der damaligen Zeit!

99. Joachim Erich, Bruder des Vorigen. Er ist schon 10. März 1594 Zeuge, als die Vettern v. Gimbeck auf Bretsch und Dewitz Güter mit einander vertauschen,⁶⁾ also sicher vor 1570 geboren. Er wohnte zu Poritz, wo er noch vor 1608 (s. v.) seinen Hof an Jobst von Rintorff, seine sonstige Besitzung aber an Joachim v. Gartow verkauft, und später auf Peter Brühme's Hof in Döllnitz

¹⁾ Sie ist schon 15. April 1605 in Jeeke Pathin.

²⁾ Diese werden nachher an Otto v. Binkelberg cedirt.

³⁾ v. Gieseb. Landbuch S. 206.

⁴⁾ Friedrich v. J. (65), der für ihn 287 Gulden 16 Schillinge an die Göhe in Salzweel bezahlt hat, erhält 1 Wispel 5½ Sch. Pächte aus Poritz und 6 Sch. in Sanne; Christoph v. J. (95) für 133 Gulden 8 Schillinge, die er ebenfalls an die Göhe entrichtet, 16 Sch. in Poritz; Daniel v. Lüderitz für 141 Gulden ebenda 17½ Sch.; der Amtmann Joachim Kuhlbars in Neuendorf für 313 Gulden 4 Schillinge 1 Wispel 14½ Sch. in Büste; Jobst von Rintorff Wittve für 282 Gulden 1 Wispel 3½ Sch. in Döllnitz, 6 Sch. in Kassuhn und 1 Sch. in Prezier; Otto v. Binkelberg für 337 Gulden 6 Schillinge 1 Wispel 13½ Sch. zu Jeeke und 4 Sch. zu Prezier; das Kloster zu Arensee für sich und für Jungfer Margarethe v. Jeeke (84?) für 94 Gulden 1 Wispel und 4 Megen zu Kassuhn; das Hospital St. Elisabeth in Stendal für 11 Gulden 6 Schillinge (!) auch 2 Scheffel in Kassuhn.

⁵⁾ 1611 leiht er von dem Advokaten Adam Krohn in Stendal 50 Gulden und verschreibt ihm dafür seinen vor Poritz gelegenen, an den dortigen Krüger verpachteten Acker, der die Zinsen mit 3 Gulden oder 6 Scheffeln halb Roggen halb Gerste jährlich aufbringen soll. 1615 verpfändet er mit seiner Gemahlin an den Bürger Christoph v. Peine zu Salzweel 12 Scheffel 2 Megen zu Kassuhn für 100 Thaler.

⁶⁾ Dammil v. d. Schulenburg I., Anhang S. 23.

Er nimmt 1618 an einer Verhandlung wegen Asterlehen Theil, ist 1625 Zeuge für Asmus v. B. Wittwe (87) und 1632 oder 1633 verstorben.

100. Emerentia, Schwester der Vorigen. (Sie war mit Johann von Gohr auf Nahrstedt vermählt.)

101. Dieterich, Bruder der Vorigen. Er war bei seines Vaters Tode 1599 noch minderjährig, wohnte dann auf Grassau und Schmoor, bezog aber auch aus Hans Schmiede's Hof in Poritz Pächte.²⁾ Er erscheint zunächst 11. März 1604, als Pathe in Seeke, als in Schmoor damals angeessen, muthet 8. August 1609 persönlich, verpfändet 1615 für ein Darlehen von 100 Thlrn. einen Kossathen zu Seeke an den Pfarrer Schermer daselbst³⁾ und 1619 für 450 Thlr. Lehnstücke in Büste und Grassau an den Bürger Joachim Schulze in Garbelegen.⁴⁾ Am 26. März 1621 wird er belehnt. Vermählt mit Elisabeth v. Görne,⁵⁾ starb er im Anfange des Jahres 1633, etwa 50 Jahre alt.

102. Joachim Christoph, Bruder der Vorigen. Er ist 1594 erst geboren, huldigt 16. Juni 1618 und wird 26. März 1621, obwohl abwesend, belehnt.⁶⁾ Er wohnte in Grassau, wo er eine Besitzung von Asmus (72) erstanden — oder seine Mutter, für ihn. — Ebenda kauft er noch mehrere Höfe 25. Mai und 15. Septbr. 1632 von Lorenz (118), konnte aber weder den Kaufpreis, 1105 Gulden und 20 Schillinge, noch die Zinsen bezahlen (s. 118 und 144). Andere Lehnstücke, die er im dreißigjährigen Kriege verpfänden mußte, lösen erst seine Enkel (173) ein. Im Jahre 1634 war er Senior. Vermählt mit Margarethe v. Görne,⁷⁾ stirbt er vor 1645.

¹⁾ J. B. Seyffart: genealog. Beschreibung des Geschlechts v. Gohr S. 29 und 30. Sie war Tochter Hennings, aus seiner Ehe mit Hedwig v. Lüderitz.

²⁾ 3½ Sch. Roggen, 3½ Sch. Gerste und 4 Sch. Hafer, die aber im Jahre 1610 seit 11 Jahren nicht berichtigt sind. (Hohenwulfscher Arch.)

³⁾ Contract d. d. Margaretha 1615; Confirmation d. d. 18. Juli d. J. (Magdeburger App.-Ger.-Arch.)

⁴⁾ Consens d. d. 23. September 1619. (Hohenw. Arch.) Diese Stücke sind später wieder eingelöst.

⁵⁾ Ihr werden laut Quartalgerichtsbescheid d. d. Mittwoch nach Oculi 1633 sieben Höfe in Grassau wegen eingebrachter Hegelder als selbstständiges Eigenthum zuerkannt, weshalb sie 25. November 1652 selbst mit Hennig Christoph v. Dörsow über einen von diesem in Grassau besessenen Hof verhandelt. (Hohenw. Arch.) Sie ist erst 23. Februar 1662 in Grassau begraben.

⁶⁾ Magdeburger Prov.-Archiv.

⁷⁾ Tochter Georgs v. Görne auf Niedergöhrten und der Marg. v. Treßow a. d. H. Bnfow.

I. B. Voriger Linie, zweiter Zweig.

103. Catharina Rosine, Tochter Daniel's (85). Sie starb erst 4 Monate alt, 6. October 1585 zu Seege.

104. Gabriel, Bruder der Vorigen. Am 23. April 1587 in Seege getauft, 1615 Zeuge für seine Mutter (85), wohnt er zu Büste, verpfändet dort 1615 und 1619 Pächte an den dortigen Pfarrer Helfferich, huldigt, nachdem er ins Land zurückgekommen, 16. Juni 1618, wird 26. März 1621 belehnt und stirbt vor 1632.

105. Samuel, Bruder der Vorigen. Am 27. December 1588 in Seege getauft, heirathet er 1616 Isabe v. Einwinkel¹⁾ und wurde wegen verschiedener Forderungen, welche diese an die väterlichen Güter zu Einwinkel hatte, auf Wiederkauf Besitzer derselben. Er kauft 8. Mai 1645 seines Vaters Güter und verkauft 25. Juni d. J. für 600 Thlr. 3 Wispel halb Roggen halb Gerste Pächte zu Seege, Hohenwulsch, Büste und Poritz an Lucia v. Rundstedt, Wittve des Thomas v. Glabinewitz.²⁾ Er stirbt schon 1617 zu Büste.

106. Joachim, Bruder des Vorigen, 1604—9 oft Taufzeuge in Seege, wird mit Samuel 10. Juli 1615 mit seines Vaters Gütern belehnt.³⁾

107. Daniel, Bruder der Vorigen, starb wenige Wochen alt 3. April 1593 zu Seege.

108. Maria, Schwester des Vorigen. 6. Februar 1597 zu Seege getauft. Eine Maria v. J. war 1624 evangelische Conventualin im Kloster Althaldensleben.⁴⁾

109. Henning, Sohn Gabriels (86). Er wird nebst seinem Bruder 11. August 1617 und 26. März 1621 mit seines Vaters Gütern belehnt⁵⁾ und ist noch 1622 Pathe in Seege.

110. Friedrich, Bruder des Vorigen. Er heirathet 1611 Catharine v. Daldorff⁶⁾, und verschreibt ihr 10. October 1617 eine Rette, 100 Goldgulden schwer, oder das Geld dafür als Morgengabe

¹⁾ Friedrich v. Einwinkels hinterlassene Tochter. (v. Lattorf)

²⁾ So findet sich der Name mehrfach geschrieben, es soll aber wohl v. Grävenitz (oder v. Schlannowitz) heißen.

³⁾ Magdeb. Prov. Archiv.

⁴⁾ Waltheri sing. Magdeb. X., 554.

⁵⁾ Magdeb. Prov. Archiv.

⁶⁾ Laut Stiftung d. d. Wiesenburg 8. September 1611 hat sie 1500 Gulden Ehegelder. v. Lattorf irrt, indem er Lucia v. Kienpitz Friedrichs Gemahlin nennt, da diese mit einem anderen Friedrich (65) vermählt war.

1617 und 1621 mit seinem Bruder belehnt, leiht er 1619 Geld, wobei sich dieser mitverbürgt. 1628 ist er Compatron von Poritz. Er kauft von seinem Oheim Daniel (85) Davids (88) Gültchen in Büste, ¹⁾ hat auch Antheil an Schmoor und ist etwa 1632 gestorben.

111. Clara, Schwester der Vorigen. Sie ist mit Fritz v. Görne auf Nieder-Göhren vermählt, der von seinem Schwiegervater 1613 Schmoor pachtet, 1617 von Asmus Wittwe (87) dessen Güter, namentlich das Gut in Büste kauft und noch 1622 in Seege Taufzeuge ist. Sie erscheint noch 19. Juli 1627 als Fritz v. Görne's Wittwe in Seege.

112. David, ²⁾ Sohn von Asmus. (87) Er ist mit seinen Brüdern 15. Mai 1617 noch minderjährig ³⁾ und wird 26. März 1621, noch minorenn, mit seinem Bruder Daniel belehnt. ⁴⁾ 1622 hatte er Antheil an Poritz.

113. Daniel, Bruder des Vorigen. 1621 belehnt, scheint er noch 1625 gelebt zu haben.

114. Engel, Bruder des Vorigen. Er lebte noch 11. August 1618, ist 1621 aber todt.

115. Margarethe, Schwester der Vorigen. Sie war 1617 Gemahlin des Capitains Basilus Hoffmann.

116. Anna, Schwester der Vorigen. Sie ist 16. December 1606 Pathin in Seege.

117. Anna, Nuhme der Vorigen. Sie war die Gemahlin Gebhardt's v. Schwarzenholz auf Berge und ist 1617 schon todt.

II. A. Hohenwulfscher Linie, erster Zweig.

118. Lorenz, Sohn Jahn's. (89) Etwa 1594 geboren, huldigte er, mündig geworden, 16. Februar 1619, ⁵⁾ wohnte auf Hohenwulsch und heirathete in gleicher Zeit Lucia v. Seege, Tochter Friedrich's (65), die ihm 2000 Gulden zubrachte. Von Michaelis 1618 ab verwaltet er, auch für seinen Bruder, das väterliche Erbe

¹⁾ Seine Wittwe, die von 1619 bis 1628 oft Pathin in Seege ist, verkauft dies Gut in Büste, da es Samuel Gabriel (145) als nächster Agnat der vielen darauf haftenden Schulden wegen nicht einlösen konnte, 1648 an ihre Verwandten, die v. Dalborff. Auch muß sie laut Quartalgerichtsbescheid vom 26. November 1634 Ackerland zu Döllnitz, zu 6 Sch. Aussaat berechnet, an Lorenz (118) wieder herausgeben. (Hohenw. Arch.)

²⁾ Auch Alend David genannt.

³⁾ Vormünder sind Hans v. Vorsfell, Johann v. Rintorff und der Pastor Gelfferich in Büste.

⁴⁾ Magdeb. Prov. Archiv.

⁵⁾ Ibidem.

wie die ihnen Beiden zugefallenen Lehen seines Schwiegervaters und legt über letztere 31. December 1619 vor dem Hauptmann der Altmark, Thomas v. d. Kneesebeck auf Tilsen, und dem Vormund seines Bruders, Hans v. Bertkow, Rechnung ab. Es werden ihm diese Güter auf noch zwei Jahre für eine jährliche Pension von 700 Gulden überlassen, wovon die ordentlichen Zinsen und anderen behandelten Schulden bezahlt, die Ueberschüsse aber und was nicht für die nothwendige Besserung des Guts verwandt wird, beiden Brüdern zu gleichen Theilen zum Besten kommen sollen.¹⁾

Zunächst sucht nun Lorenz seine sehr zerrütteten Verhältnisse (s. 63) zu ordnen und läßt, wo dies auf güttlichem Wege nicht angeht, richterlich entscheiden, welche Verpflichtungen, Einkünfte und Rechte er als Vertreter seiner Linie habe. So erlangt er besonders 25. August 1622 die wichtige Entscheidung des Quartalgerichts, daß nach altem hergebrachtem Gebrauch, und weil sie die Güter allein an sich gebracht, die Hohenwulscher Linie die Dörfer Hohenwulsch, Grafsau, Siepe und Arensberg, ohne einigen Streit von der Poritzer Linie, allein behalten solle.²⁾

Am 14. November 1622 theilt Lorenz mit seinem Bruder unter Beistand des obigen Thomas v. d. Kneesebeck die von Friedrich (65) ihnen angestorbenen Lehen in der Weise, daß sie, da zwei Wohnhöfe und Rittersitze ihnen in Blüste vererbt waren, diese in ihrem Werthe möglichst gleich machten und dann loosten. Lorenz erhält den von Hederich (69) auf Friedrich vererbten Rittersitz nebst dem Wohnhause, sein Bruder aber das nur durch den Burggraben von jenem getrennte eigentliche Erbgut Friedrichs, worauf Lorenz bis dahin gewohnt hatte.³⁾

¹⁾ Hohenw. Arch.: Auch soll Lorenz das Kleid, so sein Bruder zu seiner Hochzeit bekommen, bezahlen und ihm noch zehn Thaler zu einem täglichen Kleide geben. Zu Weiterem verstand sich Lorenz nicht, weil der Acker nicht allerbings im Stande, dies Jahr der große Mißwachs eingefallen, das Vieh zum Theil gestorben sei, er sich auch als ein junger angehende Hauswirth so weit vorsehen müsse, daß er ohne Schaden bleiben könne.

²⁾ Hohenw. Arch.: Als er dagegen auf eine Gehung von 4 Gulden 2 Schill. 2 S. Anspruch machte, die der Rath von Stendal bezog, entschied das Quartalgericht Montag nach Reminiscere 1622 gegen ihn, da der Rath bewies, daß er dieselbe seit unvorordentlichen Zeiten besessen.

³⁾ Hohenw. Arch.: Doch muß jeder auch 4215 Gulden 5 Schill. Schulden mit übernehmen, wobei Lorenz dadurch im Vortheil war, daß das Ehegeld seiner Frau in jene Schuldsomme mit eingerechnet wurde. Lorenz verspricht außerdem, Friedrichs alte

Ueber den väterlichen Nachlaß aber konnten sich beide Brüder so wenig einigen, daß Hans Friedrich die Hilfe des Quartalgerichts beanspruchte, welches Freitag nach Trinitatis 1623 entschied, daß Hans Friedrich das Gebäude zu Schmoor behalten, das Gebäude zu Hohenwulsch aber, das die Mutter bewohnte, sowie der Besitz zu Büste Lorentz zufallen, der Acker aber gleichmäßig getheilt werden sollte.¹⁾

Am 20. Mai 1627 empfängt Lorentz von dem Kossathen Hans Schulz zu Büste, der ihm 100 Gulden schuldig geblieben, dafür die 1615 von Daniels Wittwe (85) verpfändeten Dienste in Döllnig.²⁾ Den wichtigsten Schritt that er aber 1633. Den 1. d. 3. löste er als nächster Agnat den von Otto v. Vitzelberg 1616 aus Osvalds (94) Nachlasse erstandenen Rittersitz zu Hohenwulsch wieder ein und verbindet ihn mit dem seinigen zu einem Gute. Dann setzt er zu Michaelis 1634 ein sein ganzes Besitztum umfassendes Register auf, worin er auch die wichtigsten Nachrichten über seine ganze Familie, sowie die ausführlichsten Notizen über alle Einkünfte derselben aufnahm.³⁾

Schwester Gertrud (67) die nächsten drei Jahre in seinem Hause zu behalten, sie an seinem Tische mit nothdürftigem Essen und Trinken zu versorgen, auch mit täglichen Kleidern und Schuhen zu versehen, wozu ihm Hans Friedrich seines Theils jährlich 25 Thlr. zur Hilfe geben will. Beide Brüder bezahlen zusammen die Begräbniskosten ihrer Mutter mit 233 Gulden und 81 Reichsthalern.

¹⁾ Lorentz soll außerdem Rechnung über den bisherigen Gebrauch des Guts zu Hohenwulsch ablegen und die Hälfte des etwaigen Ueberschusses seinem Bruder zahlen. Drei Kommissarien, darunter Christoph von Kannenberg, sollten die noch übrigen Streitfragen erledigen und zugleich auch die zwischen beider Brüder Hausfrauen eingefallenen Injurien (!) richtig machen. (Hohenw. Archiv.)

²⁾ Am 26. Juli 1631 kann er den König Gustav Adolph von Schweden in seinem Hause gesehen haben, denn an diesem Tage stand derselbe bei Arensberg und sammelte dort seine Reiterei.

³⁾ Das Titelblatt lautet: „ad 1634 Am Tage Michaelis habe ich dies folgende Register angefangen vndt darin vorzeichenebt Alles, was mirh wissent, das mirh vndt meinem sembtlichen vettern, denen von Zehe vndt insonderheit auch mirh Meine zustiehet, vndt nicht allein dasselbige, was mirh woll wissent ist, richtig und miet allem mucklichen fleis hierin geschrieven, sonderen auch das, was ich von meinen vetteren vndt vorsehren gehört vndt Richtig befunden, zugleich zur Nachricht angesetzt vndt hinder leget. actum, wie oben gemelthebt.“

A. D. H. T. I. Mein Anfang vndt Ende zu jeder Frist gescheh im Rahmen Jesu Christ, der stehe mirh bey fröhe vnde spaht, bies Alle mein Thundt ein Ende hatt. Ach Gott, hilf mich erwerben ein Christliches gott wollgefelliges Leben vndt selichiges sterben. Lorentz von Zehe mpp.“

Daß dieser Schluß wirklich sein inneres Leben abspiegelte, so wenig wir auch sonst darüber wissen, geht auch aus anderem Zeugnisse hervor. In diesem Register tritt

Lorentz's Anspruch auf ein Viertel der Rechte und Pächte in dem damals ganz verwüsteten Arensberg wird 1643 gerichtlich anerkannt.¹⁾ Am Pfingstmontag 1644 verpfändet er dagegen an Joachim Schulte in der Neustadt Salzweber 12 Scheffel Roggenpacht nebst 2 Fuhren zu Siepe für 100 Thaler, ebenso am 24. Juni 1648 Pächte in Zeeke an den dortigen Pfarrer Schermer für 360 Gulden.

Den 31. Dezember 1645 wird Lorentz nebst seinen Vettern mit Büste, Poritz, Hohenwulsch, Döllnitz, Grassau u. s. w. belehnt.²⁾

manche jener Zeit eigenthümliche Abgabe auf, die schwer auf den Höfen gelastet haben mag. So erhielt Lorentz von Peter Bühnemann's Hof in Büste jährlich 7½ Sch. Weizen, 15 Sch. 6 M. Roggen, ebensoviel Gerste und 7½ Sch. Hafer, 2 Schillinge, den Schweine-, Lämmer-, Gänse- und Bienezehnt, einen Gespanndienst und 2 Pachthäuser. Der Krüger Wendt Schmid gab von seiner gewiß nur kleinen Ackerstelle 1½ Sch. Roggen, 1½ Sch. Gerste, 1 Sch. Hafer, 14 Hühner, 5 Tennen Ziehbier und den Lämmer-, Gänse-, und Bienezehnt, von dem Krüge aber noch außerdem 12 Pfund Stockfisch, 1 Pfund Pfeffer und 1 Pfund Ingwer. Die Getraidepächte betrugen in Büste allein über 10 Wispel, in Hohenwulsch 10 Wispel 4 Sch. Roggen und Gerste und 1 Wispel 3 Sch. Hafer. Aus den verschiedenen Dörfern wurden an Lorentz jährlich wenigstens 15 Schweine und 391 Hühner abgeliefert, wovon aus Büste 154, Hohenwulsch 117, Döllnitz 56, Poritz 41, Arensberg 5, Siepe 8, Rastuhn 6, aus Zeeke, Grassau, Preßier und Samme je 1 kamen. Dazu war jeder Ackermann außer den wöchentlichen Gespanndiensten schuldig, bei eigener Kost fünf Pfund Hebe (Werg) zu spinnen. Wenn er es wiederbringt, gebührt ihm ein Brodt; will man ihm etwa einen Käse oder einen halben (!) Haring dazu geben, so steht das bei der Obrigkeit. Ein Kossath hingegen empfing bei gleicher Verpflichtung einen süßlichen Schilling; will man ihm ein Brodt — natürlich ohne resp. Käse oder gar halben — Haring geben so steht das auch bei der Obrigkeit. Auch waren die Kossathen verpflichtet, bei eigener Kost in der Obrigkeit Geschäften über Feld zu laufen, wofür ihnen eine Mähzeit, und wenn es hoch kam, auch ein Trunk Bier zu Theil ward. Wenn ein v. Zeeke sich verheirathete, so mußte jeder Ackermann zur Hochzeit 10 Sch. Hafer, 2 Hammel, 2 Gänse, 4 Pfund Butter, 30 Eier, 4 Hühner und 2 Gulden, jeder Kossath dagegen 3 Sch. Hafer, das Uebrige aber gleich den Ackerleuten entrichten. Starb ein v. Zeeke, so mußten seine Unterthanen die Leiche bewachen; in gleicher Weise, wenn ein Kind geboren ward, bei demselben sechs Wochen Hülfe leisten, ohne gespeist zu werden. Wurden die Lehnperde gemustert, so hatten die Unterthanen den Rüstwagen, Pferde, Kutscher, selbst den Kutscherred in der Livree der v. Zeeke roth und weiß oder blau und weiß zu stellen. Nimmt man zu allen diesem hinzu, daß Lorentz allein damals in Hohenwulsch und Schmoor, trotzdem viel Land wüst lag, an 24 Wispel Ausfaat jährlich bestellte, so tritt uns hier doch ein ganz ansehnlicher Besitz entgegen. (Das Original dieses Registers befindet sich im Hohenwulscher Archiv.)

¹⁾ S. Einl. bei Arensberg.

²⁾ Hohenw. Arch.: Außer ihm empfingen Lorentz (152), Christoph, Henning und Werner (134 — 137), Samuel Gabriel (245) Henning, Daniel und Gaias (138 — 139) und Gottfried (144) die Lehen.

Am 5. Dezember 1653 einigt sich Lorenz zu Grassau mit seinem Vetter Gottfried (144) und seinem Nessen Lorenz dem Jüngern (152) unter Beistand von Achaz Daniel v. Lindstedt. Lorenz der Ältere hatte von Gottfried 1677 Gulden 8 Schillinge zu fordern¹⁾ und erhält dafür von diesem zwei wüste Ackerhöfe und einen Rossathen in Büste, außerdem aber in Grassau einen wüsten Ackerhof mit 12 Scheffel Kornpächten, noch einen Rossathen und 600 Gulden in Gold, die freilich erst nach und nach abgezahlt werden sollen. Lorenz der Jüngere dagegen verschuldete seinem Oheim und Vormund 2946 Gulden 7 Schillinge,²⁾ beanspruchte aber selbst noch 1666 Gulden 16 Schillinge aus der oben erwähnten Erbschaft Friedrichs. Beide einigen sich dahin, daß Lorenz der Jüngere das 1622 von seinem Vater erlooste Gut Hederichs in Büste seinem Oheim wieder zurückgab, für seine Forderung aber die obigen von Gottfried abgetretenen Grassauer Besitzungen und außerdem 1000 Gulden baar und in Pächten erhielt, wobei sich auch die obigen, von Gottfried noch zu zahlenden 600 Gulden befanden. In Folge dieser Vergleiche besaß nun Lorenz der Ältere das ganze väterliche, schwiegerväterliche und Oswaldsche Erbe in Hohenwulsch und Büste in ihren Hauptbesitzungen.

Im Juli 1658 erscheint Lorenz vor dem Hauptmann der Altmark, Achaz v. d. Schulenburg, und bestimmt über seinen Nachlaß.³⁾ (S. 146 und 147). 1660 starb auch seine zweite Gemahlin Elisabeth Dorothea v. Ikenpliz, a. d. H. Grieben.⁴⁾ 1661 bittet Lorenz, da seine

¹⁾ Lorenz hatte dem Vater desselben Joachim Christoph (102) 2 Ackerhöfe und einen Rossathen nebst Diensten und Pächten in Grassau am 28. Mai 1632 für 740 Thaler, und am 14. September d. J. noch andere Besitzungen daselbst für 365 Gulden 20 Schillinge verkauft, zwanzig Jahre hindurch aber keine Zinsen erhalten.

²⁾ Lorenz der Ältere verlangte 500 Gulden rückständiges Geheld für seine indes verstorbene erste Gemahlin Lucia, 932 Gulden 8 Schillinge Erziehungskosten nebst den aufgelaufenen Zinsen, 1066 Gulden 8 Schillinge Bauauslagen und 477 Gulden 15 Schillinge abgetragene Schulden nebst Zinsen, wovon freilich einige Einnahmen aus des jüngeren Lorenz's Gütern abgezogen werden mußten. (Hohenw. Arch.)

³⁾ „Da er sich billig seiner Sterblichkeit erinnere und wegen der vielfältigen Zufälle und großen Schwachheiten, so ihm eine Zeit her zugestoßen, seines seligen Abschieds und Abforderung aus dieser mühseligen Welt sich stündlich vermuthen mußte, gleichwohl aber er seiner zeitlichen Güter halber zwischen seinen Kindern gern Richtigkeit sehen und allen Streit durch seine väterliche Disposition zwischen ihnen verhandeln wolle;“ (Hohenw. Archiv.)

⁴⁾ Ihre Ältern waren Joachim v. Ikenpliz und Barbara von Bredow; ihre Großältern Günzel v. Ikenpliz und Anna v. Vorstell, und Georg von Bredow und Elisabeth v. Platen.

zweite Frau ihm fünf Kinder hinterlassen, seine jüngste Tochter in das Kloster Neuenborn aufzunehmen. 1662 verpfändet er noch Pächte in Büste. Am 10. Mai 1663 ist er dort gestorben.

II. B. Hohenwulfscher Linie, zweiter Zweig.

119. Hans Friedrich, Bruder des Vorigen. Etwa 1600 geboren, stand er unter Vormundschaft Hansens v. Vertkow und einigt sich 1619 und 1622 mit seinem Bruder, (s. o.) wodurch er Hederichs (69) Hof in Büste erhält. Er wohnte in Grassau, heirathete 1623 Elisabeth v. Görne, a. d. H. Nieder-Göhrn erhält in diesem Jahre das Erbe zu Schmoor, wird 1624 mündig und huldigt am 29. November d. J.) 1624 und 1625 hat er Unterthanen und Pächte zu Hohenwulsch und Siepe, und verpfändet 10. November 1625 dem Bürger der Neustadt Salzweber Nicolaus Rademin für 200 Thaler einen Ackerhof zu Sanne mit 12 Scheffel Roggenpacht. Er stirbt 1632.)

III. Seeke'sche Nebenlinie.

120. Anna, Tochter Christoph's (95). Am 7. Mai 1579 in Seeke getauft, von 1596 bis 1602 oft daselbst Pathin, heirathet sie Christoph b. S. v. Seeke (97), stirbt aber schon 5. April 1604.

121. Gertrud, Schwester der Vorigen; 9. März 1581 in Seeke getauft, ist von 1598 bis 1604 oft Pathin daselbst.

122. Maria, Schwester der Vorigen. Sie starb 2 Jahre alt 23. Februar 1585 in Seeke.

123. Maria Agnes, Schwester der Vorigen. Sie starb 8½ Jahr alt 23. Dezember 1594 in Seeke.

124. Margaretha, Schwester der Vorigen. Sie starb ein halbes Jahr alt 4. August 1588 in Seeke.

125. Paul, Bruder der Vorigen. Er starb 17 Tage alt 16. December 1591 in Seeke.

126. Hans Christoph, Bruder der Vorigen. Er starb ½ Jahr alt 27. Mai 1593 in Seeke.

127. Hippolyta, Schwester der Vorigen. Sie starb 1 Jahr alt 20. Februar 1597 in Seeke.

128. Adam Christoph, Bruder der Vorigen. Am 1. Januar 1599 in Seeke geboren, von 1612 bis 1619 oft dort Pathe, heirathet er dort schon 22. September 1617 Elisabeth Sophia v. Rintorff, die

1) Magdeb. Prov.-Arch.

2) In diesem Jahre ist schon der Pastor Helfferich in Büste Vormund seiner Kinder

von 1621 bis 1628 oft daselbst Pathin ist.¹⁾ Er hatte 1634 den vierten Theil von Zeetze als Austerlehen.

129. Maria Magdalena. Ihre Abstammung ist unbekannt. Sie war 1634 Wittwe Michaels v. Lindstedt auf Holzhausen und Lindstedt.

Zwölfte Generation 1660—1700.

Die meisten Glieder dieser Generation mühen sich sichtbar, die Nachwehen des dreißigjährigen Krieges und sonstigen Unglücks zu überwinden, was auch insoweit gelingt, daß größere Gutsverkäufe in dieser Zeit nicht nöthig werden.

Der erste Zweig der Poritzer Linie, der übrigens noch ein kleines Besizthum in Poritz hat, wohnt hauptsächlich in Grassau und Döllnitz und richtet besonders auf die Hebung dieser Güter sein Augenmerk, während der zweite Zweig ein 1614 verlorenes Gut in Zeetze von Neuem erwirbt und außerdem Einwinkel besizt.

Der erste Zweig der Hohenwulfscher Linie, obwohl oft in großer Noth, hält dennoch seinen Besiz in Hohenwulsch, Büste, Siepe, Arensberg u. s. w. fest, ebenso der zweite Zweig die ererbten Güter in Grassau. Auch die Zeetze'sche Nebenlinie auf dem Austerlehen steht in dieser Zeit mit der Hauptfamilie in Verbindung und erwirbt für sich das in der vorigen Periode veräußerte Güttchen in Büste. Sehr wichtig ist, daß in dieser Periode eine Tochter der Poritzer Linie sich mit einem Gliede der Hohenwulfscher vermählt und dadurch Stammutter sämmtlicher jetzt noch lebenden v. Zeetze wird, die also ebensovohl von der Poritzer als von der Hohenwulfscher Linie stammen.

I. A. Poritzer Linie, erster Zweig.

130. Johann Georg, Sohn Christophs. (98) Am 16. Juni 1605 zu Zeetze geboren, wird er 26. März 1621 noch mitbelehnt.²⁾

131. Henning David, Bruder des Vorigen, wird ebenfalls 26. März 1621 noch mitbelehnt.

132. Gertrud, Schwester der Vorigen, starb 1½ Jahre alt 30. October 1605 zu Zeetze.

133. Ilse Sophie, Schwester der Vorigen, 16. December 1606 zu Zeetze getauft, sonst unbekannt.

¹⁾ Sämmtliche vorstehende Angaben sind aus dem Zeetzer Kirchenbuche.

²⁾ Magdeb. Prov. Arch.

134. Christoph, Sohn Joachim Erich's (99). Er bittet 31. October 1633 mit seinen Brüdern, daß ihnen die von ihrem Vater begangne Versäumnis an der Lehnsfolge nicht angerechnet werde, was bewilligt wird. 1639 wohnt er in Poritz. Am 28. Juli 1643 wieder als Lehnsleute angenommen, werden die drei Brüder 31. December 1645 mit Büste, Poritz und Hohenwulsch u. s. w. mitbelehnt und erhalten außerdem mit Henning Daniel (138), Esaias (139) und Gottfried (144) einen besonderen Lehnbrief über die von ihnen allein besessene Hälfte von Grassau.¹⁾ Am 18. Juni 1650 ist er noch in Döllnitz Zeuge (s. u. 137).

135. Henning,²⁾ Bruder des Vorigen. Er wird mit diesem 1633—1645 genannt, wohnt in Döllnitz und heirathet 20. März 1635 Anna Margaretha v. Lindstedt,³⁾ zum zweiten Male aber vor dem 4. Mai 1656 Catharine Elisabeth v. Görne,⁴⁾ die von ihrem Vater die sämtlichen von Georg v. Z. (63) 1578 an Werner v. d. Schulenburg verpfändeten Hohenwulscher Prästationen erbt.⁵⁾ Henning stirbt 24. Februar 1671, seine Wittve erst 8. Juni 1705. Seine Kinder s. 159 ff.

136. Hedwig, Schwester der Vorigen, schon am 11. August 1618 Pathin in Seeke, stirbt in Döllnitz am 5. März 1650.

137. Werner, Bruder der Vorigen. Mit ihnen 1633, 1643 und 1645 belehnt, wohnte er 1634 nur auf einem Ackerhofs in Döllnitz und verliert hier seine Gemahlin Maria v. Rosow 1636 an der Pest. Er verkauft 18. Juni 1650 seinen Hof in Döllnitz mit allem Zubehör für 900 Gulden läßlich und noch 100 Gulden an Henning Berlin.⁶⁾ Er stirbt gegen Ostern 1668,⁷⁾ seine zweite Gemahlin Margarethe Sophie v. Eichstedt, a. d. H. Eichstedt, lebte noch 1686.

138. Henning Daniel, Sohn Dietrich's (101). Er ist 1633 und 1641 mit seinen Brüdern noch minderjährig,⁸⁾ ist Erbherr auf Büste und Grassau, wird 31. December 1645 abwesend sowohl mit Büste, Hohenwulsch u. s. w., als auch mit halb Grassau

¹⁾ Hohenw. Archiv.

²⁾ Er wird auch Henning David genannt.

³⁾ Sie war die Tochter des Rittmeisters Adam v. Lindstedt.

⁴⁾ Tochter Christoph's von Görne auf Nieder-Göhren.

⁵⁾ Commissionsrezeß dd. Nieder-Göhren 14. Januar 1664.

⁶⁾ Seine Brüder Christoph und Henning, sowie Henning Christoph von Dörschow zu Grassau sind Bürger.

⁷⁾ Magdeburger Prov.-Archiv.

⁸⁾ Vormünder sind Esaias v. Könnigke und Joachim Christoph v. Z. (102)

mitbelehnt, 30. September 1650 mit seinem Bruder und seinem Schwager Lorenz (152) von Samuel Gabriel verklagt (145), weil sie ihm in seinem Besitz auf Schmoor'scher Feldmark Schaden zugefügt hätten, und stellt 23. September 1652 einen Schein aus, daß sein Unterthan, der Schulze zu Büste, an Lorenz den Älteren (118) binnen Monatsfrist einen Wispel Hartkorn zu zahlen schuldig sei. 1653 und 1656 noch Pathe in Grassau, ist er dort 5. Juni 1660 begraben.

139. Esaias, Bruder des Vorigen. Er ist etwa 1620 geboren, war Lieutenant und wird mit seinem Bruder 1645, 1650 und 1652 genannt.¹⁾ Er huldigt 1. März 1653 und heirathet 1655 Tugendreich v. Rundstedt, Tochter Curt's v. Rundstedt auf Badingen und der Tugendreich v. Kröcher, a. d. H. Lohm. Er verkauft 10. Juni 1662 mit seinem Vetter Gottfried (144) seinen Antheil an Schmoor an Christoph v. Kalben auf Schäpflitz für 1800 Gulden,²⁾ und 30. September 1667 mit Bewilligung seines Agnaten Gabriel (145) dem Krüger Hans Fettbad zu Grassau für 100 Gulden die Dienstfreiheit bis zu der erst am 10. Dezember 1691 erfolgten Wiederbezahlung des Capitals. Am 1. Juli 1669 einigt er sich mit seiner Schwester Margaretha Hedwig (s. u.) über den von ihrer Mutter hinterlassenen Besitz.³⁾ Durch die Entfugung seiner Lehnsvettern erhält er 28. April 1686 den alleinigen Besitz von halb Grassau Lützendorff'schen Antheils.⁴⁾ Noch am 10. April 1687 cedirt er dem Lieutenant Joachim Friedrich v. Görne auf Niedergöhren für eine Schuld von 400 Thlrn., die dessen Vater für seinen Vater in Bürgschaft an den v. Nездorf gezahlt, die der Lieutenant v. Görne aber auf 300 Thlr. ermäßigt hat, 18 Thlr. Dienstgeld in Grassau auf 10 Jahre. Esaias starb zu Grassau 27. Februar 1692, seine Wittve ebenda 4. Juni 1709.⁵⁾ Seine Kinder s. 168 ff.

¹⁾ Er ist seit 1651 häufig Taufzeuge in Grassau, wo er auf dem jetzigen Hofe Nr. 13 wohnte.

²⁾ Confirmation dd. Cöln 13. Juli 1664, Kammergerichts-Registr. Nr. 168, 4 S. 86.

³⁾ Sie theilen das Vieh und alle fahrende Habe; Esaias erhält zwei bewohnte die Schwester zwei wüste Ackerhöfe, während sie die Einkünfte von den noch übrigen drei Höfen gemeinschaftlich beziehen. Doch muß Margaretha Hedwig diesen Grundbesitz abtreten, wenn ihr Bruder ihr 500 Thlr. Ehegelber auszahlt, was diesem erst am 28. November 1691 möglich wird.

⁴⁾ Es betheiligen sich dabei Christoph Daniel (159), Gottfried (144), Melchior Lorentz (165) und Hans Erdmann. (160) Esaias selbst bediente sich, da er nicht schreiben konnte, überall zur Unterzeichnung seines Namens eines Pelschafts mit einem E. v. I.

⁵⁾ Ihr gemeinschaftlicher Grabstein liegt in der Kirche zu Grassau.

140—142. Joachim Christoph, Dietrich und Thomas, Brüder der Vorigen. Sie sind wahrscheinlich vor 1645 gestorben, da sie damals nicht mit belehnt werden.

143. Margaretha Hedwig, Schwester der Vorigen. Etwa 1630 geboren, 1644 Pathin in Grassau, heirathet sie 14. Juli 1655 Lorenz v. Seege (152), wodurch die Poriger Linie wieder mit der Hohenwulfscher verbunden wird. Sie erhält den 1. Juli 1669 für 500 Thlr. Ehegelder Grundstücke in Grassau (s. 139) und stirbt dort 17. Februar 1692. (s. 152.)

144. Hans Gottfried,¹⁾ Sohn Joachim Christophs (102). 1631 geboren, 1645 sowohl mit Büste, Hohenwulsch u. s. w. als mit halb Grassau mitbelehnt, einigt er sich 5. December 1653 mit seinem Vetter Lorenz dem Älteren (118) über Schulden seines Vaters und behält nur seinen Hof in Grassau und die einst von Asmus v. S. daselbst verkaufte Besizung. 1662 mit Elias (139) bei dem Verkauf eines Anthells von Schmoor theilhaftig, verhandelt er 1671 selbstständig über das wüste Schulzengericht zu Grassau und muß 29. October 1686 wegen versäumten Consenses über zwei Ackerhöfe und einen Rossathen 10 Thlr. Strafe zahlen.²⁾ Er war seit 8. Januar 1660 mit Maria Salome von Rundstedt³⁾ vermählt, die ihm 600 Thlr. zubringt und am 20 August 1684, 46 Jahre alt, stirbt. Gottfried starb in Grassau 31. Januar 1687.⁴⁾

I. B. Poriger Linie, zweiter Zweig.

145. Samuel Gabriel, Sohn Gabriels (105). Er ist 1617 geboren, stand unter Vormundschaft Joachim Christophs v. S. (102) und heirathet 26. Januar 1645 Hippolyta von Vertkow, Tochter des Domherrn zu Walbeck, Otto v. Vertkow auf Vertkow und der Anna Margaretha von Kröcher.⁵⁾ Durch diese Ehe erhält er das Erbgut in Seege, welches 1616 von Otto v. Vertkow erstanden war, wieder zurück, wohnt nun daselbst und wird 31. December 1645 mit

¹⁾ Er wird gewöhnlich nur Gottfried genannt.

²⁾ Zu demselben Jahre entzagt er zu Gunsten von Elias allen Ansprüchen auf den Kitzendorffschen Anthell an halb Grassau, der übrigens zuletzt doch noch seinem Sohne zu Theil wird.

³⁾ Tochter des schwedischen Majors Gebhard v. Rundstedt auf Badingen und Tornow und der Maria Elisabeth v. Buchholz a. d. H. Hemerten.

⁴⁾ Er wohnte auf dem jetzigen Hofe Nr. 11. in Grassau. Ihr gemeinsamer Grabstein liegt in der Kirche zu Grassau.

⁵⁾ Sie ist 28. Mai 1621 geboren.

belehnt. 1648 konnte er das Gut in Büste, das ihm von seinem Oheim Friedrich (110) angestorben war, wegen der darauf haftenden Schulden nicht annehmen, schloß aber 28. August 1652 mit den Erben Valentins von Daldorff, in deren Hand dasselbe unterdessen gekommen war, einen Vergleich, wonach er dies Gut zurückerhält, aber für die Schulden desselben, die 2145 Thlr. betragen, seinen eigenen Antheil an Büste an die v. Daldorff cedirt und noch 600 Gulden zuzahlt. 1650 verklagt er Henning Daniel (138) und vertauscht 18. October 1667 Kornpächte in Hohenwulsch, die Joachim Parum (147) zu haben wünscht, gegen ihm bequemere in Zeetze. 1673 hat er Antheil an Einwinkel. Oft in sehr großer Noth,¹⁾ mehrt er dennoch seinen Besitz bedeutend. Er cedirt laut Theilungsrecess vom 8. August 1680 seinen Söhnen das Gut Einwinkel, das ausgenommen, was sein Schwiegersohn v. Rauchhaupt hat, und den Schulzenhof zu Döllnitz²⁾ Er verliert seine Gemahlin 1. Februar 1684 und bestimmt vor seinem am 26. October 1690 zu Zeetze erfolgten Tode, daß sein Sohn Adam Friedrich 1000 Thlr. von seinem allodio zum Leben machen soll, worüber sich dieser 1691 mit seinem Bruder Christian Otto einigt (s. 179 und 182).

II. A. Hohenwulscher Linie erster Zweig.

146. Carl Friedrich, Sohn von Lorenz (118). Er soll 1647 Domherr zu Havelberg werden³⁾ und erhält schon im Juli 1658 von seinem Vater einen Besitz in Büste⁴⁾ und 1000 Gulden baar als Vater- und Muttererbe. Er geräth im September 1663 mit Christian Ernst v. Voß in Streit und wird von diesem in Osterburg erstochen.

147. Joachim Parum, Stiefbruder des Vorigen. Er steht noch 1667 unter Vormundschaft Andreas Daniels (156), Balzer Veits v. Gimbeck zu Priemern und Hans Ernst's v. Vorstel zu Schinne⁵⁾ und muthet erst 15. November 1674.⁶⁾ Er erbt von seinem Vater

¹⁾ Er klagt einmal sogar von seinem Sohne Christian Otto (182) 50 Gulden gegen Verschreibung von Pächten.

²⁾ Magdeburger App.-Ger.-Archiv.

³⁾ Kammergerichts-Registrant Nr. 168, I. S. 84.

⁴⁾ Dieser umfaßte den ehemals von Heberich (69) besessenen Hof, zwei Ackerlente und einen Kossathen.

⁵⁾ Die Angabe, daß er am 10. Mai 1639 geboren sei, ist darnach sicher irrthümlich.

⁶⁾ Magdeb. Prov.-Archiv.

nach seines Bruders frühzeitigem Tode den ganzen Besitz in Hohenwulsch, Büste und den übrigen Ortschaften.¹⁾

Er leiht 16. October 1665, als er in brandenburgische Kriegsdienste als Gemeiner trat, von seinem Vormund Andreas Daniel zu seiner schleunigen Montirung mit Pferd, Sattel, Zeug und Koller 100 Gulden, wofür die übrigen Mitvormünder das Dienstgeld eines Kossathen verpfänden. Am 4. Januar 1667 bezeugt er noch, daß sein Vormund Hans Ernst v. Borstel mit Zustimmung der anderen Vormünder 100 Gulden für ihn verausgabt und als Pfand einen halben Spanndienst auf einem Hofe in Grassau erhalten hat, seit dem 18. December 1667 erscheint er aber als selbstständig. An diesem Tage giebt er für 22 1/2 Sch. Kornpächte, welche Adams v. Vertkow Erben aus vier Ackerhöfen zu Hohenwulsch zu heben haben, so wie für verschiedene Pächte in Döllnitz und Büste, 1 Wispel 7 Sch. Korn und 3 Sch. Hafer in Poritz.²⁾ Zu gleicher Zeit vertauscht er 5 1/2 Sch. Korn- und etwas Geldpächte, die er aus Seeke zu beziehen hat, gegen 6 Sch. Kornpächte, die ihm Samuel Gabriel (145) in Hohenwulsch abtritt, und noch andere Pächte mit Henning (135), was nachher einen langjährigen Prozeß mit dessen Söhnen (s. 160 und 161) zur Folge hat.

Am 24. September 1668 ertheilt er einem Ackermann zu Sannovelle Dienstfreiheit gegen Zahlung von 200 Thlrn., verpfändet einen Unterthanen zu Grassau 15. Mai 1669 an den Quartalgerichts-Advocaten Klemm auf 20 Jahre für 150 Thlr., ebenso mit seiner Gemahlin 29. Juli 1679 an Christian Otto (182) für gezahlte 93 Thlr. 18 Sch. Pächte in Döllnitz und übergiebt 13. Mai 1682 einen Unterthanen zu Büste an J. C. Kray für 150 Thlr. Am 19. October 1695 verkauft er die halbe Windmühle zu Büste an Adam Dietrich von Boß auf 12 Jahre für 250 Thlr.

Obwohl alle diese Verpfändungen bezeugen, daß Joachim Parum oft in drückender Noth war,³⁾ so sind doch auch mannichfache Beweise vorhanden, daß er sich ernstlich aus dieser herauszureißen bemühte.

¹⁾ Nach der väterlichen Disposition sollte er den Besitz in Hohenwulsch und ein Gut in Büste nebst Prästationen aus den übrigen Dörfern erhalten, aber allein seines Vaters Begräbniß bestreiten, seine vier Schwestern alimentiren und standesgemäß ausstatten, und alle Lasten, so auf den Gütern haften, allein tragen (Hohenwulcher Archiv.)

²⁾ Diese fallen 1695 an Dietrich Daniel (168), von dem sie Joachim Parum 7. September 1696 durch seinen Sohn Abraham Hildebrand wieder einzulösen sucht.

³⁾ Für seine Lage ist es sehr bezeichnend, daß er nicht im Stande ist, 50 Thaler baar zurückzuzahlen, die er aus der Hohenwulcher Kirchencasse geborgt hat, daß er vielmehr, da die Kirche daselbst einen Bau nothwendig machte, statt baaren Geldes das

In andere Bedrängniß kam er ohne seine Schuld. Er hatte das Unglück, am 13. März 1679 auf offener Straße zu Carwig von dem dort wohnenden Joachim Ernst v. Köppen mit bloßem Degen angegriffen zu werden und diesen im Kampf der Nothwehr zu erstechen.¹⁾ Er erhält deshalb 6. Juni 1679 einen *salvum conductum*, wird dann aber zu 500 Thlr. Strafe verurtheilt.²⁾

Vermählt war Joachim Parum seit etwa 1668 mit Dorothea Elisabeth v. Vinkelberg (geboren 2. Mai 1650), Tochter des Abraham Hildebrand v. B. auf Barchow und der Margarethe Elisabeth v. Eichstedt, die am 1. Februar 1692 starb. Am 15. Februar 1693 heirathete er sodann Wiganda Sophie v. Ikenplitz, Tochter Christian Friedrichs v. Ikenplitz auf Berchel³⁾ und der Clara Hedwig v. Arnstedt a. d. H. Demfer.

Am 15. Januar 1701 wird Joachim Parum allein mit Büste, Hohenwulsch u. s. w. in dem ganzen Umfange wie früher belehnt; ⁴⁾ auch giebt er zu gleicher Zeit seinen Consens zum Verkauf von drei Unterthanen in Grassau.

Am 17. Februar 1708 übergab er Hohenwulsch an seinen Sohn, den damaligen Capitain Joachim Christoph (185), um in Büste in Ruhe seine noch übrige Lebenszeit zuzubringen, starb hier aber schon am 9. Februar 1709. Seine Wittve erhielt das Gut in Büste, wofür sie aber ihre Töchter allein erhalten mußte, und lebte dort bis zum 13. October 1723.⁵⁾

Bauholz und sonstiges Material liefert. 1684 borgt er aus derselben Kirchenkasse 4 Thaler (!), verzinst diese jährlich mit 4 Groschen und zahlt sie erst 1689 zurück.

¹⁾ Die darüber von dem Landrath der Altmark, Erdmann Christoph v. Z. (173) aufgenommenen Verhandlungen befinden sich theilweise im Köbner Archiv.

²⁾ Am 21. October 1681 bittet er, in Ansehung seiner sechs noch unerzogenen Kinder und seines schlechten Vermögenszustandes ihm die Hälfte dieser Strafe zu erlassen, was bewilligt wird. Auch am 31. Januar 1684 werden ihm noch 40 Thaler erlassen. (Staatsarchiv zu Berlin).

³⁾ Nach dem am 14. Februar 1693 zu Hohenwulsch aufgesetzten Ehecontract erhielt sie 1000 Thlr. Mitgift und 140 Thlr. Kleidergelder nebst anderem adligen Geschmuck, auch ansehnlichem Leinen und Bette. Joachim Parum gab dagegen als Morgengabe 300 Thlr. baar, einen Wispel Kornpächte und 9 Thlr. Dienstgeld in Döllnitz, und versprach 1000 Thlr. als Gegenvermächtniß, die ihr nach ihres Mannes Tode mit 60 Thlr. Zinsen aus den Pächten in Peritz gezahlt werden sollen. Außerdem soll sie jährlich 60 Thlr. Alimentation erhalten. (Hohenw. Arch.)

⁴⁾ Hohenw. Arch. Die Nebenlinie in Mansfeld hat schon zu jener Zeit die Mitbelehnung nicht mehr gesucht und damit die Ansprüche aufgegeben.

⁵⁾ Nach ihrem Tode fiel dieß Gut ebenfalls an Joachim Christoph; doch muß er jeder seiner drei Stiefschwestern jährlich 20 Thlr. reichen, ihnen der Mutter Eingeh.

148. Barbara Dorothea, Schwester der Vorigen. Sie war noch 1658 Pathin in Grassau.

149. Maria Elisabeth, Schwester der Vorigen. Sie heirathet zuerst Heinrich Rudolph v. Ingersleben auf Schreykau in der Priegnitz, als dessen Wittve sie sich 20. November 1670 mit ihrem obigen Bruder wegen des väterlichen Nachlasses vereinigt und von ihm statt der Zinsen für ihr Ehegeld das Rittergut zu Büste auf 20 Jahre für 2000 Thlr. erhält,¹⁾ und dann Joachim v. Wolbeck auf Polzig und Polborn. 1680 ist sie noch Pathin in Hohenwulsch.

150. Catharina Lucia, Schwester der Vorigen. Am 30. April 1643 zu Hohenwulsch getauft, ist sie mit der Folgenden 1667 Erbin des Joachim v. Ikenplitz.

151. Anna Dorothea, Schwester der Vorigen. Sie ist am 2. Februar 1646 zu Hohenwulsch geboren, ward in ihrem dreizehnten Jahre in das S. Katharinenkloster zu Stendal gebracht und trat 1661 als Conventualin in das Kloster Neuendorf ein, „wo sie denn jederzeit eine rechtschaffene Jesusliebe von sich spüren lassen“. Sie war „mild und gutherzig“, starb aber schon im December 1671.²⁾ Ihr zu Ehren ward 1661, als also ihr in diesen Dingen sehr kundiger Vater noch lebte, ihr Stammbaum aufgesetzt, der den Titel führt: „Ahnen oder Geschlecht-Register der Hochedelgebornen Viel-ehr- und tugendreichen Jungfer Anna Dorothea von Bezen. Zu Ehren geschrieben im Jahre Christi, da Anna Dorothea Von Iegen aVffs Oloster kam 1661.“³⁾ (Ueber die Bedeutung dieses Stammbaums s. Einleitung am Schlusse.)

II. B. Hohenwulfscher Linie, zweiter Zweig.

152. Lorenz, Sohn Hans Friedrichs (119). Etwa 1630 geboren, 1645 minorenn mitbelehnt, einigt er sich 5. December 1653 mit seinem Oheim und Vormund Lorenz dem Aelteren (118), wodurch er zwar die von seinem Vater ererbte Besizung in Büste verliert, dafür aber zu seinem Erbe in Grassau noch zwei wüste Ackerhöfe daselbst mit allen Diensten, 25 Sch. Pächten, 1 Gulden Geldzins,

brachtes mit 1000 Thlr. auszahlen oder zu 6 pCt. verzinzen und für den Fall der Heirath jeder 400 Thlr. Mitgift und gebührende Ausstattung gewähren.

¹⁾ Confirmation vom 20. December 1681 im Kammergerichts-Registrant 168, 5, S. 226.

²⁾ Leichenpredigt im Altdner Archiv.

³⁾ Er befindet sich im Altdner Archiv.

sonstigen Pertinenzien und allen Gerechtsamen, außerdem aber, da diese Pächte nur einen Werth von 516 Gulden 16 Schill. hatten, sein Oheim ihm aber 1000 Gulden hatte gewähren wollen, noch 483 Gulden 8 Schill. baar erhält.¹⁾ Er heirathet 14. Juli 1655 Margaretha Hedwig (143), Tochter Dietrichs v. Zeege, wodurch die Hohenwulfscher Linie wieder mit der Poriger vereinigt ward,²⁾ verliert sie 17. Februar 1692 durch den Tod und stirbt 14. März 1693.³⁾

153. Erdmann Christoph, Bruder des Vorigen. Er ist 1645 schon todt.

II. Zeege'sche Nebenlinie.

154. Paul Joachim, Sohn Adam Christophs (128). Er ist am 11. August 1618 zu Zeege geboren, aber sicher früh gestorben.

155. Post Christoph, Bruder des Vorigen. Am 1. Juni 1620 zu Zeege geboren, starb er daselbst 14. April 1637.

156. Andreas Daniel, Bruder der Vorigen. Zu Zeege 8. März 1625 geboren, wohnte er dort auf dem Ackerlehen der v. Alvensleben. Seine erste Gemahlin, eine Schwester Valentins v. Daldorff, war dort am 27. April 1655 Patzin. Dann heirathete er daselbst 7. December 1671 Lucia v. Lindstedt. 1665—67 war er Mitvormund Joachim Parums (147) und leihet diesem Geld. Er kauft 1. März 1676 von der Wittve des Kriegsraths Bütter für 1800 Thlr. das ehemals David v. Zeege (88) gehörige Güthen in Büste,⁴⁾ das später sein Sohn bewohnt. In demselben Jahre wird er erinnert, die nöthigen Schlagbäume aufzurichten, und 1677, den Schulzen in Zeege nicht über Gebühr zu beschweren. 1678 hält er eine Commission in Büste in Erbstreitigkeiten ab und erfreute auch sonst sich des Vertrauens der ganzen Familie. Er starb 11. März 1687 zu Zeege; seine Wittve verheirathete sich nachmals mit Christoph Daniel v. Zeege (159).

157. Ernst. Er ist 21. October 1664 Pathe in Grassau, aber sonst unbekannt.

158. Dorothea Felicia. Sie starb zu Poritz 16. Februar 1676, ist sonst unbekannt.

¹⁾ Hohenwulfscher Archiv.

²⁾ Er wohnte auf dem jetzigen Hofe Nr. 22 in Grassau, wo freilich von seinem Leben und Wirken nicht die geringste Spur mehr vorhanden ist, den seine spätesten Nachkommen aber dennoch 1853 und 1854 aufsuchten.

³⁾ Grassauer Kirchenbuch.

⁴⁾ S. Einl. unter Büste. Kammergerichts-Registrant 168, 5, S. 474, Confirmation vom 8. Mai 1676.

Dreizehnte Generation 1700 – 1750.

Die von den Gliedern dieser Generation durchlebte Zeit ist die Glanzperiode der v. Seeze'schen Familie. Während sie bisher nur auf ihren Gütern gewirkt und nur Einzelne öffentliche Aemter verwaltet hatten, tritt sie nun als ein ächt militärisches Geschlecht hervor und sieht eins ihrer Glieder mit der höchsten kriegerischen Würde geschmückt. Anlaß zu dieser Aenderung gab theilweise der geringe Besitz, der die zahlreichen Nachkommen nicht mehr standesgemäß erhalten konnte; aber weit mehr noch hat gewiß der Ruhm der brandenburgischen Waffen seit dem siegreichen Tage von Fehrbellin, aus dem ein v. Seeze mit Wunden bedeckt heimkehrte, die jungen Edeln auf das Feld der Ehre gelockt. Den Anfang machten, so weit es bekannt ist, Esaias (139) und Joachim Parum (147), der Vater des Feldmarschalls. Ihnen folgten von den Gliedern dieser Generation der Cornet Adam Friedrich (179), der in Folge der bei Fehrbellin erhaltenen Wunden das Gesicht verlor, Dietrich Daniel (168), der 1705 als Oberstlieutenant fiel, Erdmann Christoph (173), der erst als Oberst den Abschied nahm, und dessen Brüder Thomas (Major) und Joachim Friedrich (Oberstlieutenant) u. A. m. Während außerdem des obigen Adam Friedrich muthbeseelte Söhne, die aber der folgenden Periode angehören, noch in dieser Zeit zu dem Generalsrang gelangten, erwarb sich Joachim Christoph (185) unter Friedrich dem Großen den Feldmarschallstab und die Ehre, daß sein Name auf dem ehernen Denkmal seines großen Königs mitverzeichnet wurde.

Die Besitzverhältnisse der Familie erscheinen in dieser Periode im Ganzen günstiger als in den vorigen, obwohl in ihr das Geschlecht seine größte Ausdehnung erlangt hat. Der erste Zweig der Poritzer Linie bewahrt größtentheils die ererbten Besitzungen in Poritz, Döllnitz und Grassau; außerdem kauft aber ein Glied desselben (168) das seit 1614 verpfändete größere Gut in Seeze, sowie noch andere der Familie entfremdete Besitzungen zurück, während ein anderes Glied neue Güter in Peulingen und Klöden erwirbt. (173). Der zweite Zweig dieser Linie giebt zwar ein geringeres Besitzthum in Döllnitz und Einwinkel auf, vermehrt aber dagegen seinen Besitz durch den zeitweisen Erwerb von Fleßau und besonders durch die Wiedererwerbung des kleinen Gutes in Poritz, wo von nun an das älteste Glied dieser Linie, Christian Otto (182) nach Dietrich Daniels Tode (168) das oben erwähnte größere Gut in

Seeke, und nach dem Aussterben der v. Seeke'schen Nebenlinie deren Besitz in Büste.

Der erste Zweig der Hohenwulfscher Linie, vorzüglich durch den Feldmarschall v. Seeke vertreten, löst zunächst mit großem Eifer früher verpfändete Besitzungen, besonders die in der neunten Generation durch Georg (63) verlornen Pächte wieder ein, erwirbt als neue Güter Herzfelde mit Schindelhof und die Eckerhöfe und tritt zuletzt, nachdem der Mannsstamm des ersten Zweigs der Poritzer Linie ausgestorben, auch in den Besitz von Grassau. Der zweite Zweig dieser Linie giebt dagegen, wahrscheinlich durch den geringen Werth ihrer Grassauer Güter dazu bewogen, den heimathlichen Besitz völlig auf und zieht nach dem als Pfandbesitz ihm überlassenen Gute Mansfeld in der Priegnitz.

Die Seeke'sche Nebenlinie auf dem Austerlehen stirbt in dieser Periode aus; ihr Gut in Büste wird von dem zweiten Poritzer Zweige (s. v.) erworben.

159. Christoph Daniel, Sohn Hennings (135). Etwa 1644 geboren, wohnte er 1675 in Döllnitz. Er entsagt 1686 dem Erbanspruch auf halb Grassau (139), muthet 13. Juni 1688 ¹⁾ und ist 1694 Compatron von Poritz. Er vermählt sich 18. Juli 1693 in zweiter Ehe mit der Wittwe Andreas Daniels v. Z. (156), Lucia v. Lindstedt, und war „noch einer von den alten Priesterfreunden und Wohlthättern.“ ²⁾ Er starb, 60 Jahre alt, 30. October 1704, seine Wittve am 6. October 1713 in Döllnitz.

160. Hans Erdmann, Bruder des vorigen. Am 10. Mai 1646 zu Poritz geboren, wohnte er ebenfalls in Döllnitz. Mit dem Obigen 1686 genannt, muthet er 13. Juni 1688. Mit seinem Bruder Werner erbt er von seiner Mutter Catharine Elisabeth v. Görne die einst von Georg (63) an Werner v. d. Schulenburg verpfändeten Pächte. ³⁾ Gegen Joachim Barum (147) und Joachim Christoph (185) klagt er von 1706 bis 1713, daß sie, obwohl sie den mit seinem Vater Henning (135) vertauschten Besitz in Döllnitz wiedererhalten, dennoch das dafür in Hohenwulsch empfangene Grundstück nicht wieder herausgeben wollten. ⁴⁾

¹⁾ Magdeb. Prov.-Archiv.

²⁾ Döllnitzer Kirchenbuch.

³⁾ Sie empfangen darüber 17. August 1707 einen fernerweitigen Consens auf 20 Jahre. (Hohenw. Archiv.)

⁴⁾ Hohenw. Archiv.

161. Werner, Bruder der Vorigen. Am 6. März 1651 zu Poritz geboren, war er nach langem preussischen Kriegsdienst Lieutenant in dänischen Diensten. Er muthet 13. Juni 1688, erbt mit seinem Bruder die Georg'sche Verpfändung (s. o.) und heirathet 23. November 1708 Barbara Alschen Loose, des Cornets und Rittergutsbesitzers zu Poritz Johannes Loose hinterlassene Tochter. 1713 soll er seines Alters und seiner früher geleisteten dreißigjährigen Kriegsdienste halber wegen seines Bauerhofs zu Döllnitz bei der Contribution und anderen Extraordinarien ad dies vitae übertragen werden.¹⁾ Er überläßt 1. Juni 1719 seinen Antheil an Poritz dem Rath Roven und behält sich nur die Nugnießung bis an sein Lebensende vor. Nachdem er lange Zeit den Prozeß seines Bruders gegen Joachim Parum und dessen Sohn Joachim Christoph fortgesetzt, einigt er sich endlich mit Letzterem, der nun von ihm und seinen Verwandten bis 1736 fast alle aus der Georg'schen Verpfändung (s. o.) stammenden Lehnstücke wieder einlöst.²⁾ Werner starb erst 22. Februar 1737 zu Döllnitz.

162. Lucie Elisabeth, wahrscheinlich älteste Schwester der Vorigen. Sie heirathet am 17. Februar 1670 zu Poritz den Johann Balthasar v. Blücher. Ihre am 6. Januar 1673 zu Poritz geborne Tochter Hippolyta Elisabeth vermählt sich zuerst mit Esaias v. Z. (171), dann mit Adam Adolph v. Z. (221) und starb 16. Juli 1731.

163. Marie Elisabeth, Schwester der obigen Brüder. Am 28. September 1648 zu Poritz geboren, heirathet sie 28. Januar 1686 zu Döllnitz Adrian Franz v. Borstel, und erhält 2 Wispel Pächte in Blüte und Poritz als Mitgift, welche in Gegenwart Werners (161) am 21. Januar 1718 von Joachim Christoph (185) als Erben Georgs für 300 Thlr. wieder eingelöst werden.³⁾ Sie stirbt 23. Februar 1726 zu Poritz plötzlich am Schlagfluß; ihr Gemahl daselbst am 19. April 1729, 85 Jahr alt.

164. Euphrosyne Tugendreich, Schwester der Vorigen. Am 11. December 1653 in Poritz geboren, heirathet sie 25. November 1698 Elias Daniel v. Rintorff auf Iden und gebirt als dessen Wittwe

¹⁾ Rescript vom 27. Juni 1713 im Archiv der Märkischen Landstände.

²⁾ Hohenw. Archiv: In wie kleine Parzellen diese zertheilt waren, geht daraus hervor, daß ihm Joachim Christoph 11. März 1721 für einige Pächte in Poritz 56 Thlr. 6 Gr. auszahlte.

³⁾ Auch diese Pächte gehörten zur Georg'schen Verpfändung. (Hohenw. Archiv.)

mit ihrer Nichte Euphrosyne Lucie Tugendreich (200) dem General Joachim Christoph (185) am 29. März 1738 den von ihrem Bruder Werner ihr hinterlassenen Hof in Döllnitz mit allen Gebäuden und Zubehör, sowie die von dem verstorbenen Obergerichtsrath Koven laut Contract vom 18. April 1714 ihr versprochenen 220 Thlr. Sie starb erst am 17. Januar 1743.

165. Melchior Lorenz, Sohn Werner's (137). Er ist 1669 Compatron von Pöriz, das er reluiert,¹⁾ heirathet zuerst Sidonia v. d. Hube, die am 29. October 1675 dort stirbt, und dann 2. Febr. 1685 Dorothea Elisabeth v. Barsewisch a. d. H. Vielbaum. Am 5. März d. J. wird er mit seinen Brüdern Heinrich Albrecht und Hans Dietrich von dem Schulzen in Büste wegen widerrechtlicher thätlicher Selbsthülfe verklagt.²⁾ 1686 entsagt auch er allem Anspruch auf halb Grassau (139) und muthet am 13. Juni 1688.³⁾ Er starb 28. September 1692 zu Pöriz. Seine Wittwe heirathet dort 20. Mai 1700 den Hauptmann Erdmann v. Lattorff.

166. Heinrich Albrecht, Bruder des Vorigen. Mit diesem 1685 genannt, muthet er 13. Juni 1688. Er war zuerst Corporal im Leibregiment der Churfürstin, 1692 Fähnrich im Infanterie-Regiment Markgraf Carl, dann Lieutenant beim Infanterie-Regiment Markgraf Ludwig Christian und stirbt 1702 vor Kaiserswerth.⁴⁾ Seine Kinder s. 203 ff.

167. Hans Dietrich, Bruder der Vorigen. Mit ihnen 1685 genannt, muthet auch er 13. Juni 1688 und war in diesem Jahre Gefreiter bei dem Infanterie-Regiment Feldmarschall v. Schöning.

168. Dietrich Daniel, Sohn von Esaias. (139). Er ist 24. September 1656 in Badingen geboren, stand zuerst 3 Jahre in hannöverschen, 1679 aber schon 3½ Jahre in brandenburgischen Diensten, war damals Sergeant und erscheint schon 1691 als Capitain. Er bezahlt 7. Mai 1692 eine von seinem Großvater aufgenommene, von seinem Vater prolongirte Schuld von 300 Thln. an den Lien-

¹⁾ Magdeb. Lehnarchiv.

²⁾ Königl. Geh. Staatsarchiv.

³⁾ In demselben Jahre ist er, was hier gerade für ein gutes Verwandtschaftsverhältniß spricht, Pathe bei einem Kinde Joachim Parnum's. (147.)

⁴⁾ Diese so wie viele andere der folgenden militärischen Notizen sind den bereitwilligst dargebotenen Collectaneen des Königl. Provinzial-Archivars der Provinz Sachsen, Herrn v. Mühlverstedt, entlehnt.

tenant v. Görne,¹⁾ und erhält 24. August 1693 die gesammte Hand an Joachim Parums (147) Gütern. Am 6. Juni 1695 kauft er von Samuel David v. Meseberg auf 20 Jahre 1 Wispel 14 $\frac{1}{4}$ Schffl. Pächte in Zeetze und wird 18. November d. J. mit seinem Bruder Esaias mit halb Grassau Lützenborffschen Antheils belehnt. Am 12. März d. J. löst er das große Gut in Zeetze, das sogenannte Wassergut, welches Adam v. Bertkow laut Consens vom 3. Juni 1617 aus Daniels Concurse (85) an sich gebracht, das aber später an Erdmann Christoph v. Bofz gekommen war, von diesem für 4500 Thlr. wieder ein, nachdem die näheren Agnaten Adam Friedrich (179) und Christian Otto (182) ihre Zustimmung dazu gegeben hatten.²⁾ Dieselben Agnaten cedirten ihm 26. December 1698 ihr Relinquitionsrecht an dem Gut in Büste, das er später seinem Bruder Esaias überließ.³⁾

Am 5. August 1700 kaufte er von seinem Lehnsvetter Dietrich Friedrich (196) für 500 Thlr. dessen drei Höfe in Grassau.⁴⁾ Am 20. Januar 1704 ist er Major und in Zeetze Taufzeuge. Da er am 4. März 1705 wegen des Gutes Uenglingen bei Stendal Unterhandlungen angeknüpft hatte, verpfändet für ihn sein Mandatar, der Bürgermeister Zernitz in Gardelegen am 10. Juli 1705 auf zwölf Jahre für 2088 Thlr. 8 Gr. Pächte⁵⁾ an Lucie Catharine v. d. Schulenburg, geb. v. Alvensleben. Allein schon am 16. August 1705 ist Dietrich Daniel als Oberstlieutenant beim Regiment Markgraf Philipp in der Schlacht bei Cassano im Mailändischen gefallen.

169. Elisabeth Hedwig, Schwester des Vorigen. Sie starb sehr jung 3. März 1664 zu Grassau.

170. Anna Tugendreich, Schwester der Vorigen. 1659 in Badingen geboren, einigt sie sich mit ihrer Schwester Margarethe

¹⁾ Er erhält dafür die verschriebenen 18 Thlr. Dienstgeld in Grassau zurück, wie er auch 17. Juni 1693 von seinem Vater ebendasselbst verpfändete 9 Thlr. Dienstgeld wieder einlöst. (Hohenw. Archiv.)

²⁾ Auch die Geschwister des von Bofz, Amus Dietrich, Adam und Emerentia Armgard erklären sich damit einverstanden. (Hohenw. Archiv.) Ihr Vater hieß Adam v. Bofz; Erdmann Christoph ist schon in Zeetze 11. März 1639 getauft. (Kirchenbuch zu Zeetze.)

³⁾ Magdeb. Lehn-Archiv.

⁴⁾ Hohenw. Archiv.

⁵⁾ Sie umfaßten 83 Thlr. Dienstgelber aus Grassau und verschiedene Pächte aus Zeetze, Woldenhagen und Poritz, die am 9. Juli 1717 (173) wieder eingelöst werden.

Hedwig nach dem Tode ihres Bruders Esaias (s. u.) mit dessen Wittve über seinen Allodialnachlaß und erhält unter Anderem den bisher von ihnen in Grassau bewohnten Ackerhof, worüber sie jedoch mit dem Oberst Erdmann Christoph (173) in Prozeß geräth. Dieser wird 30. März 1713 dadurch geendet, daß die Schwestern v. Zeeke dem Obersten für die auf jenem Hofe lastenden Dienste und Leistungen 300 Thlr. baar auszahlen, er ihnen aber denselben auf Lebenszeit überläßt.¹⁾ Am 7. Juni 1715 leiht sie mit ihrer Schwester demselben Oberst 4500 Thlr. zum Ankauf des v. Zgenplitz'schen Lehnguts in Grieben, wogegen er ihnen alle Einkünfte und Rechte im ganzen Dorfe Grassau verschreibt.²⁾ Ihre Allodialgüter in Grassau verkauft sie 1723 an die dortigen Bauern. Sie ist dort 28. November 1725, 66 Jahr alt, gestorben.

171. Esaias, Bruder der Vorigen. Am 20. October 1663 zu Grassau geboren, stand er schon 1679 als Gemeiner in der Compagnie des preussischen Capitains v. Gromm, in der sein Bruder Sergeant war. Er muthet 28. October 1692, wird 1693 und 1695 mit seinem Bruder erwähnt³⁾ und scheint 1698 auf dem von diesem eingelösten Gute in Zeeke gewohnt zu haben, das er von demselben 1705 erbt.⁴⁾ Er kann aber damit wegen des Widerspruchs Christian Otto's (182) nicht belehnt werden und überläßt es daher diesem für 4500 Thlr. Er heirathet 25. August 1706 Hippolyta Elisabeth v. Blücher (162) und wohnt seit 1709 auf dem von Daniel Christoph (198) hinterlassenen Gute in Büste, welches Christian Otto (182), der damit belehnt war, ihm und seiner Gemahlin auf Lebenszeit überlassen hatte. Doch starb er schon 30. Mai 1710.⁵⁾ Seine Wittve heirathete später Adam Adolph v. Z. (221). Seine Lehen gingen an den Oberst Erdmann Christoph (173) über.

172. Margarethe Hedwig, Schwester der Vorigen. Sie ist 10. Juli 1666 zu Grassau geboren, wird 1713 und 1715 mit

¹⁾ Nach ihrem Tode soll jedoch dies Grundstück dem Obersten oder seinen Erben zufallen, diese aber dafür 400 Thlr. an die Erben der Schwestern v. Zeeke herauszahlen. (G. A.)

²⁾ Hohenn. Archiv.

³⁾ 8. Februar 1694 einigt er sich mit diesem über eingelöste Lehnstücke.

⁴⁾ Consens vom 6. Mai 1706.

⁵⁾ An seinem Wohnhause zu Grassau stand einst die Inschrift: „Allen, die mich kennen, gebe Gott, was sie mir gönnen.“ In dem von ihm erbauten Gewölbe zu Büste ist er und später auch seine Wittve beigesetzt.

ihrer Schwester genannt (170) und hat mit dieser aus dem Nachlaß ihres Bruders Esaias am 25. März 1713 unter Anderem auch verschiedene, für 725 Thlr. Capital verpfändete Prästationen erhalten. Weil der Oberst Erdmann Christoph (s. u.), der diese zu Lehen trug, nach dem Tode ihrer Schwester ihr diese Pächte, sowie mehrfach ihr gehörige Papiere vorenthielt, verklagt sie ihn am 14. Jan. 1727 und fordert die dreijährigen Zinsen mit 130 Thlr. 12 Gr.¹⁾ Sie empfängt von ihm aber ohne Anstand 1. August und 8. Oktober 1727 die ihm vorgeschossenen 4500 Thlr. (170) baar zurück. Am 30. Oktober d. J. ist sie zum letzten Male Taufzeugin in Grassau. Sie verläßt dann ihre Heimath und bringt das Ende ihrer Tage zu Mansfeld in der Priegnitz bei ihren Verwandten zu, wo sie 1736 stirbt.

173. Erdmann Christoph, Sohn Hans Gottfrieds. (144) In Grassau am 1. März 1663 getauft, stand er 1692 als Lieutenant bei der Compagnie v. Massow des Infanterie-Regiments v. Canitz, wurde im April 1702 Capitain und Compagniechef in demselben Regiment und am 8. Oktober 1704 schon Major. Am 13. Oktober 1705 Oberstlieutenant geworden, stand er als solcher im December 1710 beim Infanterieregiment Prinz von Dänien. Später erhielt er als Oberst den Abschied und ward Landrath der Altmark.

Um seine Kriegsdienste fortsetzen zu können, nahm er mit seinem Bruder Joachim Friedrich (s. u.) nach und nach 546 Thlr. 21 Gr. 6 Pf. gegen Verpfändung von Lehnstücken auf, die er erst nach seiner Verheirathung aus dem Vermögen seiner Frau zurückzahlte. Vermählt war er seit 24. April 1704 mit Sophie Marie von Ikenplitz, (geboren zu Grieben 20. Juli 1682, Tochter des Lieutenants Georg Friedrich v. Ikenplitz auf Grieben und der Anna Lucia v. Kalben a. d. H. Scheplitz) die ihn auch auf seinen Kriegszügen, selbst bis nach Italien begleitete.

Am 13. Januar 1699 erhält er für sich und seine Brüder Pardon, weil sie nicht die Belehnung über zwei Ackerhöfe und einen Rossathen in Grassau nachgesucht;²⁾ auch 3. November 1706 und

¹⁾ Im Jahre 1731 war dieser Proceß noch nicht beendet, denn am 26. April d. J. macht Erdmann Christophs Wittve noch geltend, daß Esaias aus Lehnstücken zu eigenem Vortheil Geld gelöst habe und seine Schwester als Alleghalterin dies erst herauszahlen müsse. (Königl. Geh. Staatsarchiv.)

²⁾ Hohenw. Archiv. Außer Thomas Johann und Joachim Friedrich wird hier Gottfried Gebhardt (s. u.) noch ausdrücklich genannt.

10. März 1709 wird er mit ihnen mitbelehnt.¹⁾ Er brachte das ganze Dorf Grassau in seinen Besitz, verpfändete jedoch die Hälfte davon für 2108 Thlr. an eine Frau v. Alvensleben, löste diese aber bis 1719 wieder ein. Am 28. Februar 1709 gelang es ihm, in Kaspar Heinrichs v. Allden Mitbelehnung über Allden aufgenommen zu werden; außerdem versprach er diesem 500 Thlr., wenn er ihn in die offen gewordenen Lehen einrücken ließe, wie er denn laut Consens vom 3. April 1714 schon einige Lehen desselben kaufte, am 25. August 1719 aber das noch bedeutendere Besigthum des Majors Achaz Georg v. Allden in Allden erstand.²⁾ Auch kaufte er 12. November 1712 von Jacob Möhring dessen gesammte Lehnstücke in Peulingen mit den Pertinenzien in Grassau, Uenglingen, Schernikan, Gohre und Groß-Möhringen für 3888 Thlr.³⁾

Am 30. März 1713 einigt er sich mit den Schwestern Anna Tugendreich und Margarethe Hedwig v. Z. (s. u.), und 11. April 1714 mit seinem Bruder Joachim Friedrich über den Lehnsnachlaß ihres Vaters wie ihres Veters Esaias. (171)⁴⁾ 1715 suchte er, obwohl ihm dieß wahrscheinlich nur auf kurze Zeit gelang, das v. Ikenplitzsche Gut in Grieben zu erstehen, wozu er 4500 Thlr. von Anna Tugendreich und Margarethe Hedwig v. Z. (172) leih, welche er 1. August und 8. October 1727 zurückzahlt.⁵⁾ Mit seinem Bruder Joachim Friedrich 28. April 1716 mit des verstorbenen Christian Otto's (182) Lehen mit belehnt, löst er 9. Juli 1717 die von Dietrich Daniel (168) an Lucia Katharina v. d. Schulenburg geb. v. Alvensleben in Grassau, Seeke, Poritz und Woldenhagen verpfändeten Pächte durch Zurückzahlung von 1863 Thlr. 8 Gr. wieder ein, nachdem Joachim Christoph (185) den übrigen Theil der Schuld schon früher berichtigt

¹⁾ 1706 erhalten sie gegen Zahlung von 100 Thlr. zur Invalidenkasse die gesammte Hand an den Gütern von Adam Friedrich (179), Christian Otto (182), Daniel Christoph (198) und Esaias (171) in Büste, Grassau u. s. w.; 1709 die gesammte Hand an dem Lehen Joachim Parums (147) in Hohenwulsch, Büste und Poritz.

²⁾ v. Allden, Geschichte seiner Familie S. 473, 475, 496. Königl. Geh. Staatsarchiv. Vgl. Einleitung unter Allden.

³⁾ Consens vom 6. März 1713 im Hohenw. Archiv. Vgl. Einleitung unter Peulingen.

⁴⁾ Er selbst behält das väterliche zu 1261 Thlr. 1 Gr. taxirte Lehen zu Grassau, sowie die zu 600 Thlr. berechneten Lehnstücke des Esaias und zahlt die Hälfte des Werths mit 930 Thlr. 12 Gr. 6 Pf. seinem Bruder heraus. Doch gehen davon noch 258 Thlr. kleine Schulden ab, die beide Brüder gemeinsam bezahlen.

⁵⁾ Hohenwulsch'scher Archiv.

hatte. Erdmann Christoph starb zu Alßen am 7. Oktober 1727, seine Gemahlin ebenda am 8. März 1734.¹⁾

174. Thomas Johann, Bruder des Vorigen. Am 25. Oktober 1664 zu Grassau getauft, mit dem Vorigen 1699, 1706 und 1709 in Lehenssachen genannt, ist er 1709 als Major beim Leibregiment Dragoner verstorben. Er war unvermählt.

175. Gottfried Gebhard, Bruder der Vorigen.²⁾ Am 31. März 1677 getauft, 19. August 1683 daselbst Taufpathe und 28. November 1691 Zeuge, wird er noch 13. Januar 1699 mit seinen Brüdern belehnt, (s. o. 173)³⁾ und stirbt ohne Kinder vor 1706.

176. Joachim Friedrich, Bruder der Vorigen. Am 8. Oktober 1675 zu Grassau getauft, dient er seit 1695, wird 1699, 1706 und 1709 mit seinen Brüdern belehnt, ist 1713 Major und wird am 22. März d. J. zu der Mitbelehnung mit Penlingen zugelassen. 1714 einigt er sich, in Stendal persönlich anwesend, mit seinem Bruder Erdmann Christoph (s. o.) über die ihnen angestorbenen Lehen. Er stirbt 1716 als Oberstlieutenant bei dem Regiment Gensd'armes, ohne Kinder zu hinterlassen.

177. Gottliebe Margaretha, Schwester der Vorigen. Sie ist am 30. Oktober 1660 in Grassau geboren und starb dort schon 16. März 1675.⁴⁾

178. Catharina Gottliebe, Schwester der Vorigen. Am 6. November 1680 in Grassau geboren, starb sie 11. Januar 1689 in Hindenburg.

I. B. Roriker Linie, zweiter Zweig.

179. Adam Friedrich, Sohn Samuel Gabriels (145). Am 12. November 1647 in Zeetze getauft, verliert er in Folge der vielen Wunden, die er als Cornet in der Schlacht bei Jehrbellin 18. Juni 1675 davongetragen, seit 1689 völlig sein Augenlicht. Er kauft 26. Juli 1680 von den v. Rauchhaupt'schen Erben, zu denen seine Gemahlin gehörte, Messau, wo seine Kinder geboren werden, für 1300 Thaler, verkauft es aber schon 1699 wieder an den Grenz-

¹⁾ Beide wurden in Grassau beigelegt, wo noch ihr Grabstein in der Kirche sich befindet.

²⁾ Nach anderer Nachricht hieß er Gottfried Henning.

³⁾ Irrethümlich ist daher die Nachricht, wonach er schon 1693 als Fähndrich in Brabant im Kriege gefallen sein soll. Noch mehr irrt v. Lattorf.

⁴⁾ Ihren Namen erhielt sie von ihrer Pethin, der Domina des Klosters St. Katharinen zu Stendal, Gottliebe Margarethe v. Rundstedt.

vorsteher Berndis. Von seinem Vater empfängt er einen Antheil an Einwinkel, wozu er 1690 noch einen halben Antheil von dem Commissar Striepe für 500 Thaler erstand. ¹⁾ Er theilte am 17. Februar 1691 das übrige väterliche Erbe mit seinem Bruder Christian Otto und erloost auf 1186 Thlr. abgeschätzte Prästationen in Zeetze, Döllnitz, Büste, Poritz, Kossuth und Prezier. 1694 trat er sein Reliquitionsrecht auf das „große“ Gut in Zeetze, das die v. Voß damals besaßen, an Dietrich Daniel (168) ab und verkauft mit seinem Bruder am 12. Januar 1698, um ihrer Schwester das Ehegeld auszahlen zu können, 4 Wispel Pächte in Büste und Poritz für 775 Thlr. an Amalie verw. und geborne v. d. Schulenburg. ²⁾ Er besitzt wieder das kleine Gut in Poritz; wird mit seinem Bruder Christian Otto gegen Zahlung von 10 Thlr. am 13. März 1702 zur Mitbelehnung an dem Büste'schen Gut zugelassen, das damals Daniel Christoph besaß (198) und verkauft 21. April 1711 an den Fährich Hans Erdmann Koese und dessen Schwester wiederkäuflich Zinsen und Dienste in Büste und Poritz für 312 Thlr. und am 14. Mai 1714 Pächte zu Büste für 350 Thlr. ³⁾ Er bittet 1712 um die Lehen über zwei Höfe in Poritz, welche Adrian Franz v. Borstel besaß (163), erhält sie 3. Dezember d. J. und 21. November 1713 geschenkt und wird 13. Januar 1714 damit belehnt. ⁴⁾ Er stirbt in Poritz 6. März 1716. Seine Gemahlin Hedwig Elisabeth v. Eichstedt aus dem Hause Eichstedt, geb. 11. Dezember 1659 (Tochter des Hans Christoph v. E. auf Eichstedt und der Hedwig Elisabeth v. Rauchhaupt), die er 19. September 1680 geheirathet hatte, folgte ihm, 79 Jahre alt, 10. März 1739 zu Poritz.

180. Ilfabe Margarethe, Schwester der Vorigen. Zu Zeetze 17. Oktober 1645 getauft, heirathet sie 14. Oktober 1673 den nachmaligen Obersten Christian Friedrich von Rauchhaupt, dem sie 500 Thlr. Ehegelder zubringt. Sie verkauft am ersten Advent 1675 Pächte zu Poritz und Büste für 200 Gulden an den Archidiaconus Stralius an St. Nicolai zu Stendal, ⁵⁾ und erhält am 17. Fe-

¹⁾ Wobstbrück's Collectaneen.

²⁾ Consens vom 14. Februar 1698 im Hohenw. Arch.

³⁾ Von v. Zeetze'schem Besitzthum hatte er laut Lehnbrief vom 26. November 1716 1) zu Poritz einen Ritterhof, 1 Acker- und 2 Kossathenhöfe; 2) zu Döllnitz 1 Kossathen, 1 Halbspänner und Pächte; 3) zu Zeetze einen Hof; 4) zu Prezier drei Viertel des Schulzenhofs, außerdem an allen andern Orten Pächte, Zinsen und Dienste. (Magdeb. Lehn- u. Archiv.)

⁴⁾ Magdeb. Lehn- u. Archiv.

⁵⁾ Confirmation vom 31. Mai 1676 im Kammergerichts-Registr. 168, 5, S. 477.

bruar 1691 von ihren Brüdern eine wüste Kossathenstelle zu Büste, entzagt dafür aber allen Ansprüchen auf den väterlichen Nachlaß. ¹⁾ Sie lebte noch 1698.

181. Samuel Daniel, Bruder der Vorigen. Er starb fast 18 Jahr alt 6. Juli 1668 zu Zeege.

182. Christian Otto, Bruder der Vorigen. Zu Zeege 10. November 1655 geboren, kauft er 21. August 1678 schon einen Ackerhof in Döllnitz für 140 Thlr. ²⁾ und erhält außerdem 1680 den Schulzenhof daselbst von seinem Vater cedirt, wo er bis 1691 wohnte. Am 17. Februar 1691 erlooft er aus seines Vaters Nachlasse ebenfalls auf 1186 Thlr. veranschlagte Prästationen in Zeege, außerdem aber den Rittersitz daselbst mit allen Gebäuden, Gärten u. s. w. ³⁾ Dagegen verkauft er noch in demselben Jahre den Schulzenhof in Döllnitz an seinen Unterthanen Joachim Henne. ⁴⁾ 1694 und 1698 mit seinem Bruder genannt, empfängt er 2 März 1700 das Relutionsrecht auf das „große Gut“ in Zeege, das Dietrich Daniel (168) eingelöst hat und macht dasselbe gegen dessen Bruder Esaias geltend, so daß dieser damit nicht belehnt werden kann, und ihm deshalb dies seit der Zeit seines Urgroßvaters Daniel (85) der Familie entfremdete Gut für 4500 Thlr. zurück verkauft. ⁵⁾ Christian Otto vereinigt somit den ursprünglichen Besitz in Zeege fast ganz in seiner Hand. Auch erbittet er für den Fall, daß die Nebenlinie in Zeege aussterben würde, 29. Juni 1705 den Anfall von deren Gut in Büste, worüber er schon 1702 mit seinem Bruder die Mitbelehnung erhalten hatte und erhält die Zusicherung darauf unter der Bedingung, daß er eintretenden Falles dafür 500 Thaler an das Berliner Waisenhaus zahlen wolle. ⁶⁾

¹⁾ Der Lieutenant Christian Friedrich v. Rauchhaupt, wahrscheinlich ein Sohn derselben, verkauft dies Besitzthum in Büste zu Anfang des 18. Jahrhunderts an Dorothea Magdalena v. Lindstedt, geb. v. Rundstedt. (Magdeb. Lehn-Archiv.)

²⁾ Es war derselbe, den 1625asmus v. J. Witwe (87) erstanden hatte. Joachim Parum (147) ist dabei Zeuge. Am 29. Juli 1679 leiht Christian Otto diesem 93 Thlr. gegen Verpfändung.

³⁾ Dafür hat er jedoch die onera realia, als den Kossdienst, die Zinsen an den Rath und die Kirche S. Jacobi zu Stendal und die Abgaben an den Pastor und Küster zu Zeege zu übernehmen. (Consens vom 19. März 1715 im Hohenw. Archiv.)

⁴⁾ Dieser muß ihm dafür jährlich 1½ Bispel Roggen und 1 Bispel Gerste geben, sowie alle Dienste und Zehnten leisten. Ein anderer Bauerhof in Döllnitz mit zwei Hufen Landes, wahrscheinlich der oben erkaufte, wird am 8. November 1694 für abgabefrei erklärt. (Dekret im Archiv der Märkischen Stände.)

⁵⁾ Hohenw. Archiv.

⁶⁾ Königl. Geh. Staatsarchiv.

Am 3. November 1706 mit Büste, Grassau u. s. w. zur gesammten Hand belehnt, wird er nach Daniel Christophs (198) am 2. Mai 1709 erfolgten Tode am 28. Juni d. J. in den Besitz des obigen Güttchens zu Büste gesetzt.¹⁾ Außerdem verpfändet er 18. Dezember 1705 neun Thlr. Dienstgeld und 16 Sch. Pächte nebst einer kleinen Landfuhr in Prezier an Helene und Anna Maria Geschwister v. d. Schulenburg zu Apenburg für 314 Thlr. auf 12 Jahre. Er starb zu Zeetz 16. Januar 1716 am Schlagfluß, seine Wittve Anna Maria v. Görne aus dem Hause Niedergöhren (geb. 1657, vermählt 1675²⁾ T. Christophs v. Görne und der Ursula Dorothea v. Regdorff) ebenda 5. Februar 1721.³⁾ Sein Nachlaß ward auf 8432 Thlr. 9 gr. 6 Pf. abgeschätzt,⁴⁾ während der seines Vaters kaum auf 3000 Thlr. berechnet werden konnte: ein Beweis des gewachsenen Wohlstandes.

II. A. Hohenwulfscher Linie, erster Zweig.

183. Abraham Hildebrand, Sohn Joachim Parum's (147) 1669 geboren,⁵⁾ vertritt er am 1. Juni 1695 und 7. September 1696 seinen Vater in Cessionsfachen, wird am 28. Juni 1695 bei einer Jagd auf Badingen'schen Boden erwähnt,⁶⁾ und unterschreibt 9. November 1698 eine Urkunde mit seinem Vater. Er heirathet 15. Februar 1699 Frau Lucia von Voß geb. v. Rinow,⁷⁾ soll aber schon 1701 gestorben sein. Seine Wittve wohnte 1712—1721 in Groß-Schwarzlosen, Kloster Neuendorf und Wilsnack⁸⁾ und bat 1716 um eine Expectanz für ihre jüngste Tochter Sophie Elisabeth aufs Kloster Neuendorf, die bewilligt wurde.⁹⁾

184. Sophie Hedwig, Schwester des Vorigen. Am 23. Februar 1671 geboren, wird sie am 22. Dezember 1684 nach über-

¹⁾ Die Zahlung der 500 Thlr. an das Waisenhaus wird ihm mit Rücksicht darauf erlassen, daß er zwei Söhne im Felde verloren habe. (Königl. Geh. Staatsarchiv.)

²⁾ Sie gebirte noch 20. November 1719 300 Thlr. an ihre drei überlebenden Söhne.

³⁾ Beider gemeinsames Grabdenkmal, das auch ausführliche Nachrichten über ihre Söhne enthält, befindet sich in der Kirche zu Zeetz.

⁴⁾ Confirmation vom 20. October 1716. (Magdeb. Lehn-Archiv.)

⁵⁾ v. Lattorff. Er erhielt seinen Namen nach seinem mütterlichen Großvater.

⁶⁾ v. Klöden Gesch. seiner Familie S. 490 nennt ihn irrthümlich Joachim Hildebrand.

⁷⁾ Hohenwulfscher Kirchenbuch.

⁸⁾ Sie quittirt in dieser Zeit jährlich über 40 Thlr., die sie für sich und ihre jüngste Tochter aus Hohenwulsch als Alimentation erhalten. Der Ausdruck „jüngste Tochter“ hat diese wohl von Kindern aus ihrer ersten Ehe unterscheiden sollen.

⁹⁾ Königl. Lehnarchiv.

standner schwerer Blatternkrankheit Expectantin auf eine Stelle im Kloster Neuendorf, ¹⁾ schon 1698 Domina desselben und stirbt, nachdem sie diese Würde 44 Jahre getragen, am 2. Januar 1743. ²⁾ 185. Joachim Christoph, der berühmteste seines Geschlechts, Generalfeldmarschall der Preussischen Armee und Ritter des schwarzen Adlerordens, Bruder der Vorigen. Er ist am 16. September 1673 zu Hohenwulsch geboren. ³⁾ Früh schon lernte er im älterlichen Hause, mancherlei Entbehrungen hindurchgehend, die Noth des Lebens, aber auch den Werth der Ordnung und Selbstüberwindung kennen. 1686 wurde er Edelknaube bei dem großen Churfürsten, bei dessen Begräbniß er zum letzten Male als Page erschien, trat dann sogleich als Freiwilliger in das Infanterieregiment des Markgrafen Philipp Wilhelm ein, in welchem damals und später mehrere seiner Verwandten als Offiziere standen, und war bei der Belagerung von Kaiserswerth und bei dem Bombardement und der Erstürmung Bonn's zugegen. 1689, erst sechzehn Jahre alt, zum Fähnrich ernannt, zog er mit seinem Regimente nach den Niederlanden, die nun der Schauplatz des Krieges gegen Ludwig XIV. von Frankreich wurden, und erhielt hier 1693 das Patent als Secondelieutenant. Nach dem Frieden zu Ryswick wurde er 1697 Premierlieutenant und kehrte auf mehrere Jahre in sein Vaterland zurück.

Der spanische Erbfolgekrieg, an dem die Brandenburger unter dem Fürsten Leopold von Anhalt-Dessau glorreichen Antheil nahmen, führte den Lieutenant Joachim Christoph 1701 zuerst wieder nach dem Rhein, 1702 nach den Niederlanden, wo er Stabshauptmann wurde und 1704 nach Süddeutschland. Hier nahm er am 13. August 1704 rühmlichen Antheil an dem von Marlborough und Prinz Eugen errungenen Siege bei Höchstädt. Er bekam hier eine Kugel in den Unterleib, die er mit in das Grab genommen hat. Am 15. September 1705 erhielt er wegen seiner in Italien und besonders in der Schlacht bei Cassano ⁴⁾ bewiesenen Tapferkeit eine Compagnie, theilte sich 7. September 1706 bei dem glänzenden Entsatz von Turin, stand 1707 in der Provence und selbst vor Toulon und kehrte dann erst in seine Heimath zurück.

¹⁾ Consens ebendaselbst.

²⁾ Beckmann, Besch. d. Mark V., I., X. S. 128.

³⁾ Quellen im Altdener und Hohenwulcher Archiv, die Pauli in seinem Leben großer Helden Band IX, S. 131—148 wörtlich benutzt hat.

⁴⁾ In dieser fiel sein Vetter Dietrich Daniel (168) als Oberstlieutenant.

Hier übergab ihm sein Vater 1708 das Gut Hohentwulsch und verheirathete er sich 13. Mai d. J. mit Dorothea Sophie v. Borstel aus dem Hause Groß-Schwarzlosen, (geboren 28. Juni 1689), Tochter des Directors der Altmark Daniel Heinrich v. Borstel auf Groß-Schwarzlosen und Schinne und der Anna Sophie v. Brieß.¹⁾ Wahrscheinlich erst nach der Geburt seines ältesten, noch zu Groß-Schwarzlosen gebornen, Sohnes ging er mit seiner Gemahlin, die ihn auf den meisten seiner nun folgenden Kriegszüge begleitete, zur Armee zurück. 1709 bis Ende 1711 stand er in Oberitalien, wurde 6. Oktober 1713 Oberstlieutenant und kehrte nach dem Frieden zu Utrecht auf kurze Zeit in seine Heimath zurück. Während der mehr friedlichen Regierung Friedrich Wilhelms I. hatte Joachim Christoph nun weniger Gelegenheit, seine kriegerische Tüchtigkeit zu zeigen, doch konnte er 1715, damals Oberstlieutenant im Regiment Prinz Heinrich, bei den Kämpfen in Schwedisch Pommern sich hervorthun. Am 12. Juli 1719 wurde er Oberst in Graf Zinkensteins Regiment, mit dem er zu Vartenstein in Preußen in Garnison stand. Die Zeit der Ruhe seit 1713 benutzte Joachim Christoph ebenso sehr für seinen militärischen Beruf als für die Verbesserung seiner Erbgüter. Denn wenn auch sein Großvater Lorenz (118) wie sein Vater Manches für die Ordnung und Hebung ihrer ökonomischen Verhältnisse gethan hatten, so waren ihre Güter doch noch sehr verschuldet geblieben und vielfache Verpfändungen hatten ihnen die Einkünfte der besten Besitzungen entzogen. Joachim Christoph richtete deshalb sein Hauptaugenmerk auf die Wiedereinföhrung früher verpfändeter Güter, besonders aber derjenigen, die aus der Verpfändung seines Ahnen Georg (63) an die in Döllnig wohnenden Glieder der Po-

¹⁾ Nach den betr. Lehnsakten Vol. IV. im Magdeburger App.-Ger.-Archiv ist der Ehekontrakt, nach welchem sie ihm 3000 Thlr. Ehegeld zubringt, schon 12. Mai 1698 abgeschlossen und am 1. Oktober 1708 bestätigt. Ob die Angabe des Jahres 1698 falsch sei, oder in dem Geburtsjahr der Braut ein Fehler sich findet, läßt sich für jetzt nicht bestimmen. Möglich ist es ja, daß Joachim Christoph wegen der Zeitverhältnisse die Hochzeit aufgeschoben hat. Der Vater der Braut ist 12. Mai 1638 in Schinne geboren und 4. August 1705 zu Groß-Schwarzlosen gestorben; die Mutter derselben, 20. Juni 1672 zu Neunhausen geboren, starb 18. Januar 1715 in Groß-Schwarzlosen. Die Großältern der Braut waren 1. Hans Ernst von Borstel auf Schinne und Groß-Schwarzlosen; 2. Anna Maria v. Klöben aus dem Hause Sanne; 3. Jakob Friedrich v. Brieß auf Baehne und Neunhausen; 4. Lubomilla Catharina v. Ribbeck aus Ribbeck.

riger Linie gekommen waren.¹⁾ Ebenso trat er mit seinen anderen Verwandten in Unterhandlungen, theils um seinen Besitz besser abzurunden, theils um alten Stammbesitz wieder zu erwerben.²⁾ Auch machte er gegen seine Unterthanen, die seine Rechte zu beschränken suchten, dieselben alles Ernstes geltend.³⁾ Selbst neue Güter suchte er schon damals zu erwerben. So bat er, zugleich mit seinem Lehnsvetter Adam Friedrich (212), am 19. März 1725 um das kleine v. Düsedow'sche Lehen in Welle, das jedoch keiner von Beiden erhielt.⁴⁾

Doch kehren wir zu seiner militärischen Laufbahn zurück. Erst 1733 erhielt Joachim Christoph ein eigenes Regiment, dessen Standquartier in Anklam war. Mit diesem marschirte er 1734 an den Rhein, als Kaiser Karl VI. für August III. von Sachsen, der zum polnischen König gegen den von Frankreich empfohlenen Stanislaus Leszczyński gewählt war, gegen Frankreich Krieg führte. Doch kamen die Preußen nicht zum Kampfe, weil der Kaiser zu früh Frieden schloß. Am 15. Januar 1737, nachdem Joachim Christoph

1) Nachdem Joachim Christoph schon 8. Mai 1711 durch seine Schwiegermutter Anna Sophie v. Borstel von dem Cornet Hans Erdmann Voese zu Poritz Hans Schmiede's Hof daselbst mit allem Zubehör für 710 Thlr. zurückgekauft hatte, löst er 22. September 1713 gegen Zahlung von 100 Gulden das Dienstgeld eines Kossathen in Zecke wieder ein, das sein Vater 1665 verpfändet hatte; dann 11. October d. J. 6 Thlr. Dienstgeld in Siepe für 100 Thlr.; ebenso 13. Februar 1714 für 100 Thlr. 12 1/2 Sch. Roggenpächte in Kassuhn, die Christoph v. Zecke schon 1615 als Pfand gegeben. Am 20. Juni 1715 zahlt er an Frau Lucie Catharine v. d. Schulenburg geb. v. Alvensleben 225 Thlr. und erhält dafür 1 Wispel 14 1/2 Sch. Roggenpächte in Zecke zurück. Am meisten Schwierigkeit machte ihm aber die Wiedereinklösung der schon erwähnten einst von Georg verpfändeten Pächte, da er mit deren zeitigen Inhabern Hans Erdmann (160) und Werner (161) über streitigen Ader einen schon von seinem Vater ererbten Proceß führte. Nachdem er von deren Schwester Marie Elisabeth v. Borstel (163) am 21. Januar 1718 zwei Wispel Pächte in Poritz und Büste für 300 Thlr. rehuirt hatte, gelang es ihm jedoch, bis 1736 in den Besitz fast aller von Georg verpfändeten Lehnstücke zu gelangen, die einzeln aufzuführen hier überflüssig ist, obgleich sie ihm bedeutende Summen kosteten.

2) Dem Oberst Erdmann Christoph v. Z. (173) trat er 12. Juli 1723 das Reliquienrecht auf zwei Ackerhöfe und einen Kossathen in Grassau ab, erhielt aber dafür einen Ackermann und einen Kossathen in Büste und 1 Wispel 22 Sch. in Büste und Poritz cebirt. Am 29. März 1738 erwirbt er noch den von Werner (161) und dessen Verwandten in Döllnitz besessenen Ackerhof, anderer Wiedereinklösungen nicht zu gedenken.

3) Dieß beweisen die seit 1717 wegen verweigerter Dienste und wegen eines streitigen Eich- und Elsholzes mit den Bauern in Hohenwulsch und Büste geführten Prozesse.

4) Königl. Geh. Staatsarchiv.

über 17 Jahre Oberst gewesen und nun schon 63 Jahre alt geworden, erhält er erst das Patent als Generalmajor, doch aber früh genug, um sich noch längere Zeit unter Friedrich dem Großen als General auszuzeichnen.

Der Anlaß und die Geschichte der schlesischen Kriege ist bekannt. Schon am 16. December 1740 rückte auch Joachim Christoph mit seinem Regiment in Schlessien ein und marschirte zunächst zur Belagerung von Glogau. Dort bald abgelöst, wurde er mehr selbstständig zur Belagerung von Namslau entsandt, das er mit dem dazu gehörigen festen Schlosse, ungeachtet sehr tapferer Gegenwehr, im Januar 1741 erstürmte. Dieß war sicher eine rühmliche Waffenthat, denn der König schenkte ihm dafür alles dort gewonnene Geschütz und Seitengewehr.¹⁾ Seinen religiösen Sinn bewies übrigens der General v. Seeke damals dadurch, daß er am Sonntag Nichts gegen jenes feste Schloß unternahm, während der feindliche Befehlshaber beständig auf ihn feuern ließ, bis ihn endlich nur die Rücksicht auf die Sicherheit der ihm anvertrauten Truppen zu einem, nun desto nachdrücklicheren Feuer nöthigte. Am 11. März d. J. beauftragte ihn der Feldmarschall von Schwerin sich des Passes von Zuckmantel, südlich von Neiße, zu versichern. Wegen der Uebersahl feindlicher Kavallerie und bewaffneter Bergbewohner konnte er diesen Ort aber erst am 15. März nehmen und den Streifzug am 16. bis Johannisberg und Heinersdorf ausdehnen.²⁾ In der Schlacht bei Mollwitz, 10. April 1741, befehligte Joachim Christoph den linken Flügel des ersten Treffens, dem es besonders zugeschrieben wird, daß die ausgezeichnete feindliche Reiterei, welche schon den preussischen rechten Flügel über den Haufen gerannt hatte, trotz ihres tapfern Angriffs mit blutiger Stirn zurückgewiesen ward. Durch dieselbe unerschütterliche Ausdauer und gleichen Heldenmuth zeichnete er sich bei der nun folgenden Eroberung von Brieg aus, so daß der König Friedrich II. ihn schon 5. Juni 1741 zum Generalleutnant erhob, und ihm bei einer Parade vor dem ganzen ausgerückten Treffen durch seinen ersten Generaladjutanten den schwarzen Adlerorden umhängen ließ. Auch ernannte er ihn 21. August d. J. zum Amtshauptmann von Wolmirstadt und Wanzleben, womit ein jährliches Ein-

¹⁾ Von diesem Geschenk stehen noch jetzt drei kleine Kanonen vor dem Gutshause seines Urenkels, des Herrn Domherrn v. Levetow, in Altden, der sie durch seine Umsicht 1806—13 selbst vor den Händen der Franzosen zu retten gewußt hat.

²⁾ v. Schöning, die fünf ersten Jahre Friedrich des Großen. S. 47 ff.

kommen von 500 Thlr. verbunden war und ernannte ihn 3. November d. J. zum Gouverneur der Festung Peitz.

In der zweiten großen Schlacht dieses Feldzuges, welche besonders ihm die Ehre erworben, auf Friedrichs des Großen Denkmal genannt zu werden, in der Schlacht bei Czaslau und Chotusitz, 18. Mai 1742, bewies der General als Commandeur des linken Flügels im ersten Treffen die rühmensewertheste Tapferkeit. Es wurde ihm ein Pferd unter dem Leibe erschossen und schon lag er unter den Todten, so daß die feindliche Reiterei über ihn wegjagte, aber dennoch trat er sogleich wieder an die Spitze des königlichen Fußvolks und führte es zum Siege. Ihm und dem General v. Buddenbrock wurde die Verfolgung des Feindes übertragen, und da der König erfuhr, daß ihm alle Pferde in der Schlacht erschossen seien, mußte der königliche Marstall ihn beritten machen.¹⁾ Bald darauf führte ihn der Friede in seine Heimath zurück.

Joachim Christoph war siebenzig Jahre alt, als der zweite schlesische Krieg ausbrach, und der Dienst seines Königs ihn wieder in das Kampfgewühl trieb, aber seine Leistungen blieben dieselben. Besonders bewies er große Umsicht bei dem berühmten Rückzuge der Preußen aus Böhmen nach der Eroberung von Prag, als die preussische Armee fast beständig von dem Feinde angegriffen wurde. Dann zeichnete er sich, nachdem er am 19. Januar 1745 schon General der Infanterie geworden, besonders am 4. Juni d. J. bei Hohenfriedberg, wo er den rechten Flügel des ersten Treffens commandirte und am 30. September bei Sorr aus.²⁾ In der Schlacht bei Kesselsdorf, 15. December d. J., mit welcher dieser Krieg schloß, eroberte Joachim Christophs Regiment 20 Kanonen, 4 Haubizen, eine Fahne und ein Paar Pauken und schlug den Angriff der sächsischen Grenadier-Garde glücklich zurück, wofür allen Stabs-Officieren der Verdienstorden und dem Regiment ein neues Regimentsiegel, mit den erbeuteten Kanonen und Fahnen geziert, zu Theil ward.³⁾

Nach dem Dresdner Frieden erhob Friedrich II. seinen wohlverdienten General zur höchsten kriegerischen Würde zum Generalfeld-

¹⁾ Ibidem S. 184.

²⁾ In dem heftigen Kampfe, den die Preußen bei dem letzteren Orte bestanden, ward außer dem Capitän Hans Albrecht v. J., der Lieutenant Georg August Christoph v. J., (211) der in des Generals Regiment diente, tödtlich verwundet und der Oberstlieutenant Hans Christoph v. J. (214) erwarb hier unvergänglichen Ruhm, so daß auch dieser Tag von Sorr als ein recht eigentlicher Ehrentag der von Seeke angesehen werden muß.

³⁾ von Schöning, fünf erste Jahre S. 467.

marſchall am 26. Mai 1747, nachdem kaum ſechs Jahre ſeit ſeiner Ernennung zum General-Lieutenant hinter ihm lagen — ohne Zweifel für ihn der größte Beweis der königlichen Zufriedenheit, für uns das beſte Zeugniß für ſeine ausgezeichnete militäriſche Begabung. Nun zog ſich Joachim Chriſtoph, für immer, wie er meinte, nach ſeinem Erbgut Hohenwuſch zurück, begleitet von ſeinen Söhnen, welche ſeine Ehrenlaufbahn ſämmtlich im Felde getheilt, der jüngſte derſelben damals auch ſchon Hauptmann, der zweite Oberſt-Lieutenant. In dieſer letzten Ruhezeit ſeines Lebens vergrößerte er noch ſein Beſitzthum bedeutend. Zunächſt erkaufte er ſchon 1745 ganz Graſſau von dem Geh. Rath v. Lattorff ¹⁾ auf Klöden. Außerdem erhielt er die Schindelhöfe aus der v. Gniewkowiſkiſchen Erbschaft, dann Herzfelde und 1751, wahrſcheinlich von den v. Putliz, die Eiderhöfe.²⁾

Im Jahre 1752 berief der König den noch immer geſchäftigen und eifrigen Greis zu ſich nach Potsdam. Hier überfiel ihn ſeine letzte Krankheit, die Waſſerſucht, während deren ihn Friedrich II. noch mit einem dreimaligen Beſuche begnadigte. Je näher ſeine letzte Stunde kam, deſto mehr beſchäftigte er ſich mit der Ewigkeit, der er getroſt entgegenging. Am letzten Tage ſeines Lebens ſagte er zu den Umſtehenden: „Um elf Uhr Abends wird mein Heiland mich abzufordern erſcheinen; ich bin bereit, ich bin freudig ſolchem entgegen zu gehen.“ Er ſtarb 78 Jahr alt am 11. September 1752 um elf Uhr Abends. Sein Bild hängt im Marſchallsſaale des Kadettenhauſes zu Berlin; ſein Name ſteht auf dem ehernen Denkmal ſeines großen Königs daſelbſt. Seine irdiſche Hülle ruht in dem von ihm erbauten Erbbegräbniß zu Hohenwuſch, wo auch ſeine am 28. Mai 1759 zu Stendal verſtorbene Gemahlin beigesetzt iſt.³⁾

186. Daniel Ehrentreich, Bruder der Vorigen. Er iſt 1698 in Hohenwuſch geſtorben.

187. Anna Dorothea, Schweſter der Vorigen. Am 24. Auguſt 1678 in Hohenwuſch geboren,⁴⁾ ſchließt ſie 2. Juli 1704 einen Ehecontract mit Auguſt v. Ikenpliſ, Sohn des Chriſtian v. Ikenpliſ aus dem Hauſe Zerchel.⁵⁾ Wann ſie geſtorben, iſt unbekannt.

¹⁾ Der Geh. Rath v. Lattorff, welcher Erdmann Chriſtophs (173) Güter durch ſeine erſte Gemahlin (209) und durch des Lieutenants Georg Auguſt Chriſtophs (211) frühzeitigen Tod für ſeine Tochter Sophie (212) erworben, aber beſonders in Klöden ſich anſäßig gemacht hatte, wünſchte Graſſau abzutreten.

²⁾ Einl. zu dieſen Ortskaſten.

³⁾ S. König, Biogr. Milit. Lexicon II. S. 198—201.

⁴⁾ 1693 iſt ſie daſelbſt Taufzeugin.

⁵⁾ Archiv zu Klöden. Sie ſcheint noch vor dem Vater geſtorben zu ſein.

188. Elisabeth Margaretha, Schwester der Vorigen. Am 17. April 1681 in Hohenwulsch geboren, ist sie als Conventualin des Klosters Neuendorf gestorben.¹⁾

189. Joachim Friedrich, Bruder der Vorigen. Am 8. Juni 1684 in Hohenwulsch geboren, starb er vor dem Vater.

190. Lucia, Schwester der Vorigen. Am 8. Januar 1688 zu Hohenwulsch geboren, ist sie früh gestorben.

191. Catharina Maria, Schwester der Vorigen. Sie ist zu Hohenwulsch 24. August 1690 geboren und am 31. Mai 1692 gestorben.

192. Christian Friedrich, Bruder der Vorigen. Am 23. November 1693 in Hohenwulsch geboren, starb er vor dem Vater.

193. Maria Sophia, Schwester der Vorigen. Am 27. November 1695 in Hohenwulsch geboren, ist sie 1719 Pathin in Seege. 1722 bittet ihr Bruder Joachim Christoph, sie und ihre Schwester Sophia Elisabeth (s. u.) in das Kloster Diestorff aufzunehmen,²⁾ wo sie als Conventualin stirbt.³⁾

194. Luise Hedwig, Schwester der Vorigen. Am 24. November 1701 in Hohenwulsch geboren, erhält sie 15. Juni 1724 eine Expectanz auf das Kloster Diestorff und stirbt als Conventualin desselben 9. Juni 1743, ist aber in Hohenwulsch beigesetzt.

195. Sophia Elisabeth, Schwester der Vorigen. Am 9. November 1707 zu Hohenwulsch geboren, kommt sie in das Kloster Neuendorf, wo sie nach dem Tode ihrer Stiefschwester Sophia Hedwig (s. o.) fast vier Jahre Domina ist und 7. October 1746 stirbt.⁴⁾

II. B. Hohenwulcher Linie, zweiter Zweig.

196. Dietrich Friedrich, Sohn des Lorenz (152). Am 11. April 1656 in Grassau getauft, stand er 1679 bei der Compagnie v. Gromm als gefreiter Corporal und hat damals 3½ Jahre gedient. 1680 und 1683 in Grassau Pathe, steht er 1695 noch in Kriegsdiensten, überläßt 5. August 1700, damals in Grassau anwesend, mit seinem Bruder (s. u.) 2 Ackerleute und einen Kossathen selbst auf 20 Jahre an Dietrich Daniel (168) und erhält dafür 500 Thlr. baar, die er sogleich zum Ankauf eines Gutes Gerwefau (Gnewikow?) verwandt hat.⁵⁾ Seine (wahrscheinlich zweite) Gemahlin

¹⁾ v. Lattorff.

²⁾ Königl. Geh. Staatsarchiv.

³⁾ v. Lattorff.

⁴⁾ Beckmann, Besch. d. Mark Brand. V., I. X. S. 128.

⁵⁾ Consens vom 4. Januar 1701 im Hohenwulcher Archive.

war seit 18. Juni 1709 Margaretha Dorothea von Sperling Wittve Dietrich Wilhelms v. Holstein.

197. Carl Gottfried, Bruder des Vorigen. Am 13. Juli 1658 in Grassau getauft, steht 1679 bei derselben Compagnie wie sein Bruder als Gefreiter und hat damals 2 Jahre gedient. Er ist 1693 Quartiermeister und in Grassau mehrfach Zeuge. Er verkauft 1695 25 Sch. Roggen- und Gerstenpächte und wird 13. Januar 1699 mit zwei von seinem Vater ererbten Höfen in Grassau belehnt. 1700 verkauft er dort mit seinem Bruder (s. o.) drei Höfe und zieht dann nach Mansfeld bei Putlig in der Priegnitz, in dessen Pfandbesitz er gekommen war. Auch das nahe gelegene Frehne bei Meyenburg hat er besessen. Am 15. Februar 1710 erhält er noch die gesammte Hand an den v. Zeeke'schen Gütern. Seine Gemahlin Lucia Elisabeth v. Alting starb in Mansfeld 5. Juni 1725; er folgte ihr, zuletzt erblindet, dort am 3. August 1741.

III. Zeeke'sche Nebenlinie.

198. Daniel Christoph, Sohn Andreas Daniels (156). Am 2. Juli 1674 zu Zeeke geboren, wohnte er zu Büste und heirathete 12. Mai 1706 Anna Sophia v. Meseberg, starb aber schon 2. Mai 1709.¹⁾ Seine Wittve hat am 18. Januar 1710, in dem zeitweiligen Besitze des Gutes zu Zeeke bleiben zu dürfen,²⁾ und heirathete später Christian Friedrich v. Zeeke (220).

199. Catharina Dorothea, Schwester des Vorigen. Am 12. December 1676 in Zeeke getauft, seit 18. April 1695 oft dort Taufzeugin, starb sie 19. Januar 1727 nach einem sehr trübseligen Leben in Poritz.³⁾

Vierzehnte Generation. 1750—1775.

Von den Gliedern der Familie v. Zeeke, die meist noch mit dem Feldmarschall unter den Fahnen des großen Königs gefochten, fanden in dieser Periode wenigstens drei den Tod im Dienst ihres Monarchen. Fünf v. Zeeke waren in dieser Zeit Lieutenants, sechs werden Hauptleute, einer erscheint als Major, zwei sind Obersten; zwei Brüder endlich, Adam Friedrichs (179), des bei Jehrbellin vielfach verwundeten Cornets, muthbeseelte Söhne, erlangen nach des

¹⁾ Da sein einziger Sohn nur wenige Tage alt ward und seine Linie mit ihm ausstarb, ging sein Gütlein zu Büste auf Christian Otto (182), der damit mitbelehnt war, das Asterlehen in Zeeke aber an die Familie Conring über.

²⁾ Königl. Geh. Staatsarchiv.

³⁾ Sie hatte sich 1715 daselbst mit einem gewissen Burmeister verheirathet.

Feldmarschalls Hinscheiden ebenfalls den Generalsrang. Mit ihnen ging aber auch die Blüthezeit der v. Seege vorüber, denn gerade in jener Zeit, wo diese Familie so ruhmvoll sich hervorthat, starben die meisten ihrer Söhne ohne Erben und der Name v. Seege ward ein seltener und unbekannter.

Zuerst starb der erste Zweig der Poritzer Linie mit dem Lieutenant Georg August Christoph aus und die Besitzungen in Poritz und Döllnitz, die er noch festgehalten, so gering sie auch waren, fielen an den anderen Zweig, während Klöden, Grassau und Penlingen auf den Geheimen Rath v. Rattorff vererbt, dessen Tochter sie in der folgenden Generation an die Erbtöchter des ersten Hohenwulfscher Zweiges verkaufte.

Der zweite Zweig der Poritzer Linie besaß das kleine Gut in Poritz, zwei Güter in Büste und zwei in Seege. Von diesen veräußerte die Wittve des Generallieutenants Adam Friedrichs v. S. (212), die Tochter des oben erwähnten v. Rattorff, das Gut in Poritz und ein Gut in Büste ebenfalls an jene Hohenwulfscher Erbtöchter Sophie, vermählte v. Levegow. Das Uebrige blieb dieser Linie erhalten.

Auch der erste Zweig des Hohenwulfscher Hauses besaß nur noch in dieser Periode die angestammten Güter Hohenwulsch, Büste, Siepe und Grassau neben den neuerworbenen Besitzungen in Eickerhöfe und die Schindelhöfe, während der zweite Zweig dieser Linie zu Mansfeld in der Priegnitz angefallen blieb.

I. A. Poritzer Linie, erster Zweig.

200. Euphrosyne Lucia Tugendreich, Tochter Christoph Daniels¹⁾ (159). Sie ist schon 16. October 1692 Pathin in Seege, heirathete einen Hans Ernst Hoffmann, cedirt 29. März 1738 an Joachim Christoph (185) mit ihrer Tante Euphrosyne Tugendreich, verw. v. Rintorff (164) den Hof in Döllnitz, besaß später noch ein Güthen in Poritz und wohnte zuletzt in Babel bei Stendal, wo sie noch 1750 lebte.²⁾

201. Elisabeth Charlotte, Tochter von Melchior Lorenz (165). Am 11. April 1686 in Poritz geboren, starb sie dort schon 1. Mai d. S.

¹⁾ Sie wird auch Regine Lucie genannt.

²⁾ Sie war hier mit ihren Kindern in so trauriger Lage, daß sie dem Feldmarschall ein ihr am 10. October 1740 vorgeschossenes Capital von 200 Thln. 1750 noch nicht zurückzahlen vermochte. (Hohenw. Arch.)

202. Werner Ernst, Bruder der Vorigen. Er ist am 19. December 1689 in Poritz geboren. Für ihn muthet seine Mutter 12. Januar 1696.¹⁾ Er war 1727 preussischer Lieutenant und Erbherr auf Poritz.²⁾

203. Heinrich Wilhelm, Sohn des Heinrich Albrecht. (166). Etwa 1689 geboren, trat er 1704 in Militärdienste und war 1712 Fähnrich beim Infanterieregiment Kronprinz. Am 9. März 1713 wird bewilligt, daß er mit seinem Bruder (s. u.) in die gesammte Hand an Grassau, Döllnitz und Poritz mitaufgenommen würde, und 22. März d. J. wird ihnen die Mitbelehnung mit Peutlingen gewährt.³⁾ Er ist damals mündig geworden und huldigt am 10. Juli d. J.⁴⁾ Am 1. Januar 1715 ward er Secondelieutenant beim Infanterie-Regiment v. Borck. Er ist als Capitain gestorben.⁵⁾

204. Friedrich Ernst, Bruder des Vorigen. Mit ihm 1713 belehnt, steht er 1740 als Capitain im Regiment v. Schwerin und stirbt als Major beim Regiment du Moulin.⁶⁾

205. Friedrich Christoph, Sohn Erdmann Christophs (173). Am 19. December 1705 in Grassau geboren, starb er 30. December 1708, während seine Eltern in Italien waren, in Stendal an den Masern und wurde in Grassau beigesetzt.

206. Christian Albrecht, Bruder des Vorigen. Am 3. Februar 1708 in Grassau geboren, starb er ebenfalls an den Masern 29. December d. J. in Stendal.

207. Friederike Juliane Sophie, Schwester der Vorigen. Sie starb sehr jung.⁷⁾

208. Johanne Sophie Salome, Schwester der Vorigen. Am 7. Januar 1710 geboren, starb sie 27. Januar 1721 zu Spandau. Beide sind in Grassau beigesetzt.

209. Sophie Charlotte Luise, Schwester der Vorigen. Am 18. Januar 1712 in Stendal geboren, vermählte sie sich in Altden 19. Juni 1731 mit dem Geh. Rath und Landesdirector der Alt-

¹⁾ Magdeb. Lehn-Archiv.

²⁾ Magdeb. Lehn-Archiv.

³⁾ Sie hatten vorher bescheinigt, daß sie Heinrich Albrecht's Söhne und Werner's (137) Enkel seien, auch um Vergebung für den Lehnfehler ihres Vaters gebeten. (Königl. Geh. Staatsarchiv.)

⁴⁾ Magdeb. Lehn-Archiv.

⁵⁾ v. Lattorff. Vielleicht war er der Capitain v. Zeeke, der 1745 in der Schlacht bei Kesselsdorf gefallen ist.

⁶⁾ v. Lattorff.

⁷⁾ Ibidem.

mark Hans Wilhelm Friedrich v. Lattorff, starb aber schon am 13. November 1733 zu Stendal und ist zu Klieken beigesetzt.¹⁾ Da ihr einziger Sohn Matthias (geb. zu Stendal 27. Juni 1732) schon 25. December 1750 zu Braunschweig starb, so beerbte sie ihre einzige Tochter Sophie Maria Charlotte, (geb. zu Stendal 3. November 1733), nachmals Gemahlin des Generallieutenants Adam Friedrich v. Zeeke²⁾ (s. 212).

210. Joachim Friedrich, Bruder der Vorigen. Am 26. August 1715 geboren, ein sehr begabtes und vorgehrittenes Kind, starb er 4. Januar 1728 in Altden.³⁾

211. Georg August Christoph, Bruder der Vorigen. Er ist am 31. December 1720 geboren. Für ihn suchte sein Vormund, der Landrath v. Jagow, 15. November 1734 die gesammte Hand an Büste, Hohenwulsch, Zeeke und den übrigen von Zeekeschen Gütern. 1737 bis 1740 besuchte er das Pädagogium zu Halle.⁴⁾ Unter Assistentz seines Vormundes, des Landesdirectors v. Jagow, kaufte er von den Lientenants Erdmann Gottfried und Ahas Georg v. Altden deren Stammgut in Altden, in zwei Rittergütern bestehend, am 1. December 1739 für 13,214 Thlr. 19 Gr. 9 Pf.⁵⁾ Am 6. Juli 1741 für majorenn erklärt,⁶⁾ läßt er am 28. December 1742 noch seine Lehnsfolge in den väterlichen Gütern, so wie die gesammte Hand an den Gütern der Söhne Christian Otto's (182), Adam Friedrichs (179) und des Generals Joachim Christoph (s. o.) eintragen. Er beabsichtigte, ein Fräulein v. Kalben zu heirathen, als ein früher Tod seinem Leben ein Ende machte.

Als der erste schlesische Krieg begann, begab er sich bald ins Feldlager, wohnte dem Kampfe anfänglich als Volontair bei, trat dann als Fähnrich in des Generals v. Z. (s. o. 185) Regiment und

¹⁾ Ihr Denkmal befindet sich in der Kirche zu Altden.

²⁾ Vgl. außer Nr. 212 die Einleitung bei Altden.

³⁾ Sein Denkmal ist in der Kirche zu Grassau.

⁴⁾ Seine Nichte, Sophie Marie Charlotte v. Zeeke, geb. v. Lattorff schreibt über ihn: Er hatte sich nicht nur den schönen Wissenschaften mit dem glücklichsten Erfolge gewidmet, sondern auch eine gründliche Gelehrsamkeit erlangt, sodaß er z. B. sechs Sprachen: hebräisch, griechisch, lateinisch, französisch, englisch und italienisch inne hatte. Allein sein seltener Fleiß hatte seine Gesundheit dergestalt zu Grunde gerichtet, daß er zur Wiederherstellung derselben sich gezwungen sah, die Mäusen auf eine Zeit lang zu verlassen und der Bellona zu folgen. (Archiv zu Altden.)

⁵⁾ v. Altden Gesch. seiner Familie S. 496 und 526; v. Lattorff S. 18 ff. 75 ff.

⁶⁾ Magdeb. Lehns-Archiv.

ward dessen Adjutant. Er hatte einen unerschrockenen Muth, durchbringenden Verstand und schnelle Entschlossenheit. Im zweiten Kriege ist er als Lieutenant im Regiment des Generals v. Zeetze in der Schlacht bei Sorr, 30. September 1745, tödtlich verwundet und 9. October d. J. zu Landshut in Schlesien gestorben, aber in der Kirche zu Grassau vor dem Altare beigesetzt.¹⁾ Seine Güter in Altden u. s. w. fielen an seine Nichte Sophie Marie Charlotte v. Patdorf. (S. 209 und 212.)

I. B. Poritz Linie, zweiter Zweig.

212. Adam Friedrich, Sohn Adam Friedrichs (179.) Am 26. August 1689 zu Fleßau geboren, trat er 1708 als Fahnenjunker in des Markgrafen Philipp Wilhelm Regiment, wohnte mit ihm den niederländischen Feldzügen bei, wurde 1713 Fähnrich, war beim Sturm auf die Peenemünder Schanze und stand 1715 als Secondelieutenant beim Regiment v. Kamecke. Er wurde 1721 Premierlieutenant und Regimentsadjutant, auch mit vielem Nutzen wie sein Bruder zu Werbegeeschäften gebraucht. 1723 avancirte er zum Stabs-Capitain und auch zum Compagnie-Chef im Regiment v. Sydow, 1734 am 29. Mai zum Major und erhielt den Orden de la générosité, statt dessen aber von König Friedrich II., der ihn stets eines vorzüglichen Vertrauens und außerordentlicher Gnade würdigte, bei seinem Regierungsantritt den Orden pour le mérite. Unterm 2. Mai 1741 ward er Oberstlieutenant und 1745 am 1. Januar Oberst beim Regiment Alt-Darmstadt. Er zeichnete sich namentlich bei Kesselsdorf aus. Er erhielt 28. Mai 1747 die Amtshauptmannschaft von Mühlenhof und Mühlenbeck, außerdem schenkte ihm der König als besonderen Beweis seiner Zufriedenheit die hohe Jagd auf seinem Gute Poritz, machte ihn zum Generalmajor und gab ihm im November 1748 das Regiment la Motte. Bei dem Beginn des siebenjährigen Krieges erbat er den Abschied und erhielt ihn als Generallieutenant mit 1500 Thlrn. Pension.

Er wohnte auf dem „kleinen“ Gute zu Poritz und bedachte diesen Ort mit einer von seiner Wittve ausgeführten wohlthätigen Stiftung.²⁾ Im Jahre 1750 will er seine Güter Poritz und Büste allo-

¹⁾ „Er starb nicht nur als ein Held, nein, auch als ein Christ, als ein guter Streiter Jesu Christi, als ein Ueberwinder.“ So schließt seine Nichte den oben genommenen Bericht über sein Lebensende. Sein Degen, Hut und Schärpe hängen noch jetzt in der Kirche zu Grassau; sein Denkmal dagegen ist in der Kirche zu Altden.

²⁾ Aus dieser sollte unter Anderem der Ortspfarrer jährlich 50 Thlr., die Ortsarmen zum Ankauf von Naturalien wenigstens 10 Thlr., die Pfarrerr Wittwen 12 Thlr.

disficiren lassen; der König erforderte durch eigenhändige Cabinetsordre vom 17. Juli d. J. Bericht vom Kammergericht und ertheilte ihm in einer sehr hübschen, den Gerechtigkeitsinn des Königs ehrenden, noch vorhandenen Cabinetsordre vom 24. Juli abschläglichen Bescheid, weil seine Vetter die gesammte Hand hätten und Erben würden, da er nur eine Tochter habe.¹⁾

Uebrigens sind diese Güter später doch noch allodificirt, nachdem seine Wittve sich mit den Erben geeinigt hatte.

Vermählt war Adam Friedrich zuerst seit 1. Juli 1739 mit Sophie Wilhelmine v. Biereck, Tochter des Staats- und Kriegsministers Otto Christoph v. Biereck, welche 30. October 1742 starb. Nach dem frühen Tode seiner Tochter verheirathete er sich zum zweiten Male 2. November 1756 mit Sophie Marie Charlotte v. Rattorff (s. o. 209).²⁾ Er starb am Schlagfluß 10. August 1761 zu Poritz und ist dort beigesetzt.³⁾

Seine Wittve erbte früh ihres Großvaters Erdmann Christoph's Güter (s. 209 und 211) besonders Klöden, wozu ihr Vater für sie 29. Januar und 15. Februar 1753 auch das noch übrige v. Klöden'sche Besizthum daselbst für resp. 13628 Thlr. 14 Gr. und 2320 Thlr. hinzukaufte. (s. Einleitung unter Klöden.) Dagegen bot sie schon 13. October 1763 dem Hauptmann Friedrich Wilhelm (228) ihr Gut in Blüthe zum Kaufe an, worauf dieser einging, da die näheren Erben, der Lieutenant Christian Friedrich (246) mit seinen Brüdern, welche das Vorkaufsrecht hatten, auf die von Sophie Marie Charlotte gestellten Bedingungen nicht eingehen wollten.⁴⁾ Später verkaufte sie auch Klöden und Peulingen an den Gutsbesitzer Friedrich von Levetzow, den Gemahl der Erbtöchter des Hohenwulfschen Hauses, Sophie von Zeetze, (256), veräußerte auch Poritz, wo sie zuletzt gewohnt, und zog nach Halle, wo sie 29. März 1791 gestorben ist. Sie zeichnete sich durch Bildung und Geschäftsgewandtheit,

erhalten und eine Pfarrbibliothek gegründet und erhalten werden, die mit sonst schwerer anzuschaffenden Büchern im Werth von 12 Thln. jährlich zu vermehren ist. (Archiv der Pfarre zu Poritz.)

¹⁾ Mittheilung des Königl. Provinzial-Archivars Herrn v. Mühlverstedt.

²⁾ Er schloß mit ihr zu Klöden 13. October 1756 einen Ehe- und Successionspakt. (Magdeb. Lehn-Archiv.)

³⁾ Sein Grabdenkmal befindet sich an der Außenwand der Kirche zu Poritz. Pauli Leben gr. Helden I. S. 89 ff. und König Biogr. milit. Per. II. S. 201—203.

⁴⁾ Sie verlangte dafür sichere Obligationen, oder daß wenigstens die Hälfte des Kaufpreises zu 4 % auf dem Gute stehen bleibe, da sie es ohnehin verpachten müsse. (Hohenw. Arch.)

auch durch eine schöne Handschrift aus; vor allem aber war sie aufrichtig fromm und hing sehr an dem gottseligen v. Bogakfy, dem Verfasser des Schatzkästleins, der sie auch einmal in Poritz besuchte, wie sie denn diesen Sinn auch in der Auswahl der Bücher für die Pfarrbibliothek zu Poritz sichtbar an den Tag gelegt hat.¹⁾

213. Georg Achaz, Bruder des Vorigen. Am 28. März 1692 zu Jlessau geboren, trat er 1708 in Militärdienste, ward 1718 Seconde- und 1722 Premierlieutenant im Regiment Anhalt-Dessau, mußte aber, da er im December d. J. den sächsischen Hauptmann v. Brenkenhoff im Duell tödtete, deshalb den Dienst verlassen.²⁾ Darauf wurde er Holländischer Schiffscapitain. 1762 ist er todt.

214. Hans Christoph, Bruder des Vorigen. Am 12. Juni 1694 zu Jlessau geboren,³⁾ bis 1710 im älterlichen Hause erzogen, sehr lebendigen Charakters, trat er 1711 bei dem Regiment Kronprinz von Preußen in Dienste, ward 1713 zum Infanterie-Regiment v. Ramecke⁴⁾ versetzt und hier 18. Februar 1715 Fähnrich 1718 30. Octbr. Seconde-lieutenant im Regiment Forcade, 1723 10. Juli Premierlieutenant und 1730 Stabscapitain. Er ist im schwedischen Kriege besonders bei der Eroberung von Rügen und Stralsund zugegen gewesen. 1734 28. März erhielt er eine Compagnie, brachte jedoch die ganze Zeit bis 1740 auf Werbung meist in Ungarn zu. Am 1. October 1740 bei dem v. Sydow'schen (23.) Regiment Major geworden, zeichnete er sich am 10. April 1741 in der Schlacht bei Mollwitz, dann 1744 in der Action bei Beraun und auf dem Rückzuge der Preußen aus Böhmen nach Schlesien ganz besonders aus. Am 26. Januar 1745 zum Oberstlieutenant ernannt, focht er vorzüglich muthvoll bei Hohenfriedberg und vor Allem am 30. September 1745, dem Glanztage der v. Seeke bei Sorr, wo sein Regiment sehr bedeutend litt und sein Chef selbst fiel. Er erhielt dort eine Kugel unter dem Hirnschädel in den Kopf; dann verwundete ihm ein Prellschuß den Hals, und ein naher Schuß verbrannte ihm das halbe Gesicht. Dennoch hielt er auf dem Schlachtfelde bis zum Siege aus. Nach seiner Wiederherstellung ernannte ihn König Friedrich II. am 10. März 1746 zum Obersten und gab ihm ein Garnisonregiment, dessen Standlager in Neustadt-Oberwalde war. Da er im Felde nicht mehr dienen konnte, er auch in Folge

¹⁾ Die meisten der v. Bogakfy'schen Schriften sind dort noch vereinigt zu finden.

²⁾ König, Genealogische Sammlung.

³⁾ Nach den Lehnurkunden am 22. August d. J.

⁴⁾ In demselben stand auch sein Bruder.

seiner Wunde beständig am Kopfe litt, erbat er den Abschied und erhielt ihn am 14. April 1754 als Generalmajor, starb aber schon 28. d. M. und ist auf seinen Wunsch in der Kirche zu Liebenwalde begraben. Vermählt war er seit 10. August 1746 mit Sophie Friederike v. Heffig Tochter des Geh.-Raths Johann Heinrich v. Heffig und der Maria Dorothea v. Silberig.¹⁾

215. Hippolyta Elisabeth, Schwester der Vorigen. 1701 bittet ihr Vater, seine älteste Tochter Hippolyta Elisabeth in das Kloster Neuendorf aufzunehmen.²⁾ 1708 trat sie in das Kloster Heiligengrabe in der Priegnitz ein, verließ es aber 21. Juni 1711, um sich zu verheirathen.

216. Hedwig Elisabeth, Schwester der Vorigen. Sie heirathet 10. September 1715 Johann Christoph v. Eichstädt auf Eichstädt.³⁾

217. Anna Magdalena, Schwester der Vorigen. 1720 bitten Georg (213), Friedrich (212), und Johann v. S. (214) um Aufnahme ihrer Schwestern Anna Magdalena und Maria Hedwig in das Kloster Neuendorf.⁴⁾ 1753 ist sie dort Conventualin.⁵⁾

218. Maria Hedwig, Schwester der Vorigen. (f. v.) Sie ist als Conventualin des Klosters Neuendorf 2. August 1763 gestorben.⁶⁾

219. Samuel Christoph, Sohn Christian Otto's. (182) Am 21. Februar 1677 zu Zeebe geboren, ist er als der älteste Lieutenant im Regiment Markgraf Philipp Wilhelm 1706 bei Calcinato in Italien gefallen.⁷⁾

220. Christian Friedrich, Bruder des Vorigen. Am 15. Januar 1679 in Döllnitz geboren, stand er als Lieutenant zuerst in Preussischen, dann in churpfälzischen Diensten und lebte mit seinem Vater in sehr traurigem Zwiespalt, der sich noch mehrte, als er sich gegen dessen Willen 19. Juli 1712 mit der Wittwe Daniel Christophs

1) Vgl. Pauli, Leben großer Helden, IX. Band S. 167 ff.

2) Königl. Geh. Staatsarchiv.

3) Pörtner Kirchenbuch.

4) König, Genealogische Sammlung auf d. Kgl. Bibl. zu Berlin.

5) Beckmann, Besch. d. Mark. Brand., V., 1, X., S. 129.

6) v. Lattorff.

7) Grabdenkmal seines Vaters in Zeebe. 1708 berichtet sein Vater in den Lehnakten, daß seine fünf ältesten Söhne im Militär dienten, zwei derselben aber bei Hochstädt, 13. August 1704, „zu Nichte“ geschossen worden. Wahrscheinlich war Samuel Christoph der eine von denselben.

(198) Anna Sophie v. Meseberg verheirathete.¹⁾ Er erbte nach seines Vaters Tode 1716 das Stammgut zu Zeeke und einen Hof in Döllnitz, zusammen auf 2811 Thlr. abgeschätzt.²⁾ Laut Receß vom 14. Juni 1732 darf er 500 Thlr. Abfindungsgelder seiner Stieftochter Maria Hedwig (242) gegen 5 % Zinsen an sich behalten.³⁾ Am 10. März 1736 klagt der Oberst Joachim Christoph (185) gegen ihn auf Zurückgabe einzelner Pächte, die angeblich aus der Georgschen Verpfändung noch stammen sollten (63), wogegen er aber nachweist, daß er dieselben schon von seinen Vorfahren übernommen habe, worauf Joachim Christoph freiwillig nachgab.⁴⁾ Dagegen verlor er mit seinen Brüdern Adam Adolph und Johann Heinrich einen Prozeß gegen Adam Friedrich (212) wegen des halben Reluitionsrechts auf das von seinem Vater zurückgekaufte Gut in Zeeke, und müssen sie jenem im Vergleich 1500 Thlr. auszahlen.⁵⁾

Nach langem Leiden starb Christian Friedrich's Gemahlin 27. Mai 1731. Er vermählte sich darauf mit Susanna Elisabeth v. Rossow und starb, ebenfalls nach langem Leiden, 4. Januar 1737. Seine Wittve heirathete darnach den Kammerherrn de la Chevalerie.⁶⁾

221. Adam Adolph, Bruder der Vorigen. Am 21. Februar 1682 in Döllnitz geboren, tritt er 1700 in Militärdienste, wird 28. März 1710 Premierlieutenant beim Infanterie-Regiment v. Böben und ist 1. September 1716 Capitain. Er erhält nach seines Vaters Tode 1716 das ebenfalls auf 2811 Thlr. abgeschätzte Gut zu Büste, das sein Vater aus Daniel Christoph's Erbschaft an sich gebracht, nebst einem Antheil an Schmor. Am 23. April 1716 heirathete er die Wittve des Esaias v. Z. (171), Hippolyta Elisabeth v. Blücher, (s. 162) und erhält vom Könige Friedrich Wilhelm, in dessen Regiment er früher gedient, die Bezeichnung mit noch einem kleinen von Esaias in Büste erkauften Besigthum, hat jedoch darüber bis 1738 mit dem Oberst Erdmann Christoph (173) und dessen Erben einen Prozeß zu führen.⁷⁾

Er war 1723 Capitain beim Rgmt. v. Schwerin in Treuenbriezen, nahm 1725 den Abschied und zog nun nach Büste, wo er 1739

¹⁾ Kirchenbuch zu Zeeke. Königl. Geh. Staatsarchiv.

²⁾ Theilungsreceß vom 13. Juni 1716; Confirmation vom 20. Oktober d. J.

³⁾ König, Genealogische Sammlung.

⁴⁾ Hohenw. Archiv.

⁵⁾ Magdeb. Lehn-Archiv.

⁶⁾ v. Lattorf.

⁷⁾ Hohenwulfscher Archiv.

das Gut ganz neu aufgebauet hat. Nach dem Tode seiner ersten Gemahlin, die kinderlos 9. Januar 1731 starb, heirathete er Anna Friederike Sophie v. Schenk aus dem Hause Lemfel, (geb. 1686, gestorben 16. November 1758), von der er aber auch keine Kinder erhielt. ¹⁾ Adam Adolph verkaufte zuletzt noch das eine Gut in Büste an den Generallieutenant Adam Friedrich (212) auf Poritz und starb zu Büste 18. Oktober 1743.

222. Curt Gottfried, Bruder der Vorigen. Am 15. Oktober 1684 in Döllnitz geboren, studirte er 1704 auf der Universität Halle, wurde dann aber Fähnrich im Regiment Kronprinz v. Preußen. Schon am 18. November 1708 bei der Belagerung von Ryssel durch eine auffliegende Mine am linken Arm, Rücken und Brust gefährlich verwundet, erhielt er 11. September 1709 bei Longueville einen Schuß in die rechte Schulter und starb, weil die Kugel sich nach innen gesenkt hatte, schon am 18. September d. J. ²⁾

223. Hans Georg, Bruder der Vorigen. Am 26. September 1686 in Döllnitz geboren war er Sergeant in Markgraf Philipp Wilhelms Regiment und starb 3. September 1705 an der rothen Ruhr in Italien. ³⁾

224. Johann Heinrich, Bruder der Vorigen. Am 14. September 1689 in Döllnitz geboren, 1708 auf der Universität zu Halle, ist er 15. März 1712 Wachtmeister und schon vor dem 18. Oktober 1719 ⁴⁾ mit Sophie Hedwig von Arnstedt vermählt ⁵⁾ Zuletzt war er Hauptmann in sächsisch-polnischen Diensten. Aus der väterlichen Erbschaft erhielt er 1716 das sogenannte Wassergut in Zeetze, das gleich den Erbtheilen seiner Brüder auf 2811 Thlr. abgeschätzt war, wohnte und starb dort 24. November 1732. Von seiner Gemahlin hatte er keine Kinder. Sie starb 68 Jahre alt im Jahre 1759.

II. A. Hohenwulfscher Linie, erster Zweig.

225. Sophia Elisabeth, Tochter Abraham Hildebrand's. (183) 1702 geboren, ⁶⁾ kam sie 1716 in das Kloster

¹⁾ Sie vermachte ein Capital von 500 Thlr. zu einem Stipendium, woraus ein Studirender aus den v. Zeetzischen Dörfern jährlich 20 Thlr., die Predigerwittve, falls eine solche vorhanden, 3 Thlr. und die Ortsarmen 2 Thlr. erhalten sollten. (Notiz im Archiv zu Ködden.)

²⁾ Zeetze'sches Kirchenbuch und Denkmal seiner Aeltern in Zeetze. II 026: 815.

³⁾ wie vor.

⁴⁾ In diesem Tage ist sie schon Patkin in Zeetze.

⁵⁾ In der Eheleistung vom 19. Januar 1722 verschreibt er ihr für 2000 Thlr. Ehegelder 1300 Thlr. Gegenvermächtniß. (König, genealog. Sammlung.)

⁶⁾ v. Lattorff.

Neuenborn, ging aber noch 8. März 1745 eine Eheftiftung mit dem Lieutenant Heinrich Christoph v. Klöden auf Badingen ein, heirathete jedoch erst 25. Dezember 1749. ¹⁾ Beider Ehe war aber kinderlos und unglücklich, weßhalb sie zwischen 1754 und 1757 geschieden wurden. Doch wohnte sie noch 18. September 1765 zu Klöden. ²⁾

226. Philipp Wilhelm, Sohn des Feldmarschalls Joachim Christoph. (185) Am 27. Februar 1709 zu Groß-Schwarzlosen geboren, studirte er zuerst in Halle. 1735 war er Lieutenant bei v. Kallstein in Berlin, 1743 Capitain bei Jung Braunschweig zu Königsberg in der Neumark und stand dann lange zu Soldin in Garnison. Noch 1756 war er Hauptmann im Regiment Prinz Ferdinand von Braunschweig. Ehe er in den neuen Feldzug ging, disponirte er 17. Dezember 1756 zu Frankfurt an der Oder über seinen ganzen Nachlaß. Er vermachte die beiden von seinem Vater geerbten Güter Alt- und Neu-Eickerhöfe, sowie sein sonstiges Vermögen seinem Bruder Friedrich Wilhelm (s. u.) und seinen Nissen Friedrich Heinrich Ferdinand (253) und Philipp Wilhelm ³⁾ (254). Doch sollte der Letztere aus besonderer Zuneigung sein sämmtliches Silber, ganze Equipage und Mobilien, sowie alle ausstehenden Forderungen außerdem erhalten. Philipp Wilhelm starb am 28. Mai 1759. ⁴⁾

227. Carl Wilhelm, Bruder des Vorigen. Am 1. Juli 1710 zu Mantua in Italien geboren, trat er bei des Königs Leibregiment in Dienste, war hier 1735 Lieutenant, und wurde 1740 mit Majors-Charakter zum Lieutenant bei der Leib-Garde ernannt. In der Schlacht bei Molwitz 1741 blessirt, avancirte er noch in demselben Jahre am 15. Juli zum Stabscapitain und wurde 1745 den 28. Juli Oberstlieutenant v. d. A. Im Oktober 1744 erhielt er als Commandeur ein Grenadier-Bataillon, das aus Compagnien der Regimenter Bonin und Münchow und 1757 ein anderes, das aus solchen der Regimenter Markgr. Heinrich und la Motte bestand. Mit dem ersteren zeigte er seine Tapferkeit in der Schlacht

¹⁾ Sie erhielt 2000 Thlr. Mitgift, das Gegenvermächtniß betrug 1000 Thlr.

²⁾ Sie quittirt an diesem Tage, 37½ Thlr. schuldige einjährige Zinsen von dem Lieutenant Hans von Klöden erhalten zu haben. v. Klöden, Gesch. seiner Familie S. 548; 520 ff.)

³⁾ Die Eickerhöfe waren auf 45,688 Thlr. 17 gr. 3 Pf. abgeschätzt, es ruhten aber 22980 Thlr. Schulden darauf. Von dem Baarbestande von etwa 3925 Thlr. vermachte er die Zinsen von 500 Thlrn. den Armen auf seinen Gütern; 600 Thlr. wurden zur Bezahlung seiner Schulden ausreichen. (Hohenwulscher Archiv.)

⁴⁾ Magdeb. Lehn-Archiv. Nach anderer Nachricht 21. November 1757.

bei Hohenfriedberg und in der Action bei Tein. Er starb schon ein halbes Jahr nach seinem Vater, 7. Mai 1753 zu Berlin.¹⁾ und war seit 1744 mit Sophia Dorothea v. Einsiedel, (geb. zu Potsdam 8. Januar 1729) ältesten Tochter des Generallicutenants Gottfried Emanuel v. Einsiedel und der Clara v. Roßow, vermählt. Sie wohnte nach ihres Gemahls Tode auf ihren für 40000 Thlr. angenommenen Erbgütern Wiepersdorf und Bärwalde und heirathete später den Rittmeister v. Grotthuß, von dem sie aber wieder geschieden wurde.

228. Friedrich Wilhelm, Bruder der Vorigen. Am 24. November 1711 in St. Croffette bei Parma in Italien geboren, ist er 1725 Kadett, 1735 Fähnrich in seines Vaters Regiment, 1738 Secondelieutenant in demselben, wird schon 1742 Hauptmann und erhält eine Grenadiercompagnie bei dem Reck'schen Regiment.²⁾ Am 8. Februar 1751 bekommt er als Hauptmann bei dem Kettelhorst'schen Garnisonregiment den seiner Gesundheit halber erbetenen Abschied. Er erbte nach dem Testament seines Vaters vom 22. Juli 1743 und dem Theilungsrecess zwischen ihm und seinen Brüdern das Gut Hohenwulsch, wo er meist wohnte, und vermählte sich 27. Januar 1752 mit Eleonore Sophie von Hake, aus dem Hause Groß-Krenz, Tochter des Capitains Botho Wilke v. Hake. Er interessirte sich sehr für die Genealogie seines Geschlechts und correspondirte darüber fleißig mit dem Geheimen Rath v. Lattorff zu Rbden. Von dessen Tochter (s. 212) kaufte er ein Gut in Bülste, sowie er auch wahrscheinlich schon Döllnig an sich gebracht hat. Am 1. September 1772 wurde er Johanniterritter und starb 18. März 1776 zu Stendal am Schlagfluß. Seine Gemahlin, welche ihrem Schwiegervater das Denkmal in der Kirche zu Hohenwulsch setzte, verschied auf diesem Gute 10. Januar 1806, 71 Jahre 7 Monate 17 Tage alt, am Nervenfieber.

229. Wilhelm Leopold, Bruder der Vorigen. Am 7. Mai 1717 zu Hohenwulsch geboren, starb er schon 1722.

230. Sophia Hedwig, Schwester der Vorigen.³⁾ Am 6. März 1714 geboren, starb sie schon nach wenigen Wochen.

¹⁾ Stammtafel seines Sohnes Philipp Wilhelm im Hohenwulsch'schen Archiv. Vgl. über ihn König, Biogr. milit. Vericon II. S. 205. 206.

²⁾ Patente im Rbden'schen Archiv.

³⁾ Nach anderer Nachricht hieß sie Sophia Johanna Louise.

II. B. Hohenwulfscher Linie, zweiter Zweig.

231—235. Dietrich Friedrich's Kinder. Vergl. oben Nr. 196. Sie sind ganz unbekannt und wahrscheinlich sämmtlich jung und unvermählt verstorben.¹⁾

236. Joachim Christian, Sohn Carl Gottfrieds, (197) 1695 geboren, heirathet er als Capitain beim Infanterieregiment v. Schwerin 4. Februar 1733 Beata Sophia v. Grävenitz aus dem Hause Schilde, des Landraths Hans Joachim v. Grävenitz und der Clara Eleonore v. Gadenstedt a. d. H. Gadenstedt Tochter. Er war noch Besitzer von Mansfeld und starb plötzlich am Schlagfluß 22. Mai 1746, seine Gemahlin am 9. März 1747.²⁾

237. Margaretha Elisabeth, Schwester des Vorigen. Am 29. Oktober 1696 geboren, ist sie 13. Februar 1705 in Mannsfeldt mit Maximilian Christian Hans Edlen zu Putlitz vermählt,³⁾ und starb am 7. März 1754 in Mertensdorf, nachdem ihr Gemahl ihr bereits am 1. März d. J. in hohem Alter vorangegangen war.

238. Johanna Florentina Tugendreich, Schwester der Vorigen. Sie ist in Grassau 10. Juli 1726 mit dem Lieutenant Siegmund Friedrich v. Weiß auf Klein-Sinnau in Ostpreußen vermählt worden, hat demselben zwei Kinder geboren, verlor ihren Gemahl 24. Oktober 1730 und starb selbst schon 21. Januar 1731.

239. Hans Albrecht, Bruder der Vorigen. Am 2. April 1706 in Mansfeld geboren, dient er seit 1722, ist aber noch 1740 Secondelieutenant beim Infanterieregiment Kronprinz von Preußen, steht dann als Capitain beim Grenadierbataillon von Find, wird bei Sorr 1745 verwundet, avancirt darauf zum Major im Regiment von Bülow und wird in der Schlacht bei Zorndorf abermals blessirt. Als Oberst in dem erwähnten Regiment erhält er 1765

¹⁾ Der Geheime Rath v. Lattorff schreibt am 16. März 1762 an Friedrich Wilhelm v. J. (f. o.): „Carl Gottfried (197) hat noch einen Bruder Dietrich Friedrich gehabt, welcher zweimal verheirathet gewesen, und aus der ersten Ehe zwei Söhne, aus der zweiten aber (f. o. 196) zwei Töchter und einen Sohn erzeugt hat, welche sich in Mecklenburg aufhalten, welche Nachricht mir die Cousine derselben, Fräulein von Putlitz, zu Iden gemeldet hat.“ (Röbner Archiv.) Genaue Nachforschungen im Mecklenburg'schen haben über den Verbleib dieser Personen Nichts ergeben.

²⁾ Angabe des Mansfelder Kirchenbuchs.

³⁾ Sie hat ihm fünf Kinder geboren, von denen der älteste Sohn Albrecht Gottlob 1776 Oberstlieutenant von der Armee war, der zweite, Siegmund, damals bei dem Haafeschen Regiment in Stettin stand, und die übrigen Töchter waren. Sie erbten 1776 ihren Oheim Hans Albrecht. (f. u.)

den Abschied und stirbt den 30. April 1776 in Berlin. Ihn beerben die Kinder seiner obigen Geschwister.¹⁾

240. Louise Christina, Schwester der Vorigen. In Mansfeld 3. Oktober 1703 geboren, heirathet sie dort 28. Juni 1725 den Bürgermeister Johann Gregorius Schulze in Pritzwalk.

C. Zeeke'sche Nebenlinie.

241. Christoph Friedrich, Sohn Daniel Christophs (198). Am 24. Oktober 1708 zu Zeeke geboren, starb er schon am 27. d. M.

242. Marie Hedwig, Schwester des Vorigen. Am 11. März 1707 ist sie zu Zeeke geboren. Am 22. März 1713 quittierte ihr Stiefvater Christian Friedrich (220) über eine Zahlung für sie und darf 14. Juni 1732 500 Thlr. Abfindungsgelder derselben an sich behalten. Sie starb 1732.

Fünfte Generation. 1775—1795.

Zwar treten die sämtlichen kriegsfähigen Glieder des Geschlechts in den Militärstand, aber die meisten nehmen als Hauptleute den Abschied; nur ein v. Zeeke wurde Major, nur einer Oberstlieutenant. Wichtiger sind dagegen die Besitzveränderungen in dieser Periode. Während die Poritzer Linie die ererbten Güter in Zeeke und Büste aufrecht erhält und nur letzteres Gut am Schlusse dieser Periode an Sophie v. Levegow geb. v. Zeeke übergibt, behält zwar der letzte männliche Sproß des ersten Zweigs der Hohenwulfscher Linie das ererbte Gut Eickerhöfe und kauft noch Rosenrade hinzu, die Erbtöchter des eigentlichen Hauptzweiges aber, Sophie v. Zeeke, vermählt sich mit dem Rittergutsbesitzer Friedrich v. Levegow, wodurch die Zeeke'schen Hauptgüter: Hohenwulsch, Büste, Grassau und Poritz mit Alßden und Penlingen in den Besitz der Familie von Levegow übergehen. Auch der zweite Zweig dieser Linie gibt Mansfeld wieder an die Gänse zu Puttitz zurück und zieht nach Schlesien.

I. Poritzer Linie.

243. Carl Otto Wilhelm, Sohn des Generallieutenants Adam Friedrich (212). Am 9. Mai 1740 geboren, starb schon 11. April 1747.¹⁾

244. Elisabeth Wilhelmine, Schwester des Vorigen. Am 1. Juli 1741 geboren, starb sie schon 6. December 1742.²⁾

245. Henriette Louise, Schwester der Vorigen. Am 4. September 1742 geboren, starb sie 8. Juli 1755 zu Berlin.²⁾

246. Christian Friedrich, Sohn Christian Friedrichs (220). Am 20. Juli 1712 geboren, war er 1734 Cornet im Leib-Regiment

¹⁾ König, Genealogische Sammlung.

²⁾ König, Genealogische Sammlung.

Quirassiere, nahm als Lieutenant in demselben 1754 den Abschied, den er mit dem Charakter als Rittmeister erhielt, und wohnte zu Zeetze, war aber auch Patron von Büste und Döllnitz. 1764 schließt er mit der Generalin von Zeetze, geb. v. Lattorff (212), als sie ihr Gut in Büste verkaufen wollte, einen Vergleich über die Lehnsfolge.¹⁾ Er starb 20. Mai 1785 zu Zeetze, seine Gemahlin Johanna Dorothea v. Rienow aus dem Hause Warburg am 14. Mai 1801, 74 Jahre alt, ebendaselbst.

247. Adolph Heinrich, Bruder des Vorigen. Am 1. September 1716 zu Zeetze geboren, stand er 1. Mai 1744 nach 8½-jähriger Dienstzeit als Fähnrich beim Inf.-Regiment von Herzberg, wurde als Premierlieutenant in demselben 12. Juni 1754 entlassen, starb aber schon 17. Juni d. J. zu Magdeburg.²⁾

248. Carl Friedrich, Bruder des Vorigen. Am 18. Oktober 1719 zu Zeetze geboren, 1735 Fähnrich bei v. Grävenitz, 1744 als Secondelieutenant beim Regiment v. Herzberg verwundet, starb er, kurz vorher als Hauptmann beim Regiment v. Zastrow verabschiedet, 27. März 1757 zu Magdeburg ohne Erben und ist in Zeetze beigesetzt.

249. Friedrich Wilhelm, Bruder des Vorigen. Er starb drei Wochen alt, 8. Oktober 1721 zu Zeetze.

250. Friedrich Wilhelm, Bruder des Vorigen. Am 5. August 1723 zu Zeetze geboren, war er 1751 Patron von Büste, wo er wohnte und 1753 Rittmeister beim Leib-Regiment Quirassiere. Er erhielt 10. December 1760 das Besizthum der Familie in Döllnitz, trat es aber 29. December 1763 seinem jüngern Bruder August Friedrich wieder ab. 1764 nahm er den Abschied. Vermählt seit 1767 mit Marie Dorothee Luise v. Meseberg, starb er schon 5. Oktober 1769; seine Wittve heirathete einen Lieutenant v. Eichstedt.

251. August Friedrich, Bruder des Vorigen. Zu Zeetze, 10. September 1724 geboren, war er ebenfalls Rittmeister im Leib-regiment Quirassiere und pachtete außer Dienst eine fremde Besizung. Eine Zeit lang wohnte er in Wusterhausen. Das ihm 1763 (s. v. 250) verschriebene, gewiß nur unbedeutende Besizthum in Döllnitz veräußerte er bald, wodurch es an die Hohenwulscher Linie zurückkehrte. Verheirathet mit einem Fräulein v. Alting, starb er 6. December 1771 zu Insel bei Stendal. Seine Wittve ward wegen jenes Döllnitzer Besizes 15. Februar 1774 mit 127 Thlr. 12 Gr. 9 Pf. abgefunden.

¹⁾ Hohenwulscher Archiv.

²⁾ Original-Rangliste des Regiments von Herzberg im Besiz des Archivars Herrn v. Mühlverstedt in Magdeburg.

252. Anna Maria Margaretha, Schwester der Vorigen. 1714 zu Büste geboren, starb sie 30. September 1731 in Seege.

II. A. Hohenwulfscher Linie, erster Zweig.

253. Ferdinand Friedrich Heinrich, Sohn Carl Wilhelms (227). Am 8. November 1747 zu Potsdam geboren, ist er von 1763—67 auf dem Pädagogium zu Halle und studirt sodann. Mit seinem Bruder erbt er durch das Loos das von seinem Oheim Philipp Wilhelm (226) hinterlassene Gut Alt- und Neu-Eickerhöfe.¹⁾ Nach dem Tode ihres andern Oheims Friedrich Wilhelm (228) einigen sich Beide mit dessen Tochter Sophia verw. v. Levegow in der unten angegebenen Weise über den Besitz der Hohenwulfschen Lehen und erhalten dafür 7000 Thlr. Gold zur Abfindung. Zuerst wohnte Ferdinand auf den Gütern seiner Mutter, dann auf dem Gute Herbersdorf im Spreewalde und seit 1781 auf dem von ihm erkauften Rosenrade in der Altmark, wobei er jedoch Erbherr auf Eickerhöfe blieb. Er war Deichhauptmann. Vermählt mit Elisabeth Friederike Johanne Wilhelmine v. Schlieben, starb er 20. Juli 1790 zu Rosenrade.²⁾

254. Philipp Wilhelm, Bruder des Vorigen. Am 8. März 1750 geboren, besuchte er 1763—1767 das Pädagogium zu Halle, ist 1770 Fähnrich beim Regiment Prinz von Preußen und 1778 Lieutenant in demselben. Er erhielt den Johanniterorden 21. März 1772 wurde auf Lagow expectivirt und 1. September d. J. zum Ritter geschlagen. Nachdem er mit seinem Bruder die Erbschaftsfragen wegen Eickerhöfe und Hohenwulsch geordnet, kaufte er ein Bauergut zu Dalldorf und starb dort 1. Mai 1782.³⁾

255. Carl, Bruder des Vorigen. Er hat nur von 1752 bis 1753 gelebt.

256. Sophie Helene Philippine, Tochter Friedrich Wilhelms (228). Am 4. April 1753 geboren, vermählte sie sich 4. April 1775 mit dem Rittergutsbesitzer Friedrich v. Levegow und wohnte auf Hohenwulsch, über dessen Besitz sie sich 1776 mit ihren obigen Vettern als nächsten Agnaten einigte.⁴⁾ Grundlage der Verhand-

¹⁾ Doch müssen Beide ihrem andern Oheim und Miterben Friedrich Wilhelm (228) die Hälfte des wahren Werthes nach Abzug der Schulden mit 11,354 Thlr. 8 Gr. herauszahlen.

²⁾ Diese, wie sonstige Nachrichten sind aus Königs genealog. Sammlung.

³⁾ Wohlbrück Collectaneen.

⁴⁾ Wie bekannt, hatte Friedrich Wilhelm I. laut Edict vom 5. Januar 1717 und näherer Bestimmung vom 24. Februar d. J. den bisher bestandenen Lehnverband völlig aufgehoben und die Veräußerung der Lehngüter gestattet, wenn die Agnaten da-

lungen war das Testament ihres gemeinsamen Großvaters, des Feldmarschalls, vom 22. Juli 1743 mit dem Anhang vom 4. Juli 1751 und der Theilungsrecess zwischen dessen Söhnen. Da aber schon damals selbst gerichtlich nicht mehr entschieden werden konnte, ob die Güter in Hohenwulsch, Büste, Grassau und Zubehör als Mannlehenstücke anzusehen seien, oder ob nur die in den Familiengesetzen bestimmte Lehnstammsumme an Gelde als Lehnanfall zu betrachten wäre, außerdem aber zwischen den eigentlichen Lehen und den Allodialgütern kein Unterschied mehr gemacht werden konnte, so entsagten die obigen Brüder am 22. August 1776 allem Anspruch auf ihres Oheims Friedrich Wilhelm ganzen Nachlaß. Sie cedirten ausdrücklich die Güter Hohenwulsch, Büste u. s. w. ihrer Cousine Sophie zu völlig freiem Gebrauche und versprachen, falls irgend wer über kurz oder lang diese Cession angreifen sollte, sie wider jedermanniglich zu schütten und zu vertreten. Dagegen zahlte Sophie statt der als Lehnstammsumme in den Familiengesetzen bestimmten 6000 Thlr. 7000 Thlr. Gold als Abstandssumme an die obigen Vettern.

Sophie kaufte außerdem mit ihrem Gemahl das Gut Klöden und noch ein Gut in Büste von der Generalin Sophie v. Zeetze geb. v. Lattorff (212).

Friedrich v. Zeetzow, der auch die Colonie Friedrichsfließ, sowie das Vorwerk Friedrichshof auf der Feldmark Schmoor angelegt hat, starb schon am 20. Mai 1801 zu Carlsbad; seine Gemahlin folgte ihm 10. Juni 1817. Sie hatten fünf Kinder, auf welche nun die v. Zeetzow'schen Güter vererbten:

a. Friedrich Carl Ludwig. Am 13. October 1782 zu Hohenwulsch geboren, Erbherr auf Hohenwulsch, Büste, Döllnitz und Königsde, Domkapitular zu Magdeburg und Minden, nahm er als Lieutenant 1812—13 an dem Feldzuge auf der Pyrenäischen Halbinsel, 1813—14 an dem Kampfe in Südfrankreich und den Niederlanden Theil, stand auch 1815 in den Reihen der englisch-deutschen Legion und fiel im Kampfe gegen Napoleon bei La Belle Alliance 18. Juni 1815. Seine Gemahlin, eine geborene v. Brösigke, die vorher mit einem Seitenverwandten des v. Zeetzow'schen Geschlechts vermählt gewesen war, veräußerte Döllnitz und Königsde und vermählte sich später wieder mit dem Grafen v. Klebelsberg in Böhmen.

zu ihren Consens gaben. Da der zweite Zweig der Hohenwulscher Linie aber die Gesamthand schon seit mehreren Generationen ganz aufgegeben hatte, waren nur die erwähnten beiden Brüder, zumal sie die nächsten Verwandten waren, zu berücksichtigen und mit ihnen allein hatte also Sophie eine Einigung zu versuchen.

b. Sophie Luise Friederike Wilhelmine, am 17. October 1784 zu Hohenwulsch geboren, vermählte sich mit Friedrich Carl Ludwig Georg v. Rohr, Rittmeister a. D. beim Kürassirregiment v. Borstel und Ritter des Verdienstordens, am 17. October 1803, welcher 1835 starb. Sie vererbte Hohenwulsch auf ihren zweiten Sohn Otto Carl Heinrich Julius, Lieutenant a. D. und Johanniterritter, geb. zu Münster 18. Juli 1807, gestorben 14. Juni 1845), welcher mit Adolphine Friederike Alexandrine v. Kessel (geb. zu Breslau 7. März 1815) vermählt war. Seiner Wittve und seinen vier Kindern gehört seitdem Hohenwulsch und Grassau. Frau v. Rohr geb. v. Levekov starb zu Deynhäusen 8. Juni 1858.

c. Alexander Wilhelm Carl Ludwig Theodosius, am 27. December 1786 zu Hohenwulsch geboren, Rittmeister a. D., Domherr der Hochstifter Magdeburg und Halberstadt, Johanniterritter und Ritter des rothen Adlerordens II. Kl., vermählte sich mit Bertha v. Chambaud aus Dessau und ist Erbherr auf Klöden, Darnewitz, Grünewulsch u. s. w., sowie auf Markow in Mecklenburg. Er wohnt auf Klöden. Der Herr erhalte den edlen Herrn und seine Gemahlin noch recht lange und wie bisher Vielen zum Segen.

d. Ludwig Carl Albrecht Heinrich, am 23. November 1792 zu Hohenwulsch geboren, Domkapitular zu Magdeburg und Halberstadt, erbte das väterliche Gut Markow in Mecklenburg als Runkellehn und starb ohne Kinder 23. November 1839.

e. Luise Wilhelmine Albertine Caroline, am 23. October 1794 in Hohenwulsch geboren, vermählte sich 1812 mit Adolph Christian Ulrich Reichsgrafen v. Bassewitz, Großherzogl. Mecklenburgischen Kammerherrn zu Schwerin und wohnt als dessen Wittve mit ihren Kindern in Mecklenburg. —

II. B. Hohenwulsch'scher Linie, zweiter Zweig.

257. Hans Carl Friedrich, Sohn von Joachim Christian (236). Am 23. April 1736 in Mansfeld geboren, 1758 Fähnrich und 1762 Lieutenant bei der Garde, erhielt er 26. März 1763 nach dreizehnjähriger Dienstzeit den Abschied zu Breslau als Hauptmann. Er gab Mansfeld an die Edlen zu Putlig zurück und wurde Erbherr auf Ruppersdorf bei Strehlen in Schlesien, mußte aber auch dieß Gut wieder verkaufen und pachtete dann andere Besitzungen. 1774 wohnte er in Dhlau und erhielt dann eine kleine Besitzung in Steinsdorf bei Dhlau von dem Könige Friedrich II. geschenkt, wo er 7. März 1793 gestorben ist. Seine Gemahlin Augu-

stine v. Szefuly, mit der er sich etwa 1765 vermählte, starb 2. Januar 1820 zu Groß-Nädlig bei Breslau.¹⁾

258. Lucia Sophia, Schwester des Vorigen. Zu Mansfeld 19. Dezember 1733 geboren, starb sie schon 27. August 1744.

259. Christoph Siegfried, Bruder der Vorigen. Am 8. Oktober 1738 zu Mansfeld geboren, trat er schon 26. December 1753 in's Heer, war 1762 Lieutenant im Regiment Wolffersdorff und hat den Schlachten bei Lowositz, Reichenberg, Prag, Roßbach, Kay und Runersdorf, wo er am Arme verwundet ward, der Belagerung von Prag und den Treffen bei Aue, Asch, Delsnitz und Magen beigewohnt. Am 26. Oktober 1772 wird er Capitain in dem obigen Regiment, steht als solcher 1777 in Hamm, heirathet etwa 1782 Sophie von Berswordt, ist 1787 Major im v. Budberg'schen Regiment zu Hamm und stirbt als Major beim vierten Bataillon des von Romberg'schen Regiments daselbst am 29. Februar 1792.²⁾

260. Wilhelmine Catharine Apollonia, Schwester der Vorigen. Am 12. September 1740 in Mansfeld geboren, hielt sie sich 1762 längere Zeit in Hohenwulsch auf.

261. Christian Albrecht, Bruder der Vorigen. Am 22. September 1744 in Mansfeld geboren, 1761 Fähnrich bei dem Regiment Prinz von Preußen, am 10. Juni 1773 zum Adjutanten beim Grenadier-Bataillon, 1785 zum Staabs capitain im Regiment Sr. Majestät des Königs ernannt, wird er 27. Dezember 1797 als Major mit dem Charakter als Oberstlieutenant verabschiedet. Er lebte 1804

¹⁾ Nach Familiennachrichten soll sie eine Tochter Michael v. Szefuly's gewesen sein, der seit 1733 in preussischen Diensten stand, 1750 Chef eines Husaren-Regiments war und, zuerst mit einer v. Sobbe, dann mit einer v. Wiskleben vermählt, als Generalmajor 1758 zu Kadau bei Guttenuau in Oberschlesien verstorben ist. Dessen Vater war der kaiserliche Oberst Michael v. Sz. auf Warschau in Tolnenser Comitatz, der um 1722 lebte. (v. Schöning, die Generale der Hurb. brandenb. und preuss. Armee. König, geneal. Sammlung.)

²⁾ Am 20. Juli 1787 legitimirte König Friedrich Wilhelm II. des Obigen zwei mit einer v. an der Mark erzeugten Kinder: Ludwig, etwa 1773 geboren, welcher sich 1787 im Radettenhause befand, und Friederike Wilhelmine Catharine, 1774 geboren, welche — wahrscheinlich — zuerst mit einem gewissen Kersten verheiratet, dann zu Breslau 31. August 1807 den Oberforstamtssecretair Hoppe daselbst heirathete und am 20. Juni 1811 starb. (Königl. Geh. Staatsarchiv. König, Genealog. Sammlung.)

als Oberstlieutenant zu Bernstadt in Schlesien und ist etwa 1809 in Berlin verstorben.¹⁾

262. Beata Sophia, Schwester der Vorigen. Sie ist 9. März 1747 in Mansfeld geboren, aber sonst unbekannt.

Sechszehnte Generation. 1795 — 1830.

I. Poritzer Linie.

263. Charlotte Henriette Sophie, Tochter Friedrich Wilhelms (250). Am 19. April 1768 zu Büste geboren, starb sie dort schon 11. September 1769.

264. Henning Christian Wilhelm Gottlob, Sohn August Friedrichs (251). Am 23. August 1758 geboren, Lieutenant im Regiment von Knobelsdorff, erbte er als einziger Agnat Christian Friedrichs (246) das Stammgut in Seeze, veräußerte dasselbe aber 1803²⁾ und erwarb statt dessen eine kleinere Besizung in Berkau bei Bismark. Vermählt war er seit 28. November 1786 mit Sophie Christine Wilhelmine v. Braun, des Hauptmanns v. Braun auf Gersleben Tochter, und dann mit Charlotte Juliane von Geusau. Er starb 11. April 1829, seine Wittwe am 5. September 1853, 82 Jahre 9 Monate 19 Tage alt, in Stendal.

265. Elisabeth Hedwig Henriette Charlotte, Schwester des Vorigen. Sie wurde am 15. Februar 1774 aus dem Döllniger Besiz ihres Vaters mit 201 Thlr. 23 Gr. 3 Pf. abgefunden.

266. Elisabeth Eleonore, Schwester der Vorigen. Zu Büste 21. Januar 1767 geboren, erhielt sie 15. Februar 1774 ebenfalls 201 Thlr. 23 Gr. 3 Pf. und starb erst am 28. November 1848.

II. A. Hohenwulscher Linie, erster Zweig.

267. Carl Wilhelm Friedrich Ludwig, Sohn Ferdinands (253). Er starb erst sechszehn Jahre alt als Standarten-

¹⁾ König Friedrich Wilhelm II. legitimirte seinen Sohn Carl Albrecht Siegfried mit Beilegung seines väterlichen Namens und Wappens. Derselbe wurde Lieutenant im Regiment v. Wümming, nahm nach der Schlacht bei Jena französische Dienste bei dem Regiment des Fürsten von Jsenburg, stand 1808 als Grenadiercapitain auf der Insel Walcheren, wurde dann von den Engländern gefangen und brachte fast sechs Jahre in englischer Gefangenschaft zu. Zurückgekehrt huldigte er dem König Ludwig XVIII. von Frankreich, begleitete 1815 seinen Monarchen nach Gent und starb als französischer Oberst. Er hat außer einer Tochter zwei — katholisch gewordene — Söhne hinterlassen, die beide noch jetzt französische Offiziere sind. Der Eine von ihnen war in der Krim bei dem Sturme auf den Malakoff-Thurm zugegen.

²⁾ s. Einleitung unter Seeze.

junker des v. Slow'schen Kürassirregiments am 16. October 1792 in der Kantonnirung zu St. Martin.

II. B. Hohenwulfscher Linie, zweiter Zweig.

268. Carl Wilhelm, Sohn des Hans Carl Friedrich (257). Geboren zu Ruppertsdorf bei Strehlen 4. Dezember 1766, 1781 Junker im Regiment Prinz von Preußen, 1785 Lieutenant und Adjutant bei diesem Regiment, und bald darauf in Franken auf Werbung, erhielt er 15. Februar 1794 als Premierlieutenant die erbetene Entlassung. Er kehrte nun nach Bayreuth zurück, wurde, als jene preussischen Landestheile an Bayern abgetreten wurden, bairischer Unterthan und verlangte deshalb für sich sowie für seinen damals noch in französischen Diensten stehenden Sohn Christian Wilhelm (273) die Immatriculation in Bayern, worauf er unter dem 22. März 1813, damals aber noch, „mit Ausschluß seines in fremden Militärdiensten stehenden Sohnes“ bei der Adelsklasse in die Adelsmatrikel aufgenommen wurde.¹⁾ Nachdem jedoch auch dieser 30. Juni 1816 immatriculirt worden, wurden beide in Anerkennung des alten Adels der Familie von Seeze und der bedeutenden Stellung derselben in Preußen am 3. Mai 1823 auch in die Freiherrenklasse eingetragen.

Seit Anfang dieses Jahrhunderts mit Louise Christiane Freyhin von Benckendorf, früher Gemahlin des Kammerherrn Freiherrn von Schönfeld auf Brandstein bei Hof vermählt, wohnte er auf dem Gute Schlottenhof bei Wunsiedel, machte aber als Major und Kommandant eines damals errichteten freiwilligen Jägerbataillons 1815 den Feldzug gegen Frankreich mit. Nach dem Friedensschlusse blieb er bis etwa 1844 im aktiven Dienste und starb als Oberst in Pension 9. November 1848 in Hof. Nach dem am 15. Oktober 1826 erfolgten Tode seiner obigen Gemahlin hatte er sich nochmals mit Maria Catharina Quinzins vermählt, die noch jetzt in München lebt.

269. Friedrich Christian August, Bruder des Vorigen. 1768 geboren, stand er als Lieutenant im Regiment von Hanstein, wurde 1799 als Hauptmann pensionirt, trat 1813 wieder in Dienst, wurde 1814 wieder entlassen und ist als Hauptmann von der Armee etwa 1828 in Herrnsdorf gestorben.²⁾

¹⁾ sub Lit. I. fol. 359 act. Num. 2722. Königl. Bayrisches Regierungsblatt, München vom 21. August 1813.

²⁾ Nach König geneal. Sammlung hat er 13. Juli 1806 Johanna Christiane Louise Längner zu Herrnsdorf in Schlesien geheirathet, die aber schon 19. November

270. Hans Heinrich Julius, Bruder der Vorigen. Am 16. Juli 1771 geboren, Lieutenant im Garde-Grenadier-Bataillon v. Rohdich, dann dem Garde-Jägerbataillon aggregirt, war er zuletzt Oberstlieutenant und Präses der Gewehr-Revisionscommission. Er feierte kurz vor seinem Tode sein fünfzigjähriges Dienstjubiläum, wozu er den rothen Adlerorden III. Kl. empfing und starb 1. April 1836 zu Potsdam. Seine Gemahlin Henriette, Freyin von Schönfeld aus dem Hause Brandstein bei Hof (geb. 2. Mai 1782), lebt noch jetzt bei ihrem ältesten Sohne in Oppeln.

271. Henriette Caroline Sophie, Schwester der Vorigen. Sie heirathete zuerst den Oberamtmann Gallinsky auf Polnisch Marschwitz und dann 6. Mai 1811 den Kaufmann Christian Gottlob Hentschel zu Breslau, und starb etwa 1846 in Grögersdorf bei Breslau bei ihrem Schwiegersohn, dem Amtsrath Braun daselbst.

272. Wilhelm Franz Ferdinand, Bruder der Vorigen. Etwa 1781 geboren, zuerst Königl. Page, 1802 Lieutenant im Regiment Malschigsky, nahm er als Capitain den Abschied und war sehr glücklich seit 3. Januar 1802 mit Christiane Regine, einzigen Tochter des verstorbenen Kämmerers Sebastian Gottfried Finger in Herrnsdorf verheirathet. Er führte trotz großer Dürftigkeit ein sehr zufriedenes Leben und ist am 12. October 1853 in Rarschau bei Strehlen, seine Gemahlin bereits am 21. September 1830 in Breslau verstorben.

II. C. Hohenwulfscher Linie, Bayerischer Zweig.

273. Christian Wilhelm, Sohn des Carl Wilhelm Albrecht (268). Er wurde 6. August 1809 französischer Hauptmann, gerieth nach der Einnahme von Bliedingen in englische Gefangenschaft, worin er ein Jahr verblieb, meldete sich 1813, dem Aufruf seines neuen Landesherrn folgend, zur Rückkehr nach Bayern, wurde 22. Februar 1815 als Hauptmann I. Kl. in Bayerische Dienste übernommen und den 30. Juni 1816 der Adelsklasse und 3. Mai 1823 der Freiherrenklasse des Königreichs Bayern mit seinem Vater für sich und seine Nachkommen ein-

1808 gestorben ist und ihm zwei Kinder geboren hat: Johann August Wilhelm Theodor (geb. 4. Juli 1807, gestorben 22. August 1808) und eine im November 1808 geborne, sonst unbekannte Tochter.

verleibt.¹⁾ Er war Ritter der französischen Ehrenlegion und des bairischen Veteranenordenzeichens, wurde 2. August 1828 Major, 29. November 1838 Oberstlieutenant, 10. September 1840 Oberst und 7. April 1847 Generalmajor und Chef des Generalstabs. Am 11. November 1848 ernannte ihn der König zum Kommandanten der Festung Landau, die er 1849 durch seine Umsicht gegen die Aufständischen hielt. Er zeichnete sich durch seine militärwissenschaftlichen Kenntnisse aus. Am 9. September 1849 pensionirt, starb er 12. April 1852 zu Nürnberg am Nervenfieber.

Er vermählte sich zuerst mit Caroline Maria von Röhrling, welche am 25. August 1838 starb, und sodann mit Helene Julie Clara Gräfin von Tattenbach und Rheinstein am 27. Januar 1845.

Siebzehnte Generation.

I. Poritzer Linie.

274. Johann Heinrich Friedrich Ferdinand, Sohn des Henning Christian Wilhelm Gottlob (264). Am 18. Dezember 1787 in Zeetzke geboren, ist er als Lieutenant am 1. Juli 1821 unvermählt gestorben.

275. Johanna Dorothea Sophia Henriette, Schwester des Vorigen. Am 7. Juli 1790 zu Zeetzke geboren, wohnt sie, mit dem Rittergutsbesitzer v. Görne vermählt, in Berka bei Bismark.

II. A. Hohenwulfscher Linie, Preussischer Zweig.

276. Carl, Sohn des Hans Heinrich Julius (270). Am 2. November 1807 geboren, lebt er noch jetzt als Regierungsrath in Oppeln, ist Johanniteritter auch Ritter des rothen Adlerordens und mit Johanna Selchow (geb. 22. Oktober 1817), vermählt.

277. Ludwig, Bruder des Vorigen. Am 13. Januar 1812 geboren, war er 1829 bis 1841 Lieutenant im vierten cuirassirregiment, bis 1853 Eskadronführer bei dem Landwehrbataillon Wohlau des 38. Infanterie-Regiments, jetzt Rittmeister a. D. und Rittergutsbesitzer auf Ober-Dammer bei Lüben. Er ist mit Maria v. Seydlitz a. d. Hauße Struße bei Breslau vermählt.

¹⁾ Sein Vater übersendet schon 10. Dezember 1811 „meinem Sohn Christian Wilhelm v. J., Kaiserlich französischen Hauptman im quatrième régiment Etrangers zu Ville“ verschiedene Familienpapiere behufs einstiger Immatriculation in Bayern.

278. Robert Hans Sigismund, Bruder der Vorigen. Am 14. Juli 1819 geboren, Rittmeister im vierten Kürassierregiment zu Münster und seit 1856 Landrathsamtsverweser zu Reife, war er mit Georgine v. Unruh, (Tochter des Landraths v. Unruh auf Nieder-Großen-Bohrau und einer Freyin v. Czettig und Neuhaus, (geb. 4. Februar 1827) vermählt, besuchte 1854 die Heimath seiner Ahnen in der Altmark und starb in Reife 7. Oktober 1858.

279. Jeannette Auguste Franziska, Tochter Wilhelm Franz Ferdinands (272). Sie ist zu Münsterberg in Schlesien am 15. Oktober 1802 geboren und hat zu Breslau den Professor Francke in Sagan geheirathet, wo sie noch lebt.

280. Louise Wilhelmine Caroline, Schwester der Vorigen, geb. zu Brieg 28. Januar 1804, gestorben am 13. März 1846 zu Stephanshain bei Schweidnitz unvermählt.

281. Auguste Sophie Charlotte, Schwester der Vorigen, geb. 5. August 1805 zu Brieg, gestorben unverm. 1832 zu Breslau.

282. Henriette Caroline Wilhelmine, Schwester der Vorigen, geb. 13. August 1808 zu Buchwald bei Dels, verm. zu Ratibor mit dem jetzigen Kreis-Gerichts-Rath Flashaar in Nicolai und noch jetzt dort lebend.

283. Wilhelmine Albertine Friederike, Schwester der Vorigen, geb. 28. Mai 1810, ist schon 20. Juli 1811 verstorben.

284. Albertine Wilhelmine Amalie, Schwester der Vorigen, geb. 30. Januar 1812 zu Poln. Marschwitz bei Namslar, gest. 28. August 1837 zu Breslau.

285. Friedrich Wilhelm Alexander, Bruder der Vorigen, geb. 4. November 1813 in Poln. Marschwitz, gest. 10. Juli 1850 als Forstbeamter auf der Herrschaft Bialobrzog bei Warschau.

286. Friederike Wilhelmine Pauline, Schwester der Vorigen, geb. 7. November 1815 zu Danowitz bei Jordansmühl, lebt unverm. zu Karschau bei Strehlen.

287. Caroline Wilhelmine Octavia, Schwester der Vorigen, geb. 18. Juli 1817 zu Danowitz, lebt mit dem Dr. Feder verehlicht in Lauban.

288. Emma Wilhelmine Ferdinande, Schwester der Vorigen, geb. 10. September 1819 zu Gurwitz bei Breslau, heirathete zuerst 1839 den Dr. Lorenz in Rejmin im Posenschen, welcher 19. November 1850 zu Alt-Berun bei Nicolai starb und 1859 den Oberamtmann Rakel in Ober-Marxlowitz.

II. B. Hohenwulfscher Linie, Bayerischer Zweig.

289. Ludwig Carl Heinrich, Sohn Christian Wilhelms (273). Er befindet sich seit seiner Jugend in den Niederlanden, ist aber ebenfalls seit 11. April 1853 in die Adelsmatrikel von Bayern bei der Klasse der Freiherren eingetragen, ist Major a. D. und mit Alexandrine Weerts vermählt.

290. Caroline Wilhelmine, Schwester desselben. Am 14. Dezember 1809 geboren, lebt sie unvermählt in München.

291. Carl Theodor, Bruder der Vorigen. Am 6. Mai 1811 zu Pille geboren, wurde er 1830 Lieutenant, 1844 Hauptmann im Generalstabe, 1848 Major und Flügeladjutant Sr. Majestät des Königs Ludwig von Bayern, 1852 Oberstlieutenant und 1855 Oberst. Unterm 19. April 1860 zum R. Bayerischen Cammerherrn ernannt, ist er auch Ritter des königl. bayerischen Verdienstordens vom h. Michael und Commandeur griechischer und hessischer Orden. Er besuchte 1853 die Altmark und betrat die Heimath seiner Ahnen.

Er vermählte sich zuerst mit Louise Clara Julie Auguste Leopoldine Johanna Franzisca Gräfin v. Tattenbach und Rheinstein am 22. November 1836, welche am 21. November 1845 starb, und am 18. Januar 1848 mit Constanze Maria Franck.

292. Leopoldine Friederike Wilhelmine Clara, Schwester der Vorigen. Am 13. November 1845 geboren, starb sie im Februar 1846.

293. Maria, Schwester der Vorigen. Im Oktober 1846 geboren, starb sie 2. Februar 1848.

294. Maria Eugenia Wilhelmine, Schwester der Vorigen. Sie ist 2. Mai 1848 geboren.

Achtzehnte Generation.

A. Hohenwulfscher Linie, Preussischer Zweig.

295. Margaretha, Tochter Carl's (276). Sie ist 27. Mai 1842 geboren und 20. Februar 1843 gestorben.

296. Gertrud, Schwester derselben. Sie ist 7. August 1844 geboren.

297. Hildegard, Schwester der Vorigen. Sie ist 19. März 1846 geboren.

298. Maria, Tochter Ludwig's (277). Sie ist 7. August 1841 geboren.

299. Elisabeth, Schwester derselben. Sie ist 3. März 1843 geboren.

300. Catharina, Schwester der Vorigen. Am 4. Juni 1845 geboren, starb sie 24. Juli 1845.

301. Margaretha, Schwester der Vorigen. Sie ist 14. März 1847 geboren.

302. Hans, Bruder der Vorigen. Geboren am 6. September 1848, geistig und körperlich wohlgebildet, mag er wohl werth sein, daß ein neuer kräftiger Zweig durch ihn, den einzigen Erben in Preußen, sich bilde.

B. Hohenwulfscher Linie, Bayerischer Zweig.

303. Theodor Carl Wilhelm, Sohn von Ludwig Carl Heinrich (289). Geboren am 13. December 1831, ist er Oberlieutenant beim Generalstabe in Königl. Niederländischen Diensten.

304. Ludwig, Sohn Carl Theodors (291). Geboren 29. August 1837, starb er 13. Mai 1838.

305. Arthur Franz Wilhelm Carl Alexander Otto Eugen, Bruder desselben. Geboren 27. Mai 1839, ist er seit 31 December 1858 Lieutenant im R. Bayerischen Infanterie-Leibregiment.

306. Franzisca Seraphine Clara Caroline Wilhelmine Alexandra, Schwester der Vorigen. Sie ist 19. Jannar 1843 geboren.

307. Wilhelm Carl Theodor, Bruder der Vorigen. Er ist 24. October 1848 geboren.

308. Therese, Schwester der Vorigen. Sie ist 15. April 1850 geboren.

